vnuerschaiden swern aid zů den hailigen vnd erzegend vngeuarlich den richen als den armen vnd ze schidend almaind vnd gmainmerk von ains ieglichen gůt. Daz taten si do als vns all vnuerschaiden reht duht vnd in dem vndergang erkanden si sich daz vf Ehinger veld an dem Eniger (sic!) graben wol vf ainen halben morgen ab Engellins des witwers gůt daz er von krützlingen hat, ward abgegangen vnd stoßt ain halp an Cöntzen Engelfridz åker vnd anderhalp an des Herters gůt vnd daz abgegangen gaben wir dozemal Dietrich dem Roten suter burger ze Rotemburg vnd sinen Erben für reht aigen ze koufend vmb fünf schilling vnd zwai pfunt güter Haller pfenninge der wir von im gentzlich sigen gewerot vnd in der vorgenanten stett nütz sint komen. Vnd söllen es vertigan vnd vfrihten vngeuarlich nah der stett reht gen aller menglich daran sie habend sigen ane all geuerde. Vnd des alles ze offem vrkund vnd sicherhait habin wir der vorgenant Graf Růdolph vnser Insigel vnd wir der vogt vnd der Rat vnser gemain stett Insigel gehenkt an disen brief der geben ist ze Rotemburg an sant vrbanstag do man zalt von kristz geburte driuzehen hundert iar fünftzig iar danah in dem andern iar.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Es hängt an der Urkunde nur noch das beschädigte Siegel der Stadt R. mit dem Hohenberger Schild.

500.

24. August **1352.** Brugg. Graf Hugo von Hohenberg und seine Gemahlin Ursula von Pfirt, welche gegen eine Entschädigung von **10000** Gulden dem Herzog Albrecht von Oestreich ihre Ansprüche an die Stadt und Burg Rotenberg (**Rougemont**) abgetreten, urkunden, daß dieser ihnen für die genannte Summe die Städte Saulgau und Waldsee (in Wirtemberg) und **40** Mark Silber von der Stadtsteuer zu Villingen (badisch) verpfändet habe.

Wir graf Haug von Hohenberch vnd wir greuinn Vrsel sein elicheiv wirtinne veriehen vnd tůn kunt offenlich mit disem brief vmb die zehen tousend guldein güter florin, so der hochgeborn fürst, vnser gnediger herre herzog Albrecht ze Osterrich ze Styr vnd ze Kernden vnd sein erben vns, vnser paider leiberben ob wier die gewinnen, als der brief sagt, den sew von vns habet, schuldig sind für die ansprach vnd die recht so wir hatten an der burg vnd an der stat ze Rotenberch vnd was dazů gehoret, daz derselb vnser herr der hertzog vmb die vorgenanten zehen tousend guldein also mit vns ist vberain chomen, das er vns dafůr ze phant hat gesatzt die zwo stett Sulgen vnd Walse vnd die viertzigk marchk silbers, die man ierleich geit von der stůr ze Vilingen, Also das wir dieselben stett vnd was darzů gehoret vnd dieselben

stur ze Vilingen in phandes weis innhaben vnd niezzen sullen vntz uf sant waltpurgen tag, der schierst chumpt vnd hienach ein gantzs iar an allen abslag, mit der beschaidenheit, daz vns derselb vnser herre der hertzog. oder sein .. erben in derselben zeit gentzleichen richten vnd weren sullen der vorgenanten zehen tousent guldein vnd sůllen wir die also anlegen, daz sew die wizzen ze vindenn oder aber daz si vns in derselben zeit lösen sullen vnd ledich machen die vest zdem Bussen vnd die stett Růdlingen vnd Mundrachingen vnd sullen sie vns die für die vorgenanten zehen tousent guldein inantwurtten vnd ze phant setzen mit alle dem daz darzu gehöret, vnd swann vns dieselb vest vnd die vorgenanten stett werdent in geantwůrt oder wenn wir die vorgenanten zehen tousent guldin gericht sein, so sind dem egenanten vnserm herrn dem hertzogen vnd sinen erben die vorgenanten stett Sulgen vnd Walse vnd waz darzu gehöret vnd die stür ze Vilingen von vns ledig. Wer ouch das vns die vest zdem (sic!) Bussen, vnd die stett Růdlingen vnd Mundrochingen in der vorgenanten zeit niht wurden ingeantwůrt vnd ze phant gesetzt, oder das wir der vorgenanten zehen tousent guldein in der zeit niht gewert wurden, so sullen wir doch die vorgenanten stett Sulgen vnd Walse vnd die egenanten stůr ze Vilingen in phandes weis innhaben vnd niessen an allen abslag, als lang vntz daz wir derselben zehen tousent guldein verricht vnd gewert werdent. Auch ist getaydingt, ob wir abgiengen vnd nicht leiberben liessen nach vnserm brief, den wir vormals daruber geben haben, so sullen vnserm herren dem hertzogen, vnd sein .. erben die phant die wir dann für die egenannten zehen tousend guldin von in haben inngehabt ledich sein vnd sullen auch dieselben zehen tousend guldin uf si erben vnd geuallen. Hietten wir ouch vmb die zehen tousent guldein von dem vorgenanten vnserm herren dem hertzogen oder von vnser vrowen selig vrö Johannen seiner hertzoginn icht ander brief vmb phanttung oder vmb burgelschaft (sic!), die sullen tod vnd absein. Auch sullen wir demselben vnserm herren dem hertzogen vnd seinen .. erben mit den phanden die wir dann von in innhaben, als vorgeschriben stet, wartend vnd gehorsam sein, Sew vnd die irn darin vnd daraus ze lazzenn, ze allen iren notdurften, dann wider vns selber nicht. Dez geben wir ze vrchunt disen brief besigelten mit vnser paider insigeln, der geben ist ze Brugg in Ergôw an sand Bartholomes tag, nach Christs geburd dreitzehenhundert iar darnach, in dem zway vnd funftzigisten jare.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Von den beiden Siegeln hängen nur noch die Pergamentstreifen an.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

501.

24. August 1352. Brugg. Graf Hugo von Hohenberg und seine Gemahlin Ursula von Pfirt geben Graf Albrecht von Hohenberg, Bischof von Freising, die Zusage, ihm in Betreff der ihm versetzten Steuer von Villingen nicht hinderlich seyn zu wollen.

Wir graf Hug von Hohenberg, vnd wir grêfinn Vrsel, sein elich wirtinne, veriehen vnd tůn chunt vmb die vierzig marchk silbers auf der stur ze Vilingen, die vns der hochgeborn furst vnser gnêdiger herr hertzog Albrecht ze Oesterreich ze Styr vnd ze Kernden ze phant gesatzt vnd geschriben hat, als die hantfest sagt, die wir darumb von ihm haben, daz wir vnserm lieben brůder vnd herren, hern Albrecht Byschofen zu Frysingen an derselben stür ze Vilingen, die im vor vnser verschrieben vnd versatzt ist, chain irrung tůn sollen alle die weil sein zit nicht auz ist, vnd sullen auch wir dem vorgenanten vnserm herren dem hertzogen vnd sinen erben darumb nicht zusprechen mit vrkund ditz briefs, der geben ist ze Brugg im Ergow an sand Bartholomes tag, dez heiligen zwelf botten, nach Christes geburde dreuczehenhundert iar, darnach in dem zway vnd fünftzigsten iar.

V. d. Orig. im Landesarchiv zu Karlsruhe. — Das Siegel ist abgegangen.

502.

20. Dez. 1352. Rotenburg. Graf Rudolf von Hohenberg leiht seinem „kneht" Göbeln um ein „vastnachthun" das halbe Eichamt zu Rotenburg.

Wir Graf Růdolf von Hohemberg veriehen offenlich für vns vnd vnser Erben vnd nachkommen mit vrkund diß briefes allen die in sehend oder hörent lesen, daz wir vnserm lieben kneht Göbeln vnd sinen Erben gelůhen haben in all wis als es kraft haben soll vnd mag daz halb tail des ych amptz ze Rotemburg daz er hat gekouft vmb mayster Ludwigen den ůtinger von Rutlingen official ze kostentz daz wilent was senglins, als er ouch hantuesti darumb hat vnd veriehen für vns vnd vnser Erben vnd nachkomen daz wir noh dehain vnser amptman noh nieman von vnsern wiegen si daran niemer gesumen sollen noh hindern indehainen wieg bekrenken. vnd haben ims vnd sinen Erben gelůhen zu ainem stäten Lehen vmb ain vastnaht hun iärlich vns da von ze rehtem zins zegend vnd nit anders Vnd des ze offem vrkund vnd sicherhait haben wir Jnen diß briefli geben besigeltz mit vnserm Jnsigel vnd ze merr sicherhait vnd zukunft hat ouch vnser vogt Hans von Herrenberg von vnserm haißen sin aigen Jnsigel zu dem vnsern gehenkt an diesen brief Der geben ist ze Rotem-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

burg an sant thomas abend. do man zalt von kristz geburte driuzehen Hundert iar fünftzig iar danah in dem andern Jar.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart.

503.

20. Dezember 1352. Rotenburg. Graf Hugo von Hohenberg handelt mit Anderen als Schiedsrichter in einer Streitsache der Wittwe des Berthold von Sirchingen (O.A. Urach).

Ich Conrad vonn Ehingen ritter, obman zu der sach als hienach geschriben ist drier graue Haug von Hochenberg, Burckard von Hohenfels, Reinhard von Nueneck eytel schidleut zu derselbigen sach, veriehent offenlich mit vrkund dieses briefs allen die in sehen oder hoeren lesen, das auf den tag, als der brief geben ist für vns vnd für Diemen den herter von Tußlingen, Friederich Keiben vnd Kunzen dem schenken von Staufenberg auch schidleut derselben sachen kam Fraw Lutgard, weiland Bertholts von Sirchingen ehliche wirtin vnd ir bruder friz der Weller vnd dieselbige fraw Lutgard sprach hin zu demselbigen Fritzen dem Wellen vnd legt mit fürsprechen als recht war nach dem erbe, daz weyland ir rechter bruder von vater vnd muter her, hans seeligen dem Weller ritter het gelazen vnd besonder an seinen tot hette pracht, des antwort dazu mal derselb Friz auch mit für sprechen, als recht waz vnd nach der fürlegung, clag vnd antwort als für vns geschah, erkennen wir die vorgenanten obman vnd scheffen schidleit vns mit gemeiner vrtheil auf vnser aid, daz die vorgenant fraw Lutgard erben vnd mit vollem reht zů Erben stehn solt an allen den gutern aigen farenden vnd pfanden klein vnd groß wie es genannt ist vngevarlich, daz weyland der egenant ritter Hans weller hat gelazen. Vnd dez zu offenem vrkund vnd zeugnuß haben die vorgenanten Conrad von Ehingen Obmann vnd wir graf Hug von Hohenberg, Burkard von Hohenfels, Reinhard von Nuenek ritter der mer theil ieder sin eigen insigl gehennkt an diesen brief der geben ist zu Rotenberg an S. Thomans abend des zwölfboten da man zalt von Christi geburt 1352 Jar.

Aus dem Buch von dem Leben der Ehinger.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

504.

12. März **1353**. Nagold. Die Grafen Otto und Burkard von Hohenberg verkaufen an Pfalzgraf Konrad von Tübingen **46** Pfund Hellergült von ihren Dörfern Remmingsheim und Wolfenhausen (O.A. Rotenburg).

Wir Graue .. Otte vnd wir Graue .. Burchart von Hohemberg gebrůder herren zu Nagelt vergehen vnd vrkünden Offenbar an disem brief für vns vnd für alle vnser erben daz wir verkoust haben vnd ze koufenne haben geben reht vnd redelich als Es billich kraft vnd macht hat vnd haben soll vnserm lieben Vettern Pfalzgrauen Chůnrat von Tuwingen gnant der Schärer vnd sinen Erben Sechsü vnd Viertzig phunt Ewiges Geltz gůter vnd gnemer alter haller müns vff vnserü baidü Dörfer dü man nempt Remmingshain vnd Woluenhusen, Es sige In Stüran, In Zinse, In Hůbe Gelt, In Claine vnd groß, was wir da haben vnd ouch In alle zögehörde der vorgenanten Dörfer vnd ist dirre kouf beschehen vmb Sechtzig vnd vmb Vierhundert phund alter haller müns, der wir von ihm gewert sigen gar vnd gentzlich vnd in unsern vnd vnser Erben bessern nutz bewendet haben. Wir die vorgen. Graue Otto vnd Graue Burchart von Hohenberg oder vnser Erben sullen ouch dem vorgn. vnserm lieben Vettern Pfaltzgraue Chunrat von Tuwingen oder sinen Erben dü vorgn. Sechsü vnd Viertzig phund haller Geltz, Ewiges Geltz richten vnd geben Jarlich vff Sant Martinstag. Wir oder vnser Erben sullen ouch dem vorgn. vnserm lieben Vettern Pfaltzgraue Chunrat von Tüwingen oder sinen erben dü vorgn. Sechsü vnd viertzig phund Haller ewiges Geltz vffrichten, vertgan versprechen vnd ouch verstan nach des Landes rehten für aine friges lediges aigen Gelt an Gaistlichem oder an weltlichem gericht wo Es ansprächig wär oder wurd vngevarlich. Vnd vmb die Vertgunge so haben wir dem vorgen. vnserm l. Vettern Pfaltzgraue Chunrat von Tüwingen vnd sinen Erben ze Bürgen geben vnd gesetzt vnsern l. Vettern Pfaltzgrauen Růdolf von Tuwingen gnant den Schärer, Graf Bürchart vnd Graue Chunrat von Hohenberg gebruder dez alten Graue Burchart en Sün, Herrn Gumppolt von Giltlingen, Herrn Hugen von Berneck, Ritter, Hainrich von Haluingen, Helfrich von Waldeck, Dyetrich den pfützer von Stainhülwe, Marckart den Kecheller, Hugen von Berneck, den man nempt den andern, Fritzen von Wihingen vnd Menloch von Tettelingen, die alle vnuerschaidenlich bürgen worden sint vff Jr ayde also vnd mit sölichem gedingde, wär daz wir oder vnser Erben dem vorgn. vnserm lieben Vettern Pfaltzgraue Chunrat von Tüwingen oder sinen erben dü vorgn. haller Geltz Ewiges Geltz Sechsü vnd viertzig phund nit vertgain vnd vfrichten als vorgeschriben stat, so hat Er oder sin Erben vollen gwalt vnd reht die vorgn. bürgen alle ze manend vnd wenn sü darvmb Ermant werdent von Jm oder sinen Erben

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

oder mit Iren gewissen Botten oder mit Iren brieuen ze Hus, ze Hoff oder vnder Ougen oder munt wider munt, so sullen sü Invarn vnd laisten ze Herrenberg oder ze Rotenburg, In der zwaiger Stett ainer in welle die bürgen wellen vnd da laisten ain reht Gyselschaft an offenan Wirten bi vailem kouff, als sitt vnd gewonlich ist welcher aber selber nit laisten wil, oder Enmag, der soll ainen Erbern knecht mit ainem phärt legen ze laisten an sin stat, In allem dem reht als da vorgeschriben stat vnd nümmer ledig ze werdent vntz alles daz vollefürt wirt daz hie vorgeschrieben stat. Wär ouch daz der vorgnanten bürgen dehainer abgieng stürbe oder von lande für daz Got lang wende, E daz vollevertgat würd alles daz da vorgeschriben stat, So füllen wir oder vnser Erben Im oder sinen Erben ainen andern Bürgen als gwissen setzen als der Erre was in den nehsten vur Wochen von dem tag so wir oder vnser Erben dar vmb Ermant werden, Täten wir dez nit so hant sü gwalt vnd reht, die andern Bürgen ze manen vnd swenn die bürgen darvmb Ermant werdent, so füllen sü laisten an allem reht als da vorgeschriben stat ómmer bis der Bürg gesetzt wirt. Wir verzihen vns och mit vrkunde diz briefz für vns vnd vnser Erben aller der reht, anspräch gnige vnd zówart so wir an daz vorgenant Gelt hetten, oder haben mohten. Wir die vorgenanten Graf Otte vnd Graf Burchart von Hohenberg gebruder vergehen och an diesem brief für vns vnd vnser Erben daz wir gelopt haben vff vnser Ayde daz vorgenanten Gelt Järlich ze richten vnd ouch ze vertgen als vorgeschriben stat vnd ouch die Bürgen ze lösen aun allen Iren schaden. Und dez ze ainem warem offem vrkund aller der vorgeschriben Dinge so haben wir beidü vnserü aigenü Insigel gehenckt an disen brief, Vnd wir die vorgenant Bürgen alle Vergehen ouch an disen brief vff vnser vorgeschriben ayde stät, vnd war ze halten swas von vns hie vorgeschrieben stat. Vnd dez zu Vrkund vnd zugnüst so hat vnser Jeglicher sin aigen Insigel gehenckt an disen brief. Wär ouch daz die Insigel an disen brief gebräst oder bräch oder missehenkt würden oder Irü Zaichen nit volleclich begriffen hetten oder vtzit missehrieben wär daz soll Im vnd sinen Erben kain schade sin. Geben ze Nagelt do man zalt von Christus gebürt drüzehen hundert Jar vnd darnach in dem drü vnd fünfzigosten Jar an sant Gregorigen tag.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Das erste, rund, das größte, mit links geneigtem Hohenb. Schild, auf dem rechten Oehr den geschlossenen Helm mit gegeneinander gekehrten Histhörnern und flatternden Helmdecken. Umschrift: † S. Ottonis comitis de hohenb'c. — Das zweite, viel kleiner, als das erste, so groß als eines der Ritter-Siegel, blos der Schild. Umschrift: S. B. ivnioris comitis d. hohebc. — Das dritte mit dem Tübinger Schild; so groß als das vorige. — Das vierte, das des Burkard von Hohenberg, eines der kleinsten, sehr verwischt; der erhabene Theil der Quertheilung unten. Umschrift: S. Bvrcardi comit. d. hohenbc. — Das fünfte, das des Konrad v. H. so groß als das vorhergehende, erhabener Theil der Quertheilung oben. Umschrift: S. Cvnradi de homberc. — Das sechste, das bekannte Gültling'sche, mit den drei Adlern auf dem Schilde. — Das siebente, das des von Berneck, hat einen Schild, der vertikal halbirt ist, die rechte Hälfte erhaben, querhin über die Mitte des Schilds

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

geht ein erhabenes Band; die linke Hälfte ist schraffirt; schreibt sich auf der Umschrift miles. — Das achte, das Hailfinger, hat 3 von rechts nach links laufende horizontal liegende schraffirte Spitzen. — Das neunte, das des von Waldeck, hat auf dem Schilde ein aufrechtes Kreuz. — Das zehnte, des von Stainhülwen, nach dem des Grafen Otto das größte runde, zeigt auf dem Schilde den Oberkörper eines drachenartigen Thieres, wie das Bild auf dem Schilde der Merhelde von Wurmlingen. — Das eilfte, das des Kecheler, das einzige dreieckige, das größte unter allen, hat im Schilde einen Fisch mit ausgespannten großen stacheligen Rückenflossen, wie ein Barsch. — Das zwölfte, des von Wihingen, hat zwei sich kreuzende Schwerter auf dem Schilde. — Das dreizehnte, des von Berneck, des anderen; die Zeichnung auf dem Schilde kaum kenntlich; auf der Umschrift nennt er sich ivnior. — Das vierzehnte, des von Tettelingen, hat eine Lilie (wie auf den Lilienthalern) auf dem Schilde. Umschrift: S. Meinlochi d. Thetlingen.

505.

9. April 1353. o. O. Graf Burkard von Hohenberg der Junge verpfändet mit seiner Gemahlin Anna, des Gotfried von Hohenloh, Herren zu Bruneck, Tochter, um **420** Pfd. Heller seinem Bruder Konrad die Dörfer Egenhausen und Mindelstetten (wohl Sindelstetten) und **7** Pfd. Heller und **12** Schilling von Spielberg (sämmtl. Ortschaften im O.A. Nagold) auf Wiederlosung.

Wir Graue Burkart von Hohemberg der Junge, Vnd mit vns vnser liebu^i^ Elichu^i^ Husfrowe Anne dez edeln Herren Götfrid von Hohenloch herr zu Brunecg tohter veriehen offenlich an disem brief fúr vns vnd vnser erben, Daz Wir vnserm lieben brůder Graue Cůnrat von Hohemberg vnd sinen erben haben ingesetzet disu^i^ nach genempten Dörfer lut vnd gut. Egenhusen vnd Myndelstetten (sic!) zeniessen mit allen nutzen vnd zů gehörden an hus an hof an Aeggern an wisen an wald, an waid an veld an zwige an wasen an wasser, an vogtay an sturen an geriht an gewaltzsami gesůcht vnd vngesůcht clain vnd groß wie ist genant fundens oder vnfundens. Vnd aht pfunt haller geltez iärlichez geltes aht schilling minre vsser Spilberg dem Dorfe zů ieder stůre vier schilling minr denne vier pfunt haller. Vnd sol Er vnd sin erben Disz allez niessen vnd haben als sit vnd gewonlich ist ainem Herren sin gůt zeniessenn vnbedinget in alle wise als wir sú och von vnserm lieben vater dem vorgenanten Graue Burkarten von Hohemberg haben vor ingenomen Als och vnser briefe sagent die wir dar vmb haben Vnd haben daz getan vmb vier hundert pfund gůter vnd alter haller vnd zwanig pfund gůter alter haller der wir von im gar vnd gänzlich geweret sien vnd in vnsern nutz komen vnd bewendet sint, Da ist och mit namen gedinget welez iars wir ald vnser erben du^i^ vorgenanten dörfer vnd gůt lösen wölten ewiclich, Daz wir denne vollen gewalt sulen hän zelösenn du^i^ vorgenanten dörfer gelt vnd gůt mit allen zů gehörden vmb

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

vier hundert pfund vnd zwainzig pfund güter haller vierzehen tag vor sant Walpurg tag oder vierzehen tag dar nach in den vier wochen ãn alle gevärde, vnd in allem rehte als si vns och vor von vnserm lieben vater sint ingesetzet vnd och vnser briefe sagent die wir dar vmb haben minr noch me ãn gevärde, Vnd dar vmb so haben Wir vnser ietweders sin aigen Insigel an disen brief gehenket zů ainer stäten sicherhait diser vorgeschribenn dinge. Wir Graue Burkart von Hohemberg der alt herr zů Wilperg Vnd wir Gotfrit von Hohenloch herr zu Brunecg veriehen an disem briefe Daz disu[i] pfandung vnd versetzung ist geschehen mit vnserm güten willen vnd Rät vnd dar vmb so hän Wir vnser ieglicher sin aigen Insigel an disen brief gehenket. Geben do man zalt von Gotez geburt druzehen hundert iar funfzig Jar, dar nach in dem dritten Jahr, vierzehen tag vor san Georgen tag.

V. d. Orig. im Archiv zu Hechingen. — Die Siegel Burkarts von Hohemberg des Alten, Herrn zu Wilperg, und Gotfrieds von Hohenloh hängen an.

506.

16. April 1353. o. O. Graf Burkard von Hohenberg der alte verpfändet seinem Sohne Konrad mit Zustimmung seines anderen Sohnes Burkard das Dorf Rothfelden (O.A. Nagold).

Wir grave burkard von hochenberg der alte herre ze Wilberg veriehen öffenlich an disem brif für vns vnd vnser erben, daz wir vnsern lieben sun grave Conrad vnd sinen erben haben ingesezt vnd geben ze einem rehten pfande vnser Dorf Ratfelden lüt vnd gůt mit allen rehten vnd zugehörden, an hus vnd hof, an wisen vnd äggern, an veld, an wald, an holz, an zwig, an waid, an wasen vnd wasser, an witraiten, an vogtei, an zwing vnd bann, an geriht, an sture, gesucht, vnd vngesucht, clain vnd groß, ze nießene vnbedinget, als sitlich vnd gewonlich ist, an allein das reht hofegeld vnd zinse, daz vß disen nachgeschriben gutern gat, Von ersten uß dez brenners hus vnd vß der Widme vnd der Lewin gut vnd dez Aidlingers gut vnd von Steinharz garten vnd von Roludins wisen vnd von einem äggerli lit an dem äffringer wege, daz vns zugehöret, vnd och mit namen die gelt vnd zinse, die vnsere kint in dem closter ze Rüthi in demselben dorfe hant, vnd hat vns darumb geben zwei hundert pfund güter alter pfenning haller münß, die wir von im empfangen haben vnd in vnsern nuz kommen vnd verwent sint. Da ist och gedinget, daz wir gewalt sulen han daz vorig dorf mit allen zůgehorden ze lösen, welch jar wir wellen, ewiglich um zwei hundert pfunt guter alter heller, zu rehter zit vierzehen tag vor sant Walpurg tag oder virzehn tag danach in den vier wochen vngevärlich. Da ist och mit namen gedingt unserm sun grave Burkard nach vnserm tod lösen (sic!), der sol och han gewalt vnd reht, daz vorig dorf halbes ze lösen vm

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

hundert pfunt guter alter pfenning haller münß, och in den ziten als vorgeschriben ist. Vnd daz diz alles stät war vnlogbar belibe, darum haben wir vnser aigen insigel an disen brif gehenkt. Wir graue Burkard der junge veriehen offenlich an disem brief, daz dise vorige pfandung als vorgeschriben stat, ist geschehen mit vnserm guten wissen rat vnd gunst vnd haissung vnd dorumb haben wir vnser aigen insigel an disen brief gehenkt, vnd haben auch wir der vorig grave burkard der alte, vnd grave burkard vnser sun erbeten, vnsere lieben diener Dietrich von Pfutz[1]) (sic!) vnd baldwin von Giltlingen, daz ir ieglich sin eigen insigel an disen brif hat gehenkt zu einer guten zugnisse. Geben da man zalt von Gotes geburt drizehen hundert jar fünfzig iar dar nach in dem dritten jar aht tag vor sant Gerien tag.

Abschrift in T. XVIII. Fol. 137. der Hohenb. Dokumente im St.-Archiv zu Stuttg.

[1] Soll wohl heißen: Dietrich den Pfützer (von Steinhülben).

507.

1. Mai **1353**. o. O. Albert von Rüti Ritter verkauft um **330** Pfd. Heller an Marquart von Owe die Wein-, Korn- und andere Zehnten von dem Dorfe Hirschau, welche von dem Hause Hohenberg um **80** Mark Silber und **60** Pfd. Heller an die von Rüti verpfändet worden waren.

Ich Albert von Ruitj Ritter vergihe vnd tůn kund offentlich mit vrkuinde dis brieues allen den die in ansenhent lesent oder hoerent lesen daſ ich reht vnd redelich ze köffenne han gegeben Marcwarten von Owe Hermans syn von Owe des alten vnd sinen erben mit gunst vnd gůtem willen vnd mit Rät miner frůnde allin minó Gůt die mich angerbet sint von miner můter der es reht hainstiure vnd zůgelt was Dritthalb fůder wingeltze iaergen geltze, minen winzenhenden, kornzenhenden, vnd alle ander zenhenden die an mich vnd als siu mich braht vnd komen sint, die ze Hirsowe bi Rotemburg gelegen in dem Ban begriffen sint vnd ain reht zůgelt Phant ist, Vmb driuhundert vnd drissig phund haller münse gůter vnd genemer die ich empfangen han vnd in minen kuntlichen nutze komen sint Vnd verienchen och daſ die vorgeschriben gůt phant sint von dem Edeln herren Graue Růdolfen von Hohemberg des Rotemburg ist vnd stand Ahtzig marke loetigeſ silbers, Rotwiler gewaegſ vnd sehtzig phund haller Vnd vergihe ich der vorgenant Albert von Ruitj Ritter mit minen erben daſ ich vnd min erben ob ich enwaer dem egenanten Marcwarten von Owe vnd sinen erben die obgenante gelt sullen vertigan vnd verstan an allen stetten als sitte vnd gewonlich ist nach dem rehten Vnd han im vnd sinen erben darumbe ze burgen gegeben, hern Cůnrat von Ehingen, hern Renhard von Ruitj vnd

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

hern Burckart von kürnegge Ritter, albert von owe den alten, hern alberts seligen svn Es ist och gerett vnd gedingot Waer daſ der vorgenant hern albert von Ruitj oder sin erben daſ vorgenant gelt nit vertigotin vnd verstünden den obgenanten Marcwarten von owe vnd sinen erben nach reht vnd alſ sitte vnd gewonlich ist, so hat der egenant Marcwart von owe vnd sin erben gewalt vnd reht die vorgeschrieben biurgen ze manende selber mit iren botten oder mit iren brieuen. ze huse, ze Hoff, oder vnder ögen, vnd wenne die biurgen ermant werdent so sullent siu dar nach vber aht tag in varn laisten bi gůten triuwen gen Rotemburg, gen Haigerloch oder gen Horwe ain reht redelich giselschaft in offenre wirt hiuser ze vailem koff alſ sitte vnd gewonlich ist, an geuerde vnd von der giselschaft nit lassen noch ledig werden. vntze daſ dem vorgenanten Marcwarten von Owe vnd sinen erben war vnd staet belibet alleſ daſ da vorgeschriben stat, Vnd waer och daſ der biurgen dehainer selber nit laisten weelt oder moeht, der sol ainen kneht mit ainem pfaerit an sin stat legen, Waer och daſ der vorgenanten biurgen dehainer braeche oder nit staet liessi alſ davor geschriben ist, so hat der vorgenant Marcwart von owe vnd sin erben gewalt vnd reht in anzegriffen wie vnd wa er mag ãn clag vnd ãn zorn Waer och daſ der egenanten biurgen dehainer abgieng von todeſ wegen oder susse nit gůt waerj daſ got lange wende, so sol der obgenant Her Albert von Ruitj oder sin erben dem dickgenanten Marcwarten von owe oder sinen erben ander als gůt vnd gewisse geben, alſ die erren warn, darnach in ainem manot nach dem tag so darumbe ermant wirt, wa daſ nit beschaehe, so sullen die andern biurgen der siu ermant darumbe laisten in aller wise alſ vorgeschrieben ist. vntze daſ eſ beschiht. Ich der vorgenant albert von Ruitj Ritter vergihe och mit minen erben, daſ ich der obgenanten biurgen von der burgschaft helfen sol ãn allen iren schaden, Vnd ze vrkiunde der worhait der vorgeschriben dinge so han ich min aign Insigel gehenket an disen brief. Wir die vorgenanten biurgen verienhen och alleſ daſ da vor von ůnſ geschriben ist, vnd ze merer sicherhait so haben ůnser iegelicher sin aigen Insigel gehenket an disen brief der geben wart an sant Walpurg tag in dem Jare do man zalt von Gotteſ gebiurt Driutzenhenhundert Jahre fiunftzig Jare, vnd dar nach in dem dritten Jare.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit 4 ziemlich gut erhaltenen Siegeln; das des von Ehingen ist abgefallen.

508.

23. November 1353. o. O. Graf Rudolf von Hohenberg und seine Mutter Margaretha von Nassau geben ihre Zustimmung zu dem am **1.** Mai des vorstehenden Jahres erfolgten Verkauf sämmtlicher Zehnten des Dorfes Hirschau.

Wir Graf Růdolf von Hohemberg veriehen offenlich mit vrkund diß briefs vmb daz pfant gůt dez win geltz vnd win zehenden, korn geltz vnd

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

korn zehenden vnd clainzehenden vnd Höve zehenden, in dem ban vnd dorf ze Hirssowe Daz von vnser vordern Herren ze Hohemberg pfant ist gewesen Herren Albert von Rüti vnd siner vordern vnd stat Ahtzig mark lötigs silbers Rotwiler gewägs, vnd sehtzig pfund güter Haller darumb wirs lösen mügen so wir wellen Also ouch die brief sagend die der selber Albert von Rüti darumb hat veriehen wir daz der Edel kneht Markarte Hermans sun von Owe daz selb pfant gůt von Herren Albert von Rüti mit vnserem gunst vnd willen an sich hat gewunnen in aller wise als ez der her Albert von Rüti vor het an all geuerd vnd dez ze offenem vrkund ist vnser Insigel gehenkt an disen brief. Wir Margareht von Nassow veriehen ouch daz dü vorgesagte Ding als vnser sun der vorgenannt Graf Růdolf hat veriehen ouch mit vnserm gunst vnd willen sint beschehen vnd dez ze vrkund ist ouch vnser Insigel heran gehenkt an disen brief der geben wart an sant Clementen tag, do man zalt von Cristes geburt drutzehenhundert jar vnd dar nach in dem drü vnd fünftzigosten jar.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit dem kleinen runden Siegel des Grafen, das blos den Hohenberger Schild zeigt, und dem bekannten der Gräfin Margaretha.

509.

26. Februar 1354. Straßburg. Graf Hugen von Hohenberg Sühne mit der Stadt Colmar.

Wir Graf Hug von Hohenberg embieten den erbern wisen bescheiden dem Meister vnd dem Rate zu Colmar allez lieb vnd gůt. Wissent daz ich och vf sage von dez krieges wegen den wir mit och han gehebet als ir wol wißent vnd ein stete getruwe süne mit och haben wellen für vns vnser dienar vnd alle vnsere helfer die von vnsern wegen widerseit hettent mit vrkunde des briefes, dar vf wir vnser Ingesigel zů Rucken getrucken hant, der geben wart zu Strazburg an der nehesten Mitterwochen vor der großen vastnacht dez Jares do man zalte von gotz geburte druzehen hundert Jar fünfzig vnd vier Jar.

V. d. Orig. im Stadt-Archiv zu Colmar. — Das Siegel ist abgefallen.

510.

17. März 1354. Rotenburg. Renhard von Ehingen ab Entringen, Ruf und Renhard, dessen Brüder, vergleichen sich mit dem Chorherrnstift zu Ehingen in Betreff des Laienzehnten zu Schadenweiler (bei Rotenburg).

Ich Renhard von Ehingen ab Entringen Růfe vnd Renhard sin brůder edel kneht veriehen offenlich für vns vnd vnser Erben mit vrkund diß

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

briefs allen die in sehend, oder hörent lesen Daz wir mit den erbern lüten dem bropst vnd den korherren des stiftz ze Ehingen von ir vnd des stiftz wiegen vmb all stöß die wir mit an ander hetun vmb layen zehenden in dem bann ze schadenwiler lieplich vnd früntlich verihtet sigen mit schidung der erbern lüten wilhanns Haintzen frumen. appen des wirtz. Hansen pfellen. Cöntzen frumen. Bentzen vnd albrehts des wirtz sünen. Also daz si vns vnd vnsern erben ewiclich ergeben hant den layenzehenden halben den si hetun an Mayer Burks bühel trier morgen die da stößet ain halp an schaden lochen, anderhalp an vären vnd ainen halben morgen ze wihennähten der Haintzen frumen ist vnd ainen halben morgen an spilbühel der Cüntzen Hylpolt ist den schertzing machet vnd ainen morgen hat Růf Hagen an spilbühel ain halp an Cvntz offertingen anderhalp an Cöntzen Hylpolt. Vnd vmb daz haben wir den vorgenanten bropst korherren vnd stift ewclich ergeben an Boll die langun situn vndnan vnd obnan alse die alten berg gant, vnd also die markstainn gesetzt sint, allen vnsern zehenden win vnd obs oder was da wahßt Vnd mit namen Hansen wingarten von ow, als ietz der niuw satz ist alliu vnsriu reht vnd ouch des gloggners wingarten altes vnd nüwes als er ietz ist oder hienah gemachet wirt alliu vnsrü reht win vnd korn oder was da wachset Vnd ouch die Egerdun vnd Buggen des baders wingarten zwischen dem stier dem witwer vnd hansen von ow alse die markstain ietz stant Vnd haben gelobt bi güten truwen für vns vnd vnser Erben, die vorgesagt ding ewclich stät zehend Vnd des alles ze offenem vrkund hat vns ieglicher sin aigen Insigel gehenkt an disen brief der geben ist ze Rotemburg an sant Gerdrut tag do man zalt von kristz geburte druizehen hundert iar fünftzig danach in dem vierden Jar.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart.

511.

3. Juli 1354. Rotenburg. Die Böcklin vom Eutinger Thal (O.A. Horb) stellen Graf Albrecht von Hohenberg, Bischof von Freising, und dessen Neffen Rudolf einen Revers aus in Betreff ihrer Burg daselbst.

Wir Hans Böcklin, Volmar und Heinz seine Söhne, Dietrich und Hans Böcklin, gebruder, verjehen offentlich für vns vnd unser erben, mit vrkunt dis brifs allen die ihn sehent oder hörent lesen, daz wir mit unsern gnädigen herrn grafen Albert von Hohenberg Byschofen ze Freysing und grafen Rudolfen von Hohenberg sins bruders sun für sie und für ihr erben umb die vesti ze Utinger tal liplich vnd mit wolberaten mut vber ein sigen kommen also daz sie vns gunet hant unsern tail derselben vesti in der rinkmur ze

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

buwend und vor der rinkmur schiuran vnd vihhuser ungevarlich in der maß, als vormals da was gebuwen und nit anders, und hierumb verjehen wir all unverschaidenlich für vns und unser erben, daz wir mit derselben vesti niemer wider sie noch ir erben noch ir lute vber die sie ze gebietend hant tun sollen in der vesti noch daruß in dehainen wieg on all geverd. Wölt auch vnser dehainer sinen tail jemanden versetzen oder verkoufen oder in dehainen wieg verenderen, daz sol der kunt tun der vorgenanten herrschaft, vnd iren erben, und wär der wär, dem ers wolt versetzen, verkoufen oder verenderen, der sol unser genos sin und der soll auch in alle wise sich gen der herrschaft und ir erben verbunden mit brief und mit eiden als hie von uns beschrieben ist on alle gewerd. Wölt aber dieselbe herrschaft oder ir erben umb denselben tail als vil gen als er anders wa mit guter kuntschaft möht gegelten (sic!), so soll er jnen also lassen werden on all widerred. Es ist och berett wär daz wir die vorgeschribenen Dietrich und Hans Böcklin gebrüder unsers vettern Dietrichs Böcklin tail an vns gewunen, so sollen wir und unser erben umb derselben tail in allen recht verbunden sin gen der vorgenannten herrschaft und iren erben als davor umb unsern tail ist beschrieben on all gewerd. Wir die vorgeschrieben Böcklin verjehen all unverschaidenlich für vns und unser Erben und nachkommen, daz wir all und jeglich gesworen haben aide zu dem Hailigen mit gelerten worten und uffgebottnen fingern die vorgeschrieben ding ungevarlich stät zehend und darwider nit ze tund in dehaimen wieg on all gewerd. u. s. w. Dat. Rotenburg an St. Ulrichs Abend.

Nach einer Abschrift in Gerts (östr. Registrators) Beschreibung der Grafschaft Hohenberg vom Jahr 1776. II. S. 191. 192.

512.

14. September 1354. Neu-Regensberg. Gräfin Ursula, Wittwe des Grafen Hugo von Hohenberg, begibt sich mit ihren Städten, Burgen, Leuten u. s. w. in den Schutz der Herzoge Albrecht und Rudolf von Oestreich.

Wir Ursel graf Hugs von Hochemberg sälig witibe, verjehen vnd tun kunt mit diesem brief, das wir den hochgebornen fursten herzog Albrecht ze Osterrich, ze Steyr, vnd ze Kernden, vnd herzog Rudolfen sinen sun, unser gnädig herren, erwelt vnd genommen haben vnd erwelen vnd ouch nemen zu vnserm besundern vogten vnd schirmen uber alle vnser lute vnd diener, uber all vnser stet vnd burge, vnd uber alles vnser gut, swa das gelegen ist, also das derselbe vnsere herre herzog Albrecht, Rudolf sin sun, alle ir vogt vnd amptlut, die ytzund sind oder hernach kunftig werdent, vns alle, vnser lute vnd diener, vnser stet vnd burg, vnd alles vnser gute vogten vnd schirmen sullen, als ir selbs lute vnd gut, vnd sollen ouch vns gen allermeniglich beholfen sin, mit ganzer

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

machte, wa wir des bedurfen, vnd swen wir si darzu vordern; vnd darumb verhaizzen und sullen ouch wir, alle vnser amplut vnd diener, den egenanten unseren herzog Albrecht, herzog Rudolf seinen sun, allen ihren vögten vnd amptluten, wartent vnd gehorsamb sin, mit allen vnsern luten vnd diener, mit allen vnsern steten vnd burgen, vnd mit allen vnsern gut, swan sie, oder ir vögt vnd amptluet von iren wegen des bedurfen, oder das an vns vorderent. Vnd des ze vrkunde geben wir diesen brief besigelt mit vnsern eigen insigel. Geben zu der Nuwen Regensperg an dem suntag nach unser frowen tag zu herbste, nach Christes geburt drizen hundert jar, und in dem vierden und funfzigisten jar.

Abdruck bei Herrgott, cod. probat. geneal. Habsb. nro. 807.

513.

1. Oktober 1354. Brugg. Herzog Albrecht von Oestreich bringt einen Vergleich zu Stande zwischen Graf Albrecht von Hohenberg, Bischof von Freising, und dessen Neffen Rudolf einer- und Gräfin Ursula, Wittwe des Grafen Hugo von Hohenberg, andererseits in Betreff der Hinterlassenschaft des Letzteren.

Wir Albrecht von gotes gnaden Hertzog ze Osterrich ze Steyr vnd ze Kernden Tůn chunt, das der erwirdig Her Albrecht bischof ze frising vnd Graf Rudolf von Hohenberg an dem tail vnd die erber Vrsel Graf Hugens selig von Hohenberg witib, vnser liebe Swester, an dem andern tail gentzlich hindern vns gangen sind vmb alle chrieg vnd stözz, so sie habent ze baider seit vmb des egenannten Graf Hugens gůt, stete ze halten paidenthalben, swas wir darüber sprechen, Sprechen wir, daz alles daz, so der egenannt Graf Hug lazzen hat, ez sein Herschaft, vesten, Stäte oder wie ez gnant ist, mit alle dem so darzů gehört, gentzlich vnd gar sol ledig vnd lér sein von der egenannten Grefinn Vrsel vnd sol si fürbas chain ansprach darzů mer haben, in dhainen weg, vnd suln ir der egenant bischof Albrecht von frysing vnd Graf Rudolf sein vetter für alle ir ansprach geben vir Tusent mark vnd dritthalb hundert mark silbers kostentzer gewichtes vnd zwai hundert phunt Haller vnd sol si dasselb gelt alles haben vf Ebingen vnd vf Haygerloch der Pürg vnd vf der obern vnd der nidern Stat daselbs vnd vf den kylichen Satzen, die zu der nidern Stat Hayerloch gehorint, Also daz sie di obgenannten phant Ebingen, Hayerloch, di pürg vnd die zwo Stete vnd die kilchunsetze mit allem dem so darzu gehört, vnd alz daz von alter herchomen ist, in phandes weis sol inne haben vnd niezzen an abslag, vnd daz sie der egenant vir Tusent, dritthalb hundert mark silbers vnd zway hundert phunt Haller gentzlich verricht vnd gewert wirt, vnd alle die weil di kilchunsetze, die zu der nidern Stat gehörent ir phant

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

sint, die weil sol sie die kilchen all leihen, vnd swann der egenant Bischof von frising, oder sein erben seinen tail an der obern Stat Hayerloch losen wil vmb newn Hundert mark silbers, des sol si im stat tůn, vnd sol im vnd seinen erben denselben tail ledigen und losen in antwůrten, vnd suln diselben Newn Hundert mark silbers an der egenanten Summ dann abgen. Wer aber daz die egenannt Grefinn Vrsel abgieng, ee daz di Losung beschech, so suln des egenanten gelts achtzehnthalb Hundert mark silbers geuallen vf des egenannten Graf Hugens kind, vnd vf desselben kindes erben, vnd sol denselben kinden nicht schaden, ob si bey einem andern manne erben oder kind gewunne. Ouch sprechen wir, daz die egenanten bischof Albrecht, vnd Graf Rudolf sein vetter sich vnderwinden suln des Kindes so Graf Hug bey der egenanten Grefin Vrsel lazzen hat, vnd suln dazselb kind innehaben mit allem gut vnd swaz redlicher geltschuld ist di der egenant Graf Hug schuldig beliben ist, oder die von ihm herchomen ist, di suln di egenanten bischof Albrecht vnd Graf Rudolf all gelten vnd richten von des kindes wegen vnd sol die egenanten Grefinn Vrsel mit derselben geltschuld nichtes ze schaffen haben. Ouch sprechen vnd wellen wir, daz yetweder tail die artikel vnd den spruch, so an disem brif verschriben ist mit irn vnd mit ettlicher irr freunt Insigeln gen einander verbrifen vnd vermachen suln. Des geben wir ze vrkund disen brif besigelten mit vnserm grozzen anhangendem Insigel, Der geben ist ze Průkk in Argow an Mitwochen nach sand Michels tage, do man zalt von krists gepurd dreutzehen Hundert iar darnach in dem vir vnd fünftzigistem iar.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — An der Urkunde hieng auch ursprünglich nur ein Siegel.

514.

1354. o. T. Rotenburg. Graf Rudolf von Hohenberg belehnt Simon von Kirchheim mit der Olventen Mühle zu Eßlingen und einem Theil an einem Kammrad.

Wir Graue Rudolff von Hohemberg vergen mit vrkunde diz briefes daz wir gelichen haben Symon von Kirchen die muli dú gelegen ist ze Esselingen an spitals Müli vnd haisset Olventon Müli vnd ouch ainen tail an ainem Cömerat vnd waz darzů höret, vnd dez ze vrkunde haben wir vnser insigel gehenchet an disen brief der geben ist ze Rotemburg in dem Jar do man zalt von Cristus geburt drutzehen hundert Jar fünftzig Jar vnd darnach in dem vierden Jar. —, — —

V. d. Orig. im Spitalarchiv der ehemaligen Reichsstadt Eßlingen. — Das Siegel fehlt, der Einschnitt für dasselbe ist noch vorhanden.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

515.

21. August **1355.** Rotweil. Graf Albrecht von Hohenberg, Bischof zu Freising, verkauft um **1110** Mark Silber und **1000** Pfund Münchner Pfenning die Pfandschaft der Reichseinkünfte von Rotweil an diese Stadt selbst.

Wir Graue Albreht herre ze hohenberg von Gottes genaden byschoffe ze Frysingen Tůn kunt mit disem brief allen den die in ansehent oder hörent lesen vnd vergehen offenlich, daz wir mit wolbedahtem můte, vnd nach vnserre guter frůnde vnd anderre Erberer wiser lute Räte vnd durch nutze vnd besserunge willen vnser selbes, vnserre herschaft vnd aller vnserre Erben, vnd dar vmb daz wir da mit vnser Güte anderswa, daz vns nützelicher ist, lösen wellent, rhete vnd redelich ze köffen geben habent, vnd geben ze köffen mit vrkunde diz briefes den wisen vnd Erbern lüten, dem Schulthaißen, dem burgermaister, den Räten, den burgern vnd der gemainde gemainlich der Stat ze Rötwil vnd allen Iren Erben vnd nachkomenen, vnserü gelte vnd Güte ze Rotwil, die wir in pfandeswise von dem Ryche inne hattent, Dez ersten die Stüra ze Rötwil, den halptail dez vngeltes ze Rötwil, den Grossen Zol ze Rötwil, die Müntze, den hof, die hofstat zinse ze Rötwil, das Mülgelte, die vischentza vnd der Benke zinse ze Rötwil, vnd mit gedinge allü die rehte, nütze, zinse vnd gelte, die wir von dem Ryche in pfandes wise ze Rötwil hattent, als wir vnd unser vatter selig seliger gedenknüste vnd vnser vordern vnd ouch vnser Brůder dieselben rehte nütze vnd gelte daher genossen vnd her braht habent vmb ainlüf hundert Marke Silbers vnd vmb zehen Marke Silbers, alles lötiges vnd luters Silbers Rötwiler gewihtes vnd vmbe Tusent pfunde güter pfenninge Müncher Müntze, darvmb ouch die vorgeschribenen gelte vnd Gůt vnser pfant warent von küngen vnd von kaysern, als die briefe sagent vnd bezögent, die wir dar vmbe Inne habent von dez Riches wegen, Dez Silbers vnd ouch der pfenninge wir von den von Rötwil mit rehtem gewihte vnd mit vollekomener zal gentzelich gewert sient, dez vns wol benůget vnd daz alles in vnsern kuntlichen nůtze vnd redelichen fromen komen vnd bewendet ist, den selben burgern vnd der gemainde gemainlich ze Rötwil vnd allen Iren Erben vnd nachkomenen die vorgeschriben stucke nütze vnd gelte allü die wir ze Rötwil hattent mit allen rehten und nützen vnd mit aller der zůgehörde als wir vnd vnser vordern die selben gelte vnd nütze vntzher genossen vnd her braht habent iemerme ze ainem pfantlichen pfande vnd in aines rehten werenden pfandeswise, äne allen abslag vnd äne allez abniessen, iemerme ze habenne vnd ze niessenne, ze besetzenne vnd ze entsetzenne, vnd an die stunde, daz die selben stucke nütze vnd gelte von Inen oder von Iren Erben oder nachkomenen erledigot, vnd erlöset werdent von küngen oder von kaysern, oder von den die danne die selben stucke vnd gelte durch reht lösen sont, vnd ouch mit als vil Silbers vnd mit als

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

vil pfenningen, als da vor benemmet vnd verschriben ist vnd habent ouch gelobt vnd loben mit vrkunde diz gegenwirtigen briefes vnd mit vns Graf Růdolf von hohenberg vnsers lieben brůder sune für vns vnd für alle vnser Erben vnd nachkomen den obgenanten burgern vnd der gemainde gemainlich ze Rötwil vnd allen Iren Erben vnd nachkomenen der vorgeschriben stucke, nutze vnd gelte vnd aller der reht, So vns vf die pfant ze Rötwil verschriben sint für ain reht redelich pfant vnd als wir vnd vnser vordern daz vntzher genossen vnd her braht habent iemerme reht wer ze sin, ze verstan vnd vf ze rihten für ain redelich pfant, daz Sü in pfandes wise daran habent sient an allen Stetten vnd gen aller mangelichen, vntz an die stunde, daz die vorgeschriben stucke, nütze vnd gelte vnd allü die Reht, die wir da habent, von Inen erlöset werdent mit dem obgenanten Silber vnd ouch mit den pfenningen, die davor benemmet vnd verschriben sint, oder aber vntz wir oder vnser Erben diz pfant als wir daz her braht habent geuertigen von vnserm herren dem kayser oder von andern küngen oder kaysern, daz die iren gunste vnd gůten willen mit Iren briefen darzů tůnt, daz die von Rötwil vnd Ir Erben vnd nachkomenen diz gelte vnd pfant Inne haben süllent für ain pfant, als wir vnd vnser vordern daz her braht vnd genossen habent ane alle geuerde. Weri ouch, daz wir dehainen briefe Inne hettint oder hernach iemer hinder vns fundint, der zů den vorgeschribenen pfanden horti, den Söltint wir vnd vnser Erben den von Rötwil oder Iren Erben vnd nachkomenen ane fürzog antwrten vnd waz an den selben briefen stůnde, daz Söltint Sü danne ouch vf den vorgeschribenen stucken vnd pfanden haben zů der Summe dez obgenanten Gůtes ane alle geuerde. Wir vergehen ouch won wir des obgenanten Gůts verieht vnd gewert sient von den von Rötwil, daz wir vns der vorgeschriben stuck vnd gelt verzigen haben vnd verzihen vns der für vns vnd für vnser Erben gen den obgenanten von Rotwil vnd gen Iren Erben vnd nachkomenen, also daz wir enhain reht, ansprach noch wider vorderunge dar vmb an Sü niemer getun Sont noch haben noch gewinnen in kainen weg noch mit enhayner laye wise, mit geriht noch ane geriht, Won waz wir hie wider iemer getätin oder dehain vnser Erbe, da Sölti vns niht zů beholfen sin kaine brief, den wir ietzo hettint oder der noch hernach möhti erworben werden von küngen, von kaysern, von Bäbsten, von byschoffen, von herren oder von Stetten, won daz wir alle zit Söltint vnreht haben vnd die von Rötwil vnd ir nachkomen reht, Vnd waz wir hie wider iemer getätin, dar zů Sölti ouch vns niht beholfen sin kaine reht wie daz genant ist, Gaisteliches noch welteliches, gemaines noch sunders, noch kain frihait noch gnade der kayser, der künge, der herren noch der Stette, noch Lantfride noch buntnüste noch enhainer laye sache, wie die genant ist susse noch so, vnd habent Ine gelopt Sü an den vorgeschriben pfanden alle zit ze fürdern vnd niht ze hindern. Wir Graf Albreht herre ze hohenberg, byschof ze Frysingen vnd wir Graf Růdolf von hohenberg, sines brůder sune, habent ouch baide gesworen geler. ayde zů den hailigen ane alle geuerde alle vorgeschriben sacha stet

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ze habenne vnd ze halten in aller der wise als vor beschaiden ist, vnd da wider niemer ze tůnde in kainen weg noch mit enhainer laye wise susse noch so luterlich vnd ainualteclich vnd ane alle geuerde. Vnd her vmb ze offem vrkunde vnd vestenunge aller vorgeschribener dinge, So haben wir baide für vns vnd vnser Erben vnserü Insigel offenlich gehenket an disen brief, Der ze Rötwil geben ist an dem nehsten fritag vor sant bartholomeus tag Nach Cristus geburt drüzehenhundert Jar dar nach in dem fünf vnd fünfzigosten Jar.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit dem sehr gut erhaltenen großen länglichen Siegel des Bischofs in rother Wachsmasse und dem kleinen runden des Grafen, dessen Umschrift: S. Rvdolfi comitis d. hohenberc.

516.

23. August **1355.** Rotweil. Graf Albrecht von Hohenberg, Bischof zu Freising, urkundet, daß er Walgern, den Bürgermeister von Reutlingen, und Kadolf von Wehingen (O.A. Spaichingen), seinen Diener, und sonst Niemand mit ihren Forderungen an ihn auf die Reichs-Einkünfte von Rotweil verwiesen habe.

Wir Graue Albreht Herre ze Hohenberg von Gottes genaden Byschof ze ffrysingen Tůnt kunt mit disem brief vnd vergehen offenlich, Daz wir Walgern den Burgermaister von Rütlingen, sider daz vngelt, Stüra vnd ander nütze, die wir ze Rötwil hattent, in vnser hant koment, vf die selben nütze vnd gelte verstozen vnd gewiset habent vmb etwieviel schulde ze abnützen, als die briefe sagent, die er dar vmb von vns Inne hat, dez ouch er ainen taile ietzo ab ernossen hat, Vnd haben ouch Kadolfen von wähingen vnsern diener vf die selben nütze vnd gelte verstozen vnd gewiset vmb fünfzig pfunde Haller auch ze abnützen, vnd fürbazer niemanne me. Weri aber, daz wir von vnser selbes wegen vf daz selbe gelte ieman andern gewiset hettent danne walgern vnd Kadolfen, wie vil dez weri, daz Sölti vns ab gan an den vier Tusent Guldinen, die vns die von Rötwil sont, kömi aber darnach ieman zů den von Rötwil, So wir der Guldin von Inen bezalt wrdint, den wir vf daz selbe gelte gewiset hettint mit ůnseren briefen äne daz, daz da vorbenemet ist, daz Süllen wir den von Rotwil vfrihten vnd bessern bi dem ayde, den wir Inen gesworen habent. Weri ouch, daz wir der brief iemer bedörftint, die wir den von Rötwil geantwurt habent, die wir von küngen vnd von kaysern Inne hattent, wie die gelte ze Rötwil in pfandes wise zu vnsern Handen vnd vnsre vorderen Handen komen sint, Sü ze versprechen oder ze verantwrten, ob Sü von dez selben geltz wegen iemer angesprochen wrdint, die briefe Sont Sü vns oder vnsern Erben her vzlihen mit zitlicher vnd beschaidener sicherhait, daz ouch Inen die selben

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

brief wider geantwrt werden äne alle geuerde. Vnd hervmb ze offem vrkunde So haben wir für vns vnd vnser Erben vnser Insigel offenlich gehenket an disen brief, Geben ze Rötwil an sant Bartolomeus abent Nach Cristus gebürt Drüzehen hundert Jar dar nach in dem fünf vnd fünfzigosten Jar.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit dem gut erhaltenen Siegel des Bischofs von rother Wachsmasse.

517.

2. September **1355**. o. O. Die Grafen Burkard und Konrad von Hohenberg, Gebrüder, Herren zu Wildberg, theilen ihre Herrschaft.

Wir Graue Burkhart vnd Graue Cůnrat gebrüder von Hohenberg, herren zů Wilperg, veriehen offenlich an disem brief fúr óns vnd ónser erben, Das wir mit wol beratem můt vnd mit gůtem rät ónsrer diener lieplich vnd gůtlich óberain komen sin vmb disú nachgeschribenn gůt, die wir von ainander getailet haben. Des ersten Bůlach die stat, Altenbůlach das dorf mit Waldecke vnd des frien gůt mit allen rehten vnd zůgehörden, Hustetten Das dorf mit allen rehten vnd zůgehörden, äne allain den walt den man nemmet den Bůray, der sol gemain sin; Schönbrunn vnd äffringen dú dörfer, mit den Mayern zů äffringen vnd des Gůten wildenhof mit allen zůgehörden, Ebhusen vnd Welhusen mit allen den rehten vnd gewonhaiten als sú ónser vatter an óns het braht, Emingen, Beidú Sulcz die dörfer, ane die Kilchun vnd den Kilchunsacz vnd den Widem hof da die selbe Kilch in höret zů Sulcz, die sol ónser beider gemain sin; Giltelingen das dorf mit den rehten die wir da habin. Des veriehen wir der vorgenant Graue Cůnrat, das disú stat vnd disú dörfer, lút vnd gút, ónserm lieben brůder dem vorgenanten Graue Burkhart sint zetail geuallen, mit allen den rehten vnd zůgehörden als sú ónser vatter an óns braht het. So veriehen wir der vorgenant Graue Burkhart von Hohenberg, Das disú nachgeschribenn stat, Burg, dörfer, lút vnd gůt vnserm lieben brůder graue Cůnrat dem vorgenanten sint zetail geuallen, mit allan rehten, gewonhaiten vnd zůgehörden als sú ónser vatter an óns hat braht. Des ersten Altenstaig, burg vnd stat, vnd das dorf Altenstaig mit den rehten vnd zůgehörden die wir dar zů habin, Egenhusen, beidú Spilberg, Grůnbach, Búrren, Sygmarsuelt, Schiltecke dú burg, mit allen rehten vnd zůgehörden, mit den welden die beidú zů der burg Schiltecke vnd der stat altenstaig vnd zů den vorgenanten dörfern hörent, ane die krieg weld die noch vnuerlúhen sint, die sint vnser beider gemain; Ratuelden, Mündlerspach, das Stöckach da zwuschent, Pfrundorf, vnderútingen, dú dörfer allú mit lúten vnd mit gůten, mit allen rehten vnd zůgehörden. Da ist öch mit namen gedinget, was aigener lút vnder ónser ietwederm gesessen ist, das die selben aigenn lút öch des selben aigen súllen sin vnder dem sú gesessen sint. Were aber das ir ettelicher hie nach

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

von ůnser dewederm fúr, der sölt dennoch des sin, vnder dem er iecz begriffen ist, wele aber vsserhalb ůnser beider gebiet gesessen sint, die söllen da hin hören da sú vorhin horten: die von Ebhusen gen Bůlach, die von Schiltecke gen Altenstaig. Da sol ŏch ůnser deweder fúrbas me in des andern stette, burgen, vnd dörfern, lút oder gůt, núcz zeschaffenn han noch ze tůnde, weder vil noch lúczel vngeuarlich. Were ŏch, das got lang wende, das ůnser ainer von den vorgenanten gůten wúrdi verseczen oder verkoffen, es si an stetten, dorfern oder búrgen, das selbe sol er dem andern vor vail bietten vnd kunt tůn, die stette vnd die búrg zwen manet vor, du dörfer ainen manet vor; vnd wenne das also beschiht, das der selbe dem es also vail gebotten ist in den vorgenanten zilen nút koffen, oder pfanden wil oder enmag so sol er disen andern núcz me fúrbas irren noch sumen, weder zeuerseczend noch zeuerkoffenn, vngeuarlich. Wenne aber das beschiht, das vnser ainer nach disem geding verseczen oder verkoffen wurdi, das sol er ŏch also tůn, nút mit kainem ůnserm übergenossen, noch mit kainem der ůns nút gemain si, ãne geuerd. Wir die vorgenanten Graue Burkhart vnd graue Cůnrat von Hohenberg, gebruder, veriehen ŏch an disem brief, das wir gesworn haben zů den hailigen gelert ayde mit vf gebottenn vingern, dise vorgeschriben tailung vnd alles das hie vorgeschriben stät war vnd stát ze haltend vngeuarlich. vnd des zů ainem warun gezúgnist vnd sicherhait, so haben wir beide ůnserú aigenn Insigel an disen brief gehenket. Vnd zů merer gezúgnist vnd sicherhait haben wir ŏch erbetten vnsre lieben frúnd vnd diener, ůnsere lieben vetter Graue Růdolf den Schärer pfalczgraue von Túwingen, vnsern lieben Sweher hern Petern herren zů Hewen, vnsern vetter Graue Otten von Hohenberg, ůnsern lieben Swesterman Graue friderich von Zolr, Tyetrich den Pfúczer vnd Marquart den Kecheller, das ir ieglicher sin aigen Insigel an disen brief het gehenket zů ainer warnn bestätegung als vor geschriben stät. Geben do man zalt von Gottes gebúrte Drúzehenhundert jar fúnfzig jar dar nach in dem fúnften jar, an dem nehsten Gůtemtag vor ůnser frŏwun tag der jungerun als sú geborn ward.

Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. Abgedruckt in Monumenta Zollerana I. Schwäbische Linie. Nro. CCCXXVIII. S. 191. 192.

518.

10. November 1355. Rotenburg. Graf Rudolf von Hohenberg leiht mit Zustimmung seiner Mutter Göbeln und Hansen Sänglin das Eichamt in Rotenburg und setzt die näheren Bestimmungen über dasselbe fest.

Wir Graf Růdolf von Hohemberg veriehen offenlich mit vrkund diß briefs für vns vnd vnsere Erben vnd nachkommen daz wir in all wise wort vnd werk als es kraft haben sol vnd mag nah dem rehten vnsern lieben getrewen Gö-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

beln vnd Hansen sänglin vnd ir baider Erben es sigen frowan oder man knäblin oder mäclin bestäten vnd bestät haben ze ainem ewigen zinslehen daz ychampt in vnser stat ze Rotenburg mit allen rehten nützen vnd gewonhaiten als wilent vnser äni sälig Graf Růdolph von Hohemberg Iren vorndernden hat gelühen vnd deren Erben daz ist daz selb ychampt Also haben vnd nießen mit Allen nutzen vnd gewonhaiten als bis her ist komen. Daz also ist was wines ze Rotemburg wirt verschenket due vässer sollend die ycher an die ych füren vnd wider hain vnd sol Inen due Heff werden vnd von ieglichem aumen ze ychend ain Haller ze lon es si vil oder lutzel. Was ouch vässer an die ych hört die nit verschenkt werdent da sol Inen ouch due Heff werden. vnd ouch von jeglichem aumen ze ychend ain Haller. Vnd söllend si es ouch dar vnd dannan füren. In sol ouch von ainem viertel ze messend werden ain haller. Vnd wem si ainen aumen vberschlahend der sol In gen ainen schilling Haller Es sol ouch nieman kain vass wins in laßen noch vsziehen noh laden noh hin noh her ziehen in der stat wan mit den ychern den ir lon da von wird es si denn in dem Herbst so mag ain burger den win der ihm vf sinem aigen wirt selber inlaßen ob er will. Was ouch vass vber sehs aumen ist da von git man in zeiend ainen schilling Haller vnd vßziehend ainen schilling Ist es aber vnder sehs aumen so git man da von tri Haller ze lon Vnd also bestätin wir der vorgenant Graf Růdolf daz vorgenant ychampt den vorgenanten Göbeln vnd Hansen sänglin vnd ir Erben also da vor alse da vor (sic!) beschriben ist also. daz si vns iärlich vf sant Mychels tag da von ze zinse geben zwai Hünr Vnd söllen Inen fürbas kains dienstes da von müten dazů söllen wir vnd wir (sic!) vnd vnser amptlüt si schirmen vnd fürdern vngeuarlich vnd in dehainen wieg daran sumen noch bekrenken. Des alles ze offenem vrkund vnd sicherhait habin wir vnser Insigel gehenkt an disen brief. Wir Magreth (sic!) von Nassow wilent Gräfin ze Hohemberg des vorgenanten Graf Růdolf můter wan wir die vorgenant stat ze Rotemburg von demselben vnserm sun ietz inn habinn veriehen ouch offenlich mit disem brief daz dui vorgeßagt ding mit vnserm gunst vnd haißen sint beschehen. Vnd des ze offenem vrkund habin wir ouch vnser Insigel gehenkt an disen brief Der geben ist ze Rotemburg do man zalt von Cristz geburte drutzehen hundert iar fünftzig iar da nach in dem fünften Jar sant Martins Abend.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Die beiden Siegel sind eingenäht.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

519.

17. November 1355. Wien. Graf Rudolf der junge von Hohenberg gibt seine Zustimmung zu dem Verkauf der Herrschaft Triberg von Seiten seines Oheims des Grafen Albrecht von Hohenberg und Bischofs in Freising.

Wir Graf Rudolf von hohenberg der Jung, veriehen offenlich, für vns vnd alle vnser erben, gen allen den, die disen brief, sehent, lesent oder hörent lesen, vmb die herschaft Triberg purg vnd Stat, vnd die alten hornberg, die den erwirdigen fürsten vnsern gnedigen herren vnd vettern hern Albrechten Bischof ze Frisingen vnd Grafen ze hohenberg an geuil ze einem rechten vetterlichen erb, in rechter vreuntlicher tail weise so er vnd vnser lieben vettern seligen Graf Haug vnd Graf Hainrich von Hohenberg sein průder, vnd vnser pfleger an vnserr stat taten, desselben tails vns noch ze tage benůgt, daz er dieselben herschaft Triberg purg vnd stat vnd die alten hornberg, recht vnd redlich ze kouffend geben hat mit aller zugehörde vrilich vnd vmbetwungenlich mit bedachtem můt vnd gesundem leibe, vnd mit ander seiner vreunde wizzen vnd rat dem edeln hochgeporn fürsten vnserm gnedigen Herren Herzog Albrechten ze Osterreich ze Steyer vnd ze Kernden vnd seinen erben vnd ist derselb choůf vnd daz hingeben vnser guter wille vnd gunst als die hantuest sait So vnser vorgenanter herr von Österreich von im dar vmb hat vnd dar vmb daz ez vnser guter wil ist, vnd vnsern willigen gunst dar zu geben haben, so vertzihen wir vns, vnd vnser erben mit disem brief hewt ze tag vrilich vnd vnbetůngenlich aller der ansprach, vnd recht, so wir ye dar zu hatten oder gewinne möchten gar vnd genzlich in allweg, vnd sein ouch derselben herschaft Triberg purg vnd stat, vnd der alten hornberg mit aller zugehorde, des egnanten vnsers herren Hertzog Albrechten von Osterreich, vnd seiner erben scherm vnd gewer als lands recht ist, mit sampt dem vorgnanten vnserm lieben herren vnd vettern, dem Bischof von Frisingen. Des geben wir vorgnanter Graf Rudolf von hohenberg ze vrchund disen brief, versigelten mit vnserm anhangenden Insigel. Der geben ist ze Wienn an Eritag nach sand Merteins tag Nach Christs gepurd drewzehenhundert iar, dar nach in dem fünf vnd fünftzigesten Jare.

V. d. Orig. im k. k. geh. Haus- Hof- und St.-Archiv zu Wien. Unvollständig abgedruckt in Meichelbecks Hist. Frising. II. S. 173.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

520.

17. November 1355. Wien. Albrecht von Gottes Gnaden, Bischof zu Freising und Graf von Hohenberg schließt zu gegenseitiger Hilf ein Bündniß mit Herzog Albrecht von Oestreich.

Wir Albrecht von Gots gnaden, Bischof ze Frising vnd Graf von Hohenberg, veriehen offenlich vnd tun chunt, daz wir vns durch pezzers frides vnd schirmes willen, vnserr egenanntten Grafschaft ze Hohenberg, zu vnserm lieben vnd gnedigen herren, dem hochgepornen fürsten, Hertzog Albrechten ze Österreich, ze Steyr vnd ze Kernden, vnd zu seinen sünen, vnsern jungen herren, mit derselben vnserr Grafschaft ze Hohenberg vnd mit der Stat Horben, verpunden vnd verpflicht haben, in guter vnd sicher buntnüzz in zu ze legen, ze dienen vnd ze helfen, wider aller menichlich, in iren Landen ze Swaben, ze Ergöw, ze Türgew vnd zu Suntkew, als dik vnd als oft, wir oder wer an vnser stat in der egenanten Grafschaft ze Hohenberg gewaltig ist, von in, oder von iren vögten, darzu gemant werden, also habent ouch sich, die egenanten vnser Herren die hertzogen, ze gelicher weis, zu vns verpunden, vns ze schirmen, vnd ze helfen, wider aller menchlich, an der vorgenanten vnser Grafschaft ze hohenberg, vnd der Stat ze Horben, als dik vnd dez not beschiecht, vnd als oft wir oder vnser amptleut sie oder ir vogte ze Swaben, ze Ergew ze Türgew vnd ze Süntgew, darczu manen. Ouch füllen dez vorgenannten vnsers herren von Osterreich vogte, in den vorgenanten Landen vnd vnser vögte die wir da oben in der egenanten Grafschaft ze Hohenberg, vnd in der vorgenanten stat ze Horben haben, die vorgenante buntnüzz stet haben vnd halten, vnd ze baiderseit, gen einander dar vber sweren, dez geben wir vorgenanter Bischof Albrecht von Frisingen ze vrchund disen brief versigelten mit vnserm anhangenden Insigel, der geben ist ze Wienn am Eritag nach sand Marteins tag Nach Christs gepurd drewtzehen hundert iar, darnach in dem fünf vnd fünftzigisten Jare.

V. d. Orig. im k. k. geheimen Haus- Hof- und Staats-Archiv zu Wien. — Unvollständig (bis Türgew) abgedruckt in Meichelbecks Hist. Frising. II. S. 174.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

521.

18. November **1355.** Wien. Albrecht von Gottes Gnaden, Bischof zu Freising und Graf zu Hohenberg verkauft um **20500** Gulden an Herzog Albrecht von Oestreich die Herrschaft Triberg (Burg und Stadt) nebst der alten Hornberg und verspricht die Zustimmung des K. Karl IV. beizubringen, auch die genannte Herrschaft von dem Hause Fürstenberg und denen von Blumeneck zu lösen.

Wir Albrecht von Gots gnaden Bischof ze Frisingen, vnd Graf ze Hohenberg veriehen vnd tůn kunt offenlich mit disem brief, Daz wir nach vnserr erben vnd pesten vreund rat, dem hochgeporn fürsten, vnserm lieben Gnedigen herren, Hern Albrechten Hertzogen ze Österreich ze Steyer vnd ze Kernden, vnd seinen erben, mit vnsers lehen herren hant des Aller durchleuchtigisten fürsten, hern Karls Römischen Chaysers alle zeit Merer des Reichs vnd Kunig ze Behem, verkouft haben, vnd verchouffen ouch mit disem brief ledichlich vnd vrilich, vnser herschaft Triberg purg vnd Stat, vnd die alten Hornberg, die von vnserm lieben herrn vnd vatter, Graf Rudolfen selig von hohenberg, von vetterlichem erbe, an vns geuallen sind, für ain vnansprechig gut, Lehen nach lehens recht, aygen nach aygens recht, mit alle dem, daz dar zu gehört, vmb zwaintzig tausent vnd fünf hundert, guter vnd gewegner guldein, der gepurend vns, fünfthalb tausent guldein, vnd die andern Sechtzehen tausent guldein, geuallent an die losung, derselben herschaft, da si versetzt ist, vnd sullen derselb vnser Herr Hertzog Albrecht vnd sein erben, die selben herschaft Triberg purg vnd Stat vnd die alten hornberg, mit alle dem daz dar zu gehört, ez sein Kirichsetze, vogteyen Dörffer oder weiler, hueben oder Selden, aygen oder lehen mit allen rechten, twingen, gerichten, paennen, vnd alle die Mayrtum, die zu der vorgenanten herschaft gehorent vnd dar zu perg vnd Tellr (sic!), akcher wisen holtz, an velde an wasen oder an zwayen, an vischenzen, an wazzer vnd fluzzen, mit aller zugehörde besuecht vnd vnbesuecht, gestift vnd vngestift, swie daz genant ist, vnd ouch mit aller manschaft, eren, nutzen, vnd rechten, diensten vnd gewonhaiten die zu der obgenanten Herschaft, von alter gehörent, vnd als die vnser lieber herr vnd vatter Graf Rudolf selig von hohenberg, vnd ouch wir vnuersprochenlich herpracht haben, innhaben vnd niezzen, vnd allen iren frommen damit schaffen, mit verkouffen mit versetzen vnd geben swenn si wellent, an irrsal, vnser vnd vnserr erben, vnd vertzihen ouch wir vns derselben herschaft vnd waz dar zů gehört, für vns vnd vnser erben, vnd sullen vnserm vorgenanten herren, Hertzog Albrechten, vnd seinen erben, die vorgenant herschaft Triberg purg vnd Stat, vnd die alten hornberg, vertigen mit aller staet, von vnserm vorgenanten gnedigen herren, hern Karln Römischen Chayser von dem wir si ze lehen haben, vnd sullen daz tůn zwischen hinn, vnd dem nechsten chünftigen sand Jörgen tag,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Auch sein wir in gepunden, daz wir in, in derselben zeit, die vorgenant Herschaft entrichten sullen, von den von fürstenberg vnd von .. den von plůmenek, daz si in da mit warten sein, vnd sich gen in pinten der losung stat ze tůn, vnd gehorsam ze sein wenn si wellent, in aller mazz, als si vns tůn solten, Wir sein ouch derselben herschaft Triberg purg vnd Stat, vnd der alten hornberg, vnd waz dar zu gehört als vorgeschriben ist, des egenanten vnsers herren Hertzog Albrechten vnd seiner erben, rechter scherm vnd gewer für alle ansprach, als landsrecht ist, Gieng aber in, dar an icht ab, daz sullen wir in gentzlich auzrichten vnd widercheren, an allen iren schaden, nach irr manung in den nechsten zwayn moneyden, Teten wir dez nicht, so sullen si daz haben auf vns, vnd auf allem dem gůt, daz wir haben, daz vns von erbschaft angehört wie daz genant ist, oder wo ez gelegen ist, an allen vnsern vnd der vnsern zorn, vnd an engeltnuzz aller gericht geistlicher vnd weltlicher Vnd dez ze einem steten waren vrchunde geben wir vorgenanter Albrecht Bischof ze Frisingen vnd Graf ze Hohenberg disen brief versigelten mit vnserm anhangenden Insigel, der geben ist ze wienn am Mitichen nach sand Merteins tag, Do man zalt von Christs gepurd, dreutzehen hundert vnd fünf vnd fünftzig Jar.

V. d. Orig. im k. k. geh. Haus- Hof- und St.-Archiv zu Wien.

522.

19. November 1355. Wien. Albrecht von Gottes Gnaden, Bischof zu Freising und Graf zu Hohenberg bekennt, daß ihm Herzog Albrecht von Oestreich nur noch schuldig seye: **4500** Gulden von dem Kauf von Triberg, **2500** fl. für die **500** Mark Silber, welche sein Vater selig dem Grafen von Wirtemberg für den Herzog von Oestreich gegeben, endlich **2000** fl. für den Schaden, welchen er (Albrecht) vor Zürich gehabt.

Wir Albrecht von Gots gnaden Bischof ze Frisingen vnd Graf von Hohenberg, veriehen vnd tůn chunt offenlich, mit disem brief, für vns, vnd vnser erben, daz vns der hochgeporn fürste vnser gnediger lieber herr, Hertzog Albrecht, ze Osterreich ze Steyer, vnd ze Kernden, vncz auf disen hewtgen tag, als der brief geben ist, nicht mer schuldig ist, noch gelten sol, denn Newn tausent, gůter vnd gewegner guldein, der gepurent vns, fünfthalb tausent vmb den chowf, der herschaft ze Triberg, vnd drithalb tausent, geuallent vns, für die fünf hundert mark silbers Chostentzer gewichtes, die vnser lieber herr vnd vatter Graf Rudolf selig von hohenberg, gab, dem von Wirtenberg, für den egenanten, vnsern herren Hertzog Albrechten von Osterreich, So ist vns derselb vnser herr von Österreich beliben, zway

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

tausent guldein, vmb den schaden, den wir in seinem dienst, vor Zürich genomen haben, vnd sol er vns derselben Newn tausent guldein, ain tausent, geben vnd richten, auf weichnechten, die nu schirest choment, vnd die andern acht tausent, hat er vns geschaft, an die maut gen Lincz, als die hantuest sait, die er vns dar vber geben hat, da von vertzeihen wir vns, für vns, vnd vnser erben aller andern schuld vorderung vnd ansprach, die wir gen demselben, vnserm herren hertzog Albrechten von Osterreich, oder gen seinen erben, gehabt haben, oder gehaben möchten, vntz auf disen heutigen tag, als der brief geben ist, vnd ob dar vber von vns oder vnsern erben, gen demselben vnserm herren von Österreich, oder seinen erben, dhain brief für chem, vmb dhainerlay vorderung oder geltschuld, der vor dem heutigen tag geben wär, der sol tod vnd ab sein, vnd der vorgenanten vnser herschaft von Österreich, ze chainem schaden chömen, Ouch haben wir vns, gen dem obgenanten vnserm herren von Österreich, verpunden, vnd verpinten vns mit disem brief, daz wir im, die egenant herschaft ze Triberg vertigen sullen mit aller stät, zwischen hinn, vnd sand Jörgen tag, der schirest chumt, vnd daz wir im auch, die sullen auzrichten vnd richtig machen, in derselben zeit, gen den von fürstenberg, vnd gen den von Blůmenekk, als der Choufbrief sait, den er sunderlich darvmb von vns hat. Ouch sullen wir dem obgenanten vnserm herren von Österrich, oder seinen erben in der egenanten zeit, gewinnen, von vnserm lieben vettern Graf Růdolfen von hohenberg, ein hantuest, vnd ainen brief, daz sich derselb vnser vetter, vertzeihe aller recht, vnd ansprach, an derselben Herschaft, ze Triberg, vnd daz er des chouffs, mit sampt vns, scherm vnd gewer sei, Teten wir der vorgenanten stuk nicht, so sol er für die tausent guldein der er vns auf di nechsten weichnächten richt vnd weret, gentzlich ledig sein, der obgenanten zwayr tausent guldein, die vns für vnsern schaden, vor Zürich geuallen solten, mit vrchunt ditz briefs der geben ist ze wienn. Do man zalt von Christis gepurd drewtzehen hundert, vnd fünf vnd fünftzig iar, An dem nechsten Donrstag nach sand Merteinstag.

V. d. Orig. im k. k. geh. Haus- Hof- und Staats-Archiv zu Wien. — Unvollständig abgedruckt in Meichelbecks Hist. Frising. II. S. 173.

523.

20. Dezember **1355.** Rotweil. Graf Rudolf von Hohenberg urkundet, daß sein Oheim, Graf Albrecht von Hohenberg, Bischof zu Freising, von der Stadt Rotweil für die Verpfändung der dortigen Reichs-Einkünfte **4000** Gulden erhalten habe.

Wir Graue Růdolf von Hohenberg Tůnt kunt mit disem brief vnd vergehen offenlich, daz die wisen lüte der Schulthais, der Burgermaister, der Rät vnd die Burger gemainlich der Stat ze Rotwil Erberlich vnd gentzelich gewert

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

hant vnsern lieben herren vnd vettern Graf albreht von Hohenberg Byschoffe ze Frysingen, Vier Tusent Guldin güter vnd wolgewegener florin mit rehter zal von dez köffes wegen, den Sü vmb in getan hant von dez vngeltz wegen ze Rötwil, von dez Zolles wegen, von der Stüre wegen, von dez Hofes wegen ze Rötwil, vnd Mülgelte, vischentza, Benkezinse, vnd von aller der reht wegen, die er ze Rötwil hatte von dez Rûches wegen, die er Jnen ze köffen geben hat, vnd won Sü in der viere Tusent Guldin gewert hant, dez in wol benûgent, vnd daz vns kunt vnd wissent ist, vnd ouch er Sü der selben Gülden ledig vnd lose gesait hat, so sagen wir die selben Burger von Rötwil vnd alle ir Erben vnd nachkomen, ouch der selben vier Tusent Guldin für vns vnd alle vnser Erben vnd nachkomen quit, ledig vnd lose, luterlich vnd ainualteclich vnd äne alle geüerde, also daz wir von der schulde wegen fürbazer enhain ansprach an Sü niemer haben noch gewinnen sont in dehainen weg noch mit enhainerlaye wise, susse noch so, vnd hervmb ze offem vrkunde so haben wir für vns vnd vnser erben vnser Jnsigel offenlich gehenket an disen brief, Geben ze Rotwil an sant Thomans abent Nach Christus geburt drüzehenhundert Jar dar nach in dem fünf vnd fünfzigosten Jar.

B. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit dem kleinen Siegel des Grafen.

524.

20. Dezember 1355. Rotweil. Graf Albrecht von Hohenberg, Bischof zu Freising, quittirt die Reichsstadt Rotweil für den Empfang von **4000** Gulden, welche diese ihm für die Verpfändung der Reichs-Einkünfte daselbst bezahlt hatte.

Wir Graue Albreht von Hohenberg von Gottes gnaden Byschoffe ze ffrysingen Tûnt kûnt mit disem brief vnd vergehen offenlich, Daz vns die wisen lüte der Schultheiß, der bürgermaister, der Rät vnd die Burger gemainlich der Stat ze Rotwil Erberlich vnd gentzelich gewert hant Vier tusent Guldin güter vnd wolgewegener florin mit rehter zal von dez köffes wegen, den Sü vmb vns getan hant von dez vngeltz wegen ze Rötwil, von dez zolles wegen, vnd daz gelte von der Stüre, von dez Hofes wegen ze Rötwil vnd Mülgelte, vischentze, Benke Zins vnd von aller der rechte wegen die wir ze Rotwil hattent, die wir Jnen ze köffen geben habent, vnd won Sü vns der selben vier Tusent Guldiner gewert hant, dez vns wol benûget, So sagen wir dieselben Bürger von Rotwil vnd alle ir Erben vnd nachkomenen für vns vnd alle vnser Erben vnd nachkommenen der selben viere Tusent Guldiner, quit ledig vnd lose luterlich vnd ainualteclich vnd äne alle geuerde. Also daz wir von der schulde wegen fürbazer enhaine ansprach an Sü niemer haben noch gewinnen Sont in dehainen weg noch mit enhainer lai wise, susse noch So Vnd hervmb ze offem vrkunde So haben wir für vns vnd vnser Erben vnser Jnsigel offenlich gehenket an disen brief vnd habent

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

oůch erbetten vnsern lieben Öheim Graf Cůnrat von fürstenberg, albreht von Rüti, Ritter, vnd Hermann fulhabern vnsern vogt, die ouch bi dirre werschaft warent, daz Sü irü Insigel ze ainer gezugnuste oůch hant gehenket an disen brief, Geben ze Rötwil an sant Thomans abent, Nach Christus geburt Drüzehenhundert Jar dar nach in dem fünf vnd fünfzigosten Jar.

B. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit den 4 anhangenden Siegeln. Der Siegelschild des Bischofs ist senkrecht in 2 Felder getheilt; das rechte Feld zeigt die Hohenberger Quertheilung, die Figur in dem linken Felde ist unkenntlich; die Umschrift verwischt. — Das Siegel des Grafen von Fürstenberg zeigt in schiefgelegtem Schilde den Adler mit der eigenthümlichen Einfassung; auf dem rechten Eck den Helm mit Decke und Zierde. — Das Siegel des von Rüti ist das bekannte: 3 Sterne im Schilde. Das des Vogts ist sehr beschädigt.

525.

13. Januar 1356. Nagold. Konrad der Bommer, ein Bürger von Nagold, verkauft unter dem Siegel seines Herrn, des Grafen Otto von Hohenberg, eine Hellergült aus einer Wiese bei Nagold an Klosterfrauen zu Reuthin.

Ich Chůnrat der Bommer Burger ze Nagelt, Vergihe für mich vnd für alle min Erben vnd tůn kunt allen den die disen brief ansehent lesent oder hörnt lesen, Daz ich aines rehten vnd redlichen kouffes ze kouffenn geben han den Erberen Gaistlichen frowen, Swester Irmengart von Tettingen vnd Swester .. Irmengart von Tettelingen Closter frowen ze Ruti In dem Conuent Predier Ordens vnd allen Iren Erben, ain phunt haller Geltz Ewiges vnd Järliches Geltes allü Jar ze gebenne vff Sant Martins tag vsser minen Wisun, die man nempt Cluntzen Wisun In dem Loche, vnd Ir Etwievil minr zellet denn ain Mansmat vnd gelegen ist zwůschant .. Hainrich kinstinges wisun .. vnd Chůntzen Sultzinges wisun vnd ainhalpp stosset an den Stettgraben ze Nagelt vmb Druzehen pfunt gůter vnd gnämer haller můns, der ich von In gewert bin gar vnd gentzlich, also vnd mit sölichem gedingde, daz ich den vorgenanten frowen gelobe by gůten truwen daz vorgeschriben Gelt ze vertgenn vnd ouch zů verstan, wa Es ansprächig würde aun alle gevärde nach der Stette reht ze Nagelt. Es ist ouch mer geredt vnd gedinget, wär daz vnder dien vorgenanten frowen aine abgieng weder dů wär, da vor Got lang sige, daz denn der anderen daz vorgenant phunt Geltz volgen sol vntz an Iren tot, wär aber, daz da zwůschent der vorgenant frowen Brůder kint oder Swester kint In daz vorgenant Closter kämen, denen sölt denn aber ouch daz vorgenant phunt Geltz gemainlichen volgen vnd ouch werden vntz an Iren tot. Wär aber daz der vorgenant frowen Brůder oder Swester kint dehaines da zwůschant In daz Closter käme, wenn denn die vorge-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

nanten frowen nit Ensint, so sol daz vorgenant phunt Geltz vnder vsf her vallen an Jr baiden Erben vngevarlich, Vnd daz diz allesf war vnd stät belibe, dar vmb gib ich Jn vnd Jren Erben disen brief besigelt mit mines Gnädigen Herren Jnsigel Graue .. Otten von Hohenberg. Wir Graf Otte von Hohenberg haben ouch vnser aigen Jnsigel gehenckt an disen brief, durch flizziger bett willen. dez vorgenanten Chünrat dez Bommers zů ainer waren zúgnúst aller der ding, die hie vor von Jm geschriben stant. Dirre ding vnd diz kouffz sint gezuk .. Walther kaibe .. Walther der Häse .. Bentz Hagman .. Burchart der Hofmaister vnd ander Erber lut vil. Dirre brief wart geben ze Nagelt, Do man zalt, von Cristus geburt, Druzehenhundert Jar. fünfzig Jar, dar nach Jn dem Sehsten Jar, an dem nehsten zinstag. nach Sant Hylarien tag.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit dem zerbrochenen kleinen Siegel des Grafen, dessen unterer Theil schraffirt ist.

526.

26. Januar 1356. Rotenburg. Marquard von Hailfingen (O.A. Rotenburg) urkundet, daß weder Graf Albrecht von Hohenberg, Bischof in Freising, noch dessen † Bruder Hugo ihm etwas schuldig seyen.

Jch Markart von Haluingen vergich vnd tůn kunt offenlich mit disem brief für mich vnd alle min erben, daz mich der erwirdig fürst. min gnädiger herr graue Albreht von Hohenberg von Gotes gnaden Byschof ze ffrysingen veriht vnd gewert hat aller schuld, so er mir ie schuldig worden ist, uf disen hütigen tag, als dirr brief geben ist, ez sie von sinen wegen oder von sins brůder säligen wegen Graue Hugen von Hohenberg vnd sag och in aller schuld wie diu genant ist uf disen hütigen tag, ich hab brief dar vmbe, oder nit, ledig vnd loz. Ze vrkund gib ich disen brief mit miner anhangendem Jnsigel versigelten, Der geben ze Rotenburg an Sant Policarpi tag Dez iars als man zelt von Crists geburt Drutzehenhundert jar funftzig iar dar nach in dem sehsten Jar.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

527.

17. Februar 1356. Rotweil. Graf Albrecht von Hohenberg, Bischof zu Freising, quittirt wiederholt die Reichsstadt Rotweil für den Empfang von **4000** Gulden, welche diese ihm für die Verpfändung der Reichs-Einkünfte daselbst bezahlt hatte.

Wir Graue Albreht von Hohenberg von Gottes gnaden Byschoffe ze ffrysingen Tůn kunt mit disem brief vnd vergehen offenlich, daz vns di wisen lüte, der Schulthais, der Burgermaister, der Rät vnd die Burger gemainlich der Stat ze Rötwil Erberlich vnd gentzelich gewert hant mit voller zal vnd mit rehtem gewiht vier Tusent Guldin güter florin, die Sü vns schuldig warent von dez köffes wegen den Sü vmb vns tätent vor etwie vil zites, an dem vngelte ze Rötwil, an dem Zolle, an der Stüre, an dem hof, an den Mülinan, an den Vischenzen, an den Benkezinsen vnd an allen den rehten, die wir da hatten vnd als der brief sait, den Sü von dez selben köffes wegen von vns Inne hant, Vnd won Sü vns der selbun Guldinen gewert hant, so sagen wir Sü vnd alle ir nachkomenen für vns vnd alle vnser Erben vnd nachkomenen der selben Guldinen quit ledig vnd lose mit vrkunde diz briefes, dar an vnser Insigel offenlich gehenkt ist, Geben ze Rötwil an der nehsten Mitwochen nach sant valentins tag Nach Cristus gebürt Drüzehenhundert Jar darnach in dem Sehs vnd fünfzigosten Jar.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit dem „Sekret"-Siegel des Bischofs (Mohrenkopf mit Krone) in rothem Wachs, sehr gut erhalten. Umschrift: † Secr. alberti. epi. frisingen.

528.

14. März 1356. Stuttgart. Graf Rudolf von Hohenberg belehnt das Spital zu Eßlingen mit zwei Räder der Olfenten Mühle daselbst, welche ihm Simon von Kirchheim aufgegeben hatte.

Wir Graue Růdolf von Hohenberg veriehen an disem brieue, daz für vns kam Symon von Kirchain ein edel Kneht, vnd gab vns vf zwai Reder an der Mülin ze Ezzlingen die do heizzet Holfenten Mülin die er vor ze lehen hat, vnd bat vns daz wir die selben zway reder lihen dem Spital ze Ezzlingen daz haben wir getan, vnd haben den vorgenant Spital die vorgenante zway Reder an der vorgenanten Mülin gelihen mit worten vnd mit handen, als sitlich vnd gewonlich lesen sint ze lihen vnd waz wir im billich dar an lihen solten, vnd dar vber hant si zu einem getrewen träger genommen Märklin Lutran von Ezzlingen den wir in ouch zu einem trager dar vber geben han, der sol vns ouch da von tun vnd gebunden sin als Lehensman sinem Lehenherren von sinen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Lehen billich sol. des ze vrkunde ist vnser Insigel gehenket an disen brief Der geben ze Stůgarten do man zalt von Cristus geburt drwzehen hundert Jare vnd dar in dem Sechs vnd fonfzigesten Jare, an dem nechsten Montage vor dem wissen Sůnentage.

V. d. Orig. im Spitalarchiv der ehemal. Reichsstadt Eßlingen. — Das Siegel fehlt, der Pergamentstreifen, woran es hieng, ist noch da.

529.

17. März 1356. Oberndorf. Ritter Volz von Neuneck bekennt, daß Herzog Hermann von Teck das Recht habe, die Güter und Gülten, welche er ihm um **400** Pfd. Heller von dem Dorfe Waldmössingen (O.A. Oberndorf) verpfändet, wieder einzulösen.

Ich volz von nüwneg Ritter tůn kunt, daſ ich Reht vnd redelich gelopt han für mich vnd min erben dem edeln herren Herzog herman von Tek vnd sinan erben daſ ich vnd min erben im vnd sinan erben wider ze lösen geben sun vnuerzogenlich allü dü gůt vnd gelt dü er mir uſſ dem dorf ze waltmessingen ze phand versetzet hat alſ ich brief von im han vmb vier hundert phund güter hallar alweg ze rehten ziten im dem iar vierzehen tag vor sant walpurg tag den nähsten oder vierzehen den nähsten dar nach vnd vmb hundert phund güter hallar dar vmb ich och sunder brief von im han vnd vmb die nütz die sich da von erlofen hettin alſ och derselb brief seit wär aber daſ er mir dü hůndert phund hallar vnd die nütz ob sich dehainer da von erlosen hat gäntzlich vergolten hat vnd derselb brief von mir ledig wär so sol ich im vnd sinan erben dü selben gůt vnd gelt vmb dü vier hundert phund güter hallar wider ze lösen gen an alle widerred in selber ze behaben vnd nieman fürbaſ ze uersetzen ãn alle geuärd vnd deſ zu ainer sicherhait gib ich im disen brief mit minem aigen insigel besigelt dar zů min vetter her hainrich von nüwneg vnd hanſ sin brůder och irü insigel hant gehenkt zů ainer Zügenüst dir ding dur miner bett willen deſ och wir Hainrich von nüwneg ritter vnd hanſ sin brůder offenlich veriehen geben ze oberndorf an sant Gerdrůt tag nach cristus geburt drüzehen hundert iar vnd in dem sehſ vnd fünfzigosten iar.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit dem ziemlich gut erhaltenen Siegel der Ritter von Neuneck.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

530.

6. Mai 1356. Rotenburg. Gräfin Agnes von Hohenberg, Wittwe des Herzogs Konrad von Teck, quittirt ihren Sohn Herzog Friedrich von Teck für **3000** Gulden.

Wir Agnes Gräfin von Hohenberg, wilent Hertzog Chůnrat von Tegg elichiů Wirtin vergehen offenlich mit disem brief, für vns vnd vnser erben, das wir von vnserm (lieben Sohne) Hertzog Fridrich von Tegg an den fünf Tusent guldin, die er vns ze dry ziln allzit vf sant Walpurg tag bezaln sol, ze den zway ziln fůmfzehen hundert guldin gewert hat nach der brief sag, die wir von im darůber haben vnd sagen in vnd sin erben der selben driw Tusent guldin vf disen hiutigen tag quit ledig los Vnd zu einer sicherhait vnd ziugnuzz direr vorgenant bezalung haben wir gebeten vnser lieb ffrowen vnd Můter Margrethe (Gra)fin von Nassaw^e^, vnsere lieben Brůder Graf Růdolf von Hohenberg vnd Hansen von Herrenberg, Vogt ze Rotenberg, das si iriw^e^ Insigel zů vnserm aigen Insigel an disen brief ze ainem vrchůnd gehenckt habent, Der geben ist ze Rotenberg, nach christus geburt driwzehnhundert iar vnd darnach in dem sechsten vnd ffumfzigisten jare an dem nehsten ffritag nach sant Walpurg tag.

V. d. Orig. in dem Reichsarchiv zu München. — Es hängt nur noch das beschädigte Siegel des Grafen Rudolf an.

531.

7. September 1356. Kirchberg. Graf Albrecht von Hohenberg, Bischof zu Freising, siegelt die Urkunde, mit welcher Albrecht von Stetten (O.A. Haigerloch) an das Kloster Kirchberg ein Gehölz verkauft.

Allen den die disen brief ansehent oder hörent lesen vergih ich albreht von Steten, das ich mit gunst vnd willen miner elichen wirtenne adelhait von Hohdorf ze köfen han geben den erbaren gaischlichen frowen der priorin vnd couent des klosters ze kilchberg minen tail des holtzes, das man nemet die tunkgrůb das bis her halbes min gewesen ist vnd halbes der vorgenanten frowen, also das es nú alles ir ist für ledig vnd lar vnd reht aigen vm fünf pfunt Haller gůter vnd genemer, der ich gentzlich von in gewert bin vnd geloben die vorgeschriben frowa an dem vorgenantem holtz ich vnd min elichů wirten vnd alle vnser nahkomen nümer ze irrend noch ze ansprechend weder mit gaischlichem geriht noch mit weltlichem noch an geriht mit kainer schlaht sach, das sů das vorgeschriben Holtz niesen, besezen vnd entzezen, as ich es bis her gehöbt han. Hie bi sint ge-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

wesen die erbar lüt die hie nach geschriben stant Hainrich der müller von grürn, Hainrich schidrolf, bentz güzenbach, Herman lamichnit, Cünrat wölmli vnd ander erber lüt vil. Vnd daſ diſ alles war vnd stät belibe, so gib ich der vorgenant Albreht von steten diſen brief besigelt mit mines genaedigen Herren graue albrehteſ von Hohenberg bischofs ze friſingen insigel, der wart geben ze kilchberg an vnſrer frowen abent als ſi geborn wart, do man zalt von Criſtes geburt drüzehundert Jar danach in dem sehsten vnd fünfzigosten Jar.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit dem wohl erhaltenen, aber doch unkenntlichen Siegel des Gr. Albert.

532.

6. März **1357**. Wien. Herzog Albrecht von Oestreich gibt seine Zustimmung, als der Abt von Reichenau Güter zu Wehingen und Gosheim (O.A. Spaichingen), welche zu seiner Vogtei gehörten, an das Kl. Alpirsbach verkaufte.

Wir Albrecht von Gottes gnäden Hertzog zů Osterrich zů Styr zů kernnden, Thůn kund, vmb die güter gelegen in dem dorff ze wehingen, vnd ze Gosshein In vnnseren vogtyen die der Erber vnd geistlich man der Abbt von Alperspach von dem Abbt von Ow gekoufft hat, das derselb kouff vnd die wanndlung mit vnnserem willen vnd gunst beschenhen ist, mitt vrkünde briefs Der geben ist ze wien an mentag nach sannt Mathyas tag Näch Criſtus gepurt Drützehenhundert Jär därnäch In dem Suben vnd fünfftzigosten Jaure.

Alpirsbacher Diplomatar im St.-Archiv zu Stuttgart Fol. 355 a.

533.

3. Mai **1357**. o. O. Graf Burkard von Hohenberg, Herr zu Wildberg, und seine Gemahlin Anna von Brauneck verkaufen an das Kloster Reuthin **3½** Pfd. Heller von der Steuer zu Schönbronn (O.A. Nagold).

Wir graue Burkart von Hohenberg herr zu Wilperg vnd fro Ann von Brunege grauin von Hohenberg vnſer eelich huſſrow verenhen für vns vnd all vnſer erben vnd ton kunt allen den die diſen brief senhent leſent oder horen leſen, das wir mit guter vorbetrachtung geben vnd gegeben haben zu köfen eins rechten vnd redlichen koufs an das ſelgeret der priorin vnd den Conuent gemainlich zu Rüti prediger ordens der gelegen ist by wilperg der stat an der nagelt In coſtentzer biſtum vierdhalb pfund Hllr. geltz öwigs vnd

jerlichs geltz wider zu koufen alle Jar zu geben uff ein sant martins tag der ersten pfennig die vns ymer gevallem von der stůr zu schembrun vnsers dorfs vm fünf vnd drisig pfund Hllr. guter genemer Hllr. münß der wir von jnn gewert syen gentzlichen vnd gar vnd jnn vnsern schinbaren nutz komen sind also mit solichem geding das wir oder vnser erben gewalt vnd recht sollen haben das vorgenannt gelt wider zu kouffen viertzehen tag vor sanct walpurgen tag oder viertzehen tag darnach welches Jars das wer getan das wir oder vnser erben die priorin vnd den Conuent gewerten vnd bezalten der vorgeschriben fünf vnd drisig pfunt guter vnd genemer Häller münß das danne vns vnd vnsern erben das vorgenant gelt wider gefallen sol vnd ledig vnd loß sol sin an all ansprach vnd an all geuerde. Wir verjenhen och allen den nutz der dem vorgenanten Conuent wirt oder werden sol von dem egenanten gelt zu schembrun das wir In den geben luterlich durch got vnd durch aller vnser vordern sel heil willen alle die wil es nit erlöst ist alß vorgeschriben stat. Vnd das jn das alles stet war vnd vnlogenbar blibe darvm so geben wir Jnen disen brief besigelt mit vnsren aigen Insigel zu einer waren ofen urkund aller der ding die hie vor von vns geschriben stand. Dirre brief ward geben In dem Jar da man zalt von gottes geburt drutzehen hundert Jar fünftzig Jar darnach In dem sübenden Jar an der nechsten Mitwoch nach sanct Walpurgen tag.

Von einer gleichzeitigen Copie im St.-Archiv zu Stuttgart.

534.

14. November 1357. Bondorf. Die Grafen Otto und Burkart von Hohenberg, Gebrüder, Herren zu Nagold, freien ein Haus mit Zugehör zu Bondorf (O.A. Herrenberg), welches zu einer Wohnung für Sammlungsfrauen bestimmt war.

Wir Graue .. Otte vnd wir Graue .. Burchart von Hohemberg gebrůder Herren ze Nagelt Vergehen vnd Vrkunden offenbar an disem brief für vns vnd für vnser Erben Daz wir reht vnd redlich mit vrkund diz briefz frygen vnd gefriget haben dem Erbern Gaistlichen menschen .. Lüglin Sticherlie sin Hus, sin Höff, sin Schür sin Garten vnd die selben Hoffrayte, mit aller Zögehörde vmmer mer Eweclich vnd ouch nach sinem tod Mätzun Jres Bruders tochter vnd dar nach vmmer mer Eweclich allen Gaistlichen Lüten die daz vorgenant Hus vnd Hoff Schür vnd Garten, vnd ouch die vorgenante Hoffrayte mit aller zügehörde vmmer mer niessen vnd besitzen süllen, Aun allen dienst, wan daz mit namen, wer die vorgenante Hoffrayte besitzet der sol Järlich ainem Lütpriester ainen schilling Haller Geltz vff Sant Martins tag geben durch der Selan willen. Wir verzihen vns ouch mit vrkunde diß briefz für vns vnd vnser erben aller der reht so wir an die vorgenant Hoffrayte hetten oder haben mohten. Ich .. Albreht

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

der kaltenbrunner Schultheiß bi disen ziten ze Bondorf vnd darnach wir di Rihter alle gemainlich von Bondorf Vergehen ouch an disem brief für vns vnd für vnser nachkommende daz daz vorgenant .. Lügli für vns für geriht kame vnd daz vorgenant Hus vnd Hoff Schür vnd Garten mit aller zügehörde vff gabe, als Es billich kraft vnd maht hat, vnd ouch haben sol .. Mätzun Jr Brüder tochter vnd dar nach vmmer Eweclich allen Gaistlichen Lüten also vnd mit sölichem gedingde wenn .. si vnd die vorgenant Jres Brüder tochter .. Mätze nit Enwaren, da vor Got lange sige daz denn wer Schultheiß ze Bondorf ist vnd zwen Richter zů Jm nieman sol vnd die süllen denn die vorgenannte Hoffrayte vmmer mer Eweclich besetzen nach sinnen vnd gedencken mit Gaistlichen Lüten die Got da dyenen durch der Selan Hailes willen vngeuarlich Vnd daz vergehen wir die vorgenanten Albreht der kaltenbrunner vnd die Rihter gmainlich von Bondorf, daz diz alles beschehen ist mit Gunst vnd mit Gutem willen der vorgenanten vnser gnädigen Herren Graue .. Otten vnd Graue .. Burchartz von Hohenberg gebrüder. Vnd dez ze offem vrkund vnd stäter sicherhait haben wir die vorgenanten Graue .. Otte vnd Graue Burchart von Hohemberg gebrüder vnserü aigenü Jnsigel gehenckt an disen brief Geben ze Bondorf do man zalt von Cristus geburt drüzehenhundert Jar fünfzig Jar vnd dar nach In dem Sibenden Jar an dem nehsten zinstag nach Sant Martins tag.

V. dem Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit den ziemlich gut erhaltenen Siegeln der beiden Grafen.

535.

28. Februar **1358**. o. O. Menloch von Zell (Peterzell, O.A. Oberndorf) schenkt unter dem Siegel des Grafen Burkard von Hohenberg, Herren zu Wildberg, an das Johanniterhaus zu Rexingen (O.A. Horb) die Kirche und den Kirchensatz zu Schnait (? Schnaiterthal, O.A. Freudenstadt) mit einem Hof zu Unter-Jflingen (in dem gen. O.A.).

Jch Menloch von Zell ain edelknecht vergihe offenlich an disem brief für mich vnd all meine Erben, daz ich lauterlich durch Got vnd durch mein vnd meiner vordern selen hails willen hab geben an daz erbar gotshaus zu Rexingen Sant Johannis ordens, meinen kirchensaz vnd Kirchen zu Schnait, mit allen rechten vnd zügehörden vnd gewonhaiten, als von alter her ist kommen, vnd zu derselben kirchen vnd kirchensaz gehört on alle geuert, gesucht vnd vngesucht, es sey verschweigen oder vergessen, wie es genannt ist, vnd mit namen den hof zu Nider öffningen, den der Anglern kint bauwent, auch mit allen rechten vnd zugehörden, vnd gib denselben kirchensatz vnd kirchen vff von handen dem vorgenanten gotshaus zu Rexingen vnd den herrn vnd pflegern desselben gotshaus, mit

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

allen gewonhaiten, als ich von recht vnd billich sol ufgeben, vnd gelob auch denselben kirchensaz noch kirchen nimer zu vordern mit dheinerley wise, weder mit gaistlichen noch weltlichen gericht noch mit dheiner Ansprach, die ich daran möchte gewinnen, der verzige ich mich allersamt on alle geuerde, vnd daz diz alles dem vorgenanten gotshaus vnd den pflegern ehrlich vnd war beleibe, darumb so han ich mein aygen Insigel an disen brief gehenkt, vnd hab auch erbetten mein gnedigen herren Graue Burckart von Hohenberg herr zu Wilperg, vnd den beschaidnen man pfaff Bertholt, kirchherre zu wittingen, vnd meinen oheim Hugen von Berneck, daz Jr yeglicher sein aygen Insigel zu ainer meren gezeugnus habend gehenkt an disen brief Geben do man zalt von Gottes geburt dreyzehen hundert Jar, fünftzig Jar, darnach In dem Achteten Jar, an dem nechtsten Mitwochen nach Sant Mathis tag.

V. einer Abschrift in der „Jahrgerichts-Ordnung" zu Rexingen v. 1596. St.-Archiv zu Stuttgart.

536.

3. März 1358. o. O. Graf Otto von Hohenberg, Herr zu Nagold, und seine Gemahlin Kunegunde verzichten auf alle Ansprüche an die Hinterlassenschaft des † Grafen Rudolf von Wertheim, Vaters der Kunegunde.

Wir graue Otte von Hohenberg, herre zů Nagelt, vnd mit vns frauwe Künigůnt, vnser eliche husfrauwe, veriehen vnd bekennen offenlich an disem briefe für vns vnd alle vnser erben vnd tůn kůnt allen den, die in sehen oder hören lesen, daz wir mit gesammenter hant, mit gůtem fryen willen, vnbetwůngenlich vnd mit rate vnserre frůnde reht vnd redelich, als daz billig kraft vnd maht hat vnd haben sol, vns vertzigen vnd versprochen han, vertzigen vnd versprechen vns an disem briefe für vns vnd alle vnser erben, die wir itzůnt han oder hernach ymmer gewinnen oder gewinnen mögen, aller ansprache, rehte vnd vorderůnge, die wir han, oder gehaben möhten, oder worden zů han zů dem edeln graue Ebirhart, grauen zů Wertheim, vnserer frauwen Künigunden vorgenanten brůder, oder zu allen sinen erben von sölichem erbteil, wie daz geheitzen ist, daz vns von vnserem vater seligen, graue Rudolfen, vnd vnserre muter seligen, frauwen Elsbethen, ettewanne grauen vnd grefinne zů Wertheim, an geuiele oder an geuallen möhte, one allez geuerde, also daz wir, noch dhein vnserre erben nymer mere dhein ansprache noch vorderunge söllen getůn an den vorgenanten graue Ebirhart, vnsern brůder, noch an dhein sin erben von vnsers veterlichen oder můterlichen erbeteils wegen, wie daz geheitzen oder genant ist, one geuerde vnd one alle widerrede, vnd globen auch beide mit gesammenter hant für vns vnd alle vnser erben in gůten trůwen an eydes stat, disez vertzihen vnd versprůchnisse als vorge-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

schriben ist, war, veste, stete, gantz vnd vnuerwandelt zů halten vnd dawider nymmer zů tůn in dheine wyse heimlich oder offenlich, mit gerihte oder one gerihte, ez sy geistlich oder werltlich, vnd sollen auch nyemanne helfen oder zů legen, der daz tůn wölte von vnsern wegen, vßgescheiden alle argeliste vnd geuerde. Vnd des zů vrkunde vnd gůter sicherheit aller vorgeschriben dinge han wir disen brief mit vnser beider hangenden ingesigeln geben versigelt vnd han auch gebeten die erbern geistlichen herren, hern Wolfram von Nellenburg, meister Tütsches ordens in Tütschen landen, vnd hern Philipps von Bickenbach, lantcomentur des selben ordens zů Franken, wanne sie by den vorgenanten teidingen verzihen vnd versprůchnissen sin geweset, daz sie durch merer sicherheit ir beider ingesigel zů vnsern an disen brief han gehangen. Vnd wir brůder Wolfram von Nellenburg, meister Tütsches ordens in Tütschen landen, vnd wir brůder Philipps von Bickenbach, lantcomentur des selben ordens zu Franken, bekennen, daz wir by disen vorgenanten teydingen, vertzihen vnd versprůchnisse gewesen sint, vnd han wir brůder Wolfram vorgenanter vnser secret vnd wir brůder Philipps auch vorgenanter vnser eigin ingesigel durch bete willen der obgenanten graue Otten von Hohenberg vnd frawen Künigunden, siner elichen husfrauwen, an disen brief heiszen gehangen. Der geben ist nach vnsers herren Cristus gebůrte drůzehenhůndert jar, darnach in dem aht vnd fünftzigsten jare an dem nehesten Sůntag nach sant Mathys tage, des heiligen zwelf boten.

V. d. Orig. im fürstl. Löwenstein'schen Archiv zu Werthheim. — Mit 4 Siegeln.

537.

12. März 1358. Rotenburg. Margarethe von Nassau, weiland Gräfin von Hohenberg, ihr Sohn Rudolf und ihre Tochter Agnes (Ann), weiland Herzogin zu Teck, stiften einen Altar in der St. Moriz-kirche zu Ehingen, und leihen solchen dem Sohne ihres Kellners.

Wir Margareht von Nassowe wilunt grauen ze Hohemberg vnd mit vns vnser svn gräf Růdolf vnd vnser Dohter ann wilunt Herzogin ze Tekk vergenhen offenlich vß gemainem munde mit vrkund diß briefz, Daz wir den Altar gelegen in der absittun zů lingun hänt in sant Mauricien kirchun vnsers stiftz ze Ehingen, den wir mit ainer stetten vnd iärlichen pfrůnd bewidemot haben vnd gestift in der ere der drier köng vnd der zwaiger hayligen marterer sant felicis vnd adaucti, die man nemmet die merer, verlühen haben lüterlich durch gott vnbeterminot dem erberen schulern berhtolden Cůnradez vnsers lieben kelnners svn, Also swenn er priester wirt, daz er denn Zehänt denselben altar vnd pfrůnd dez selben altars mit allen rehten vnd zůgehörden sol han, niessen, in niemen vnd verdienen mit sinez selbez lip mit ainer ewigen messe, die er dar vff lesen vnd sprechen sol alle die wil er lebt, als sitt vnd gewonlich

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ist, durch gott lüterlich vnd der selen hails wegen, vnd were daz derselbe berhtoldus von demselben altar vnd pfründ tötter oder lebender für, swenn daz beschiht, so sol zehant Conradus sin brüder, ob der den lebend ist vnd priester denn ze mäl ist, den selben altar vnd pfründ öch hän, niessen, in niemen vnd verdienen in vnd mit allen rehten vnd zügehorden, als der obgenant berhtoldus sin brüder, wer aber daz er denn zemäl nit priester wäre, so sol er priester werden vngeuarlich inwendig den nähsten vier Jaren darnach vnd sol da zwischent den altar vnd die pfründ besezzen vnd entsezzen mit ainem erbern priester, der dar vff messe habe biß er priester werde, wär öch daz er in den nähsten vier iaren nit priester werden wölt oder möht, so sol denn der selb altar vnd pfründ ze hant ledig sin vnd swenn er denn ledig wirt, so sol in denn ain ieklicher probst, der denn zemal probst ist ze Ehingen zü dem vorgenanten vnserm stift mit Rät zwaiger siner Chorherren ze Ehingen, die in denn dunket die ebersten vnd die nützlichosten dem gotzhuse ze Ehingen vffen sin ampt vnd warhait eweklich vnd iemer me lihen von der hant mit allen rehten vnd zügehörden ainem erberen man, der denn zemal priester sie vnd öch die pfründ dez vorgesagten altars mit sinez selbes lip verdiene mit singen vnd mit lesen vnd mit messe ze sprechen als sitt vnd gewonlich ist, denn sie vnd er billich denn tün sol äne gevärde. Daz nun diz allez stett vnd wär belibe iemer me, haben wir ze ainem offenn vnd warem vrkund vnserü aigen Insigel gehenket an diesen brief, dar zü öch ze ainer merer bezügnüst der vorgesagten ding hänt der probst vnd die Chorherren ze Ehingen durch vnser bett willen irü Insigel öch gehenkt an disen brief. Wir die ietzbenempten der probst vnd die Chorherren ze Ehingen verienhen öch offenlich an diesem brief, daz ich der probst daz min vnd wir die Chorherren vnsers gemainez capitels Insigel durch bett willen der vorgenannten vnser herrschaft gehenket haben öch an disen brief, der geben ist ze Rotenburg an sant Gregorien tag in der vasten in dem iar do man zalt von gottez geburt drüzenhen hvndert iar fünfzig iar darnach in dem achten iar.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Das Siegel der Gräfin ist nach Bild und Umschrift ganz undeutlich; das des Grafen Rudolf ist gut erhalten; die andern drei sind ganz zerbrochen. — Abschrift im lib. cop.

538.

20. März 1358. Prag. K. Karl IV. gibt seine Zustimmung, als Graf Albrecht von Hohenberg, Bischof zu Freising, die Reichs-Einkünfte von Rotweil an diese Stadt selbst verpfändet hatte.

Wir Karl von Gotz gnaden Römscher Kayser ze allen ziten merer dez Richs vnd küng ze Behain Bekennen Offenlich vnd tün kunt allen den die disen brief sehent oder hörent lesen, Wan der Erwirdig albreht Byschof ze frisingen vnser lieber fürste vnd andächtiger die Stür, das Habtail (sic!) dez

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

vngeltes, den Grossen zol, die Münsse, den Hof, die Hofstat Zinse, daz Mülgelte, die Vischentzan, der Benkzins ze Rötwil, vnd alle ir rechte vnd zügehörde, als sie im vnd sinen altfordern, Grafen ze Hohenberg, von dem Rych vor ainlif Hundert vnd zehen mark Silbers Rötwiler gewihtes vnd für Tusent phunt phenning Müncher Münse sin verphant, dem Schulthaissen, den Burgermaistern, dem Rät, den Burgern gemainlichen vnd der Stat ze Rotwil vnsern vnd des Riches lieben getruwen vmbe die vorgenanten Svmman geltes hat versatzt, also daz die Egenanten Burger vnd die Stat ze Rotwil vnd ir nachkomen die Stür, Halbtail dez Vngeltes, den Grossen zol, die Münse, den Hof die Hofstat zinse, daz Mülgelt, die Vischenzan, vnd der Benkzinse ze Rötwil mit allen rehten vnd nützen vnd zügehörden In phandes wise inne haben, der niessen vnd bruchen sülen gerüweklich än Hindernüsse in aller wise, als der Egenante albreht vnd sin altfordern Grafe ze Hohenberg, die ouch in phandes wise inne gehabet vnd der genossen vnd gebruchet habent, als lange biz wir oder vnser nachkomen an dem Riche Römische kayser oder küng die vorgenanten stuke von den von Rötwil vmbe die Egenanten Summan geltes gelösen, So haben wir an gesehen nutz stätig willig dienst, die vns vnd dem Hailigen Rich die obgenanten Burger vnd die Stat ze Rotwil vnuerdrossenlich hat getan vnd noch tün sol vnd mag nutzlicher in künftigen ziten vnd haben mit wol bedachtem müte vnd mit rechter witze vnsern willen, gunst vnd verhengnüste getan zü allen den Egenanten sachen von vnserm kayserlichen gewalt vnd bestätigen, bevestenen vnd Confirmieren die selben sach gentzlich an diesem brief in aller wise, als da vor erlütert ist. Mit Vrkunde diz briefes versigelt mit vnser kayserlicher Maiestat Insigel, Gegeben ze Prage nach Gotes gebürt drüzehen Hundert Jar vnd dar nach in dem aht vnd fünfzigosten Jare an dem nechsten dinstage nach dem Sunnentag Judica in der vastun vnserr Rich in dem zwelften Vnd dez kaysertums in dem dritten Jare.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Das Siegel fehlt.

539.

7. Mai 1358. o. O. Graf Rudolf von Hohenberg belehnt Wernern von Gomaringen mit einem Hof in Kirchentellinsfurt (O.A. Tübingen).

Wir gräf Rüdolf von Hohenberg vergenhen vnd tügen kvnt offenlichen Mit disem brief allen den die in an senhent oder hörent lesen, daz wir haben gelühen wernhern von gomeringen einem Edeln kneht den höf der ze kirchan ze tellins furt gelegen ist, vnd den vormals hett Lupolt von Rüttlingen, vnd lihen im den vorgenanten höf Mit allen Rehten besücht vnd vnbesücht, die zü dem vorgenanten höf hörent, die wir ze lihen haben vnd öch als in vnser vorderen verlühen hänt, vnd daz diz allez wär vnd stett belibe, so haben wir der vorgenant gräf Rüdolf von Hohenberg vnser aygen Insygel gehenkket an disen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

brief, der geben wart do man zalt von gottez geburt drüzenhen hvndert Jär fünfzig Jär dar näch an dem ahten Jär an dem nähsten Mentag nach dez hailigen Crutz tag als ez erhöht wart.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit dem kleinen runden Siegel des Grafen.

540.

24. Juli **1358.** o. O. Graf Burkard von Hohenberg, Herr zu Wildberg, verschreibt unter dem Siegel seines Bruders Otto und seines Schwagers, Grafen Friedrich von Zollern, seinen Schwestern, Adelheid und Anna, Klosterfrauen zu Reuthin, Gülten aus vielen Lehengütern zu Schönbrunn (O.A. Nagold), Haugstett und Waldeck (O.A. Calw).

Wir Graue Burkart von Hohenberg herre ze wilperg vergenhen vnd tůn kunt allen den, die disen brief Senhent lesent oder hörent lesen das wir vnsern lieben Swestern geben vnd gegeben haben zů ainer aigenschafft, vrowen Adelhaiten vnd vrowen Annen Gräuin von Hohenberg Clostervrowen ze Röti in dem Couent predier ordens der gelegen ist by wilperg der stat an der nagelt in Costenzer bystum disö gelt dö hie nach geschriben stant des ersten ze Schennebrune des wiehters lehen gilt Sehs viertal roggen vnd zwai malter habern Bentzelins lehen gilt Sehs viertal roggen vnd zwai malter habern haintzen kallenbaches suns lehen gilt ain malter roggen vnd ahzenhen viertal habern Albrechtes hättiges lehen gilt ain malter roggen vnd ahzenhen viertal habern frischabentzen lehen gilt ain malter roggen vnd ahzenhen viertal habern Gäkelins lehen gilt ain malter roggen vnd ahzenhen viertal habern der collmenin lehen gilt ain malter roggen vnd ahzenhen viertal habern Aberlins gäkelins suns lehen gilt ain malter roggen vnd ahzenhen viertal habern des mutschelers lehen gilt ain malter roggen vnd ahzenhen viertal habern der spiehtin lehen gilt ain malter roggen vnd ahzenhen viertal habern Bentzen mügen lehen gilt ain malter roggen vnd ahzenhen viertal habern Stainhartes lehen gilt dri schöffel roggen vnd vier malter habern Crespaches lehen gilt zwai malter habern der alt Callenbach git fünfthalp malter habern der eberhartin lehen gilt ahzenhen viertal habern des hüringers lehen gilt ahzenhen viertal habern des spizzerlins lehen gilt Sehs viertal habern. Wir geloben in öch iarlichen vnd ewiglichen ze geben fünf phunt Haller geltes, des ersten ze waldeke gilt des vischers brůwel ahzenhen schillinge Haller von des winders wisun vnd haldun git Sytze vierzehen schillinge Haller von ainer wisun lit an dem bach buwet nv ze mäl phoste gilt Sehs schillinge Haller von der bůch wisim buwet die iunge schläppin drizenhen schillinge Haller dö closenin ze alten

bůlach von ainem garten git fünf schillinge Haller der Banhäker git von der vsserun schmidewisun sehs schillinge Haller Cůntz des margrauen sun git von Ainem Huse vnd von ainem Garten vier schillinge Haller dú alt schläppin git von ainem garten zwein vnd zwainzig Haller, ze huwestetten des roten Hofstat gilt ahzenhen Haller Billunges lehen gilt dri schillinge Haller hartlieps lehen gilt dri schillinge haller vnd ain Hofstat lit der bye gilt Sehs Haller Cůntzen des wägers lehen gilt ailf tůwinger des busers lehen von ainem garten gilt dri schillinge Haller Aberli gülle git von ainer Hofstat ahzenhen Haller des spizzes Hofstatt git drissig Haller des keken gůt git dri schillinge Haller der bohselerin gůt gilt Sehs Haller walthers des riters gůt gilt ailf tuwinger des wägers gůt ailf tuwinger Rýdegers garten drissig Haller Albrehtes von huwestetten lehen ainen schilling Haller Bondorfes lehen ailf tuwinger von der Hofstat da er vf sitzet sehs Haller der lüttoltin Hofstat sehs Haller Bentz gülle vnd aberli gülle gent von des biekers mad in dem bůrat zwein vnd drissig Haller Bentz Dyemen sun von ainem mad git ainen schilling Haller Mäzze dü knehtin git vier hünr Sýtze ain hůn. Wir geloben öch by gůten trůwen den vorgenanten vnsern lieben Swestern das vorgeschriben korne gelt iärlichen ze antwurten gen Rüti in das Closter in iren gewalt än allen iren schaden vnd wa in kain gebrüst geschähe iärlichen an dem vorgenanten korngelt oder pheninge gelt so sölte in haft sin darumb alles vnser korn gelt das wir ze schönnebrune haben vntz sý gewert werden als vor von vns geschriben stat än alle gefarde. Disó vorgenanten gelt an korn an pheningen haben wir den vorgenanten vnseren lieben swestern aigenlichen geben ze niessende vnd ze haben für reht aigen eweclichen also das só ob sie wellen disó gelt versetzen verköffen oder wie só da mit tůnt das sol vnser gůter wille sin vnd süllen wir noch kain vnser erbe sie niemer dar an gesumen noch geirren in kainen weg än alle gefärde vnd än alle wider rede. Vnd das in dis alles stäte war vnd vnlögenbar belibe dar umb so geben wir in disen brief besigelt mit vnserem aigenne Insigel zů ainem waren offenne vrkunde aller der dinge dó hie vor von vns geschriben stant wir haben öch erbetten vnsern lieben brůder Grauen Otten von Hohenberg vnd vnsern lieben Swesterman Grauen friderichen von Zolr das só iró aigenó Insigel hant gehenket an disen brief zů ainer warer gezugenüste aller der Dinge die hie vor von vns geschriben stant. Dirre brief wart geben in dem iar do man zalt von gottes geburte drüzenhen hundert iar fünftzig iar dar nach in dem ahtonden iar an dem nähsten zinstag vor sant Jacobes tag.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Alle drei Siegel (worunter das Zoller'sche das größte), ziemlich undeutlich, hängen noch an der Urkunde.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

541.

22. Dezember **1358.** Rotenburg. Graf Rudolf von Hohenberg übergibt Werner von Ulm, einem Priester S. Pauls-Ordens, die Hofstatt und den Morgen Holz in der Rorhalden (bei Kiebingen, O.A. Rotenburg), was vorher Bruder Berthold von Horb, ein Einsiedler, im Besitz hatte.

Wir Graf Růdolf von Hohemberg veriehen für vns vnd vnser erben offenlich mit vrkunde diß briefz allen den die in ansehent oder hörent lesen. Als Cůntz der brůdern kneht vnd Jütz sin elichü wirtin burger ze Rotemburg geben hand durch Gott ain Hofstat gelegen in der Rorhald als si etzo vnbevangen ist vnd gebuwen, vnd och ainen morgen Holtz der mit ainem hag vnderschaiden ist, brůder Berhtolten von Horwe ainem ainsidel für ain reht fry ledig aygen mit aller zůgehörd besůcht vnd vnbesůcht won der nü tôd ist, so haben wir der vorgenant Graf Růdolf geben den vorgesagten morgen Holtz vnd Hofstat brůder wernhern von vlm aim priester dez ordens sant pauls dez ersten ainsidels, vnd allen sinen nachkomen dez selben ordens besůcht vnd vnbesůcht, vnd für ain fry ledig aygen, vnd och mit sölichem gedinge daz er vnd sin nachkommend vf der vorgenanten Hofstat kaynen schyrm suf noch so niemer gesůchen sůllen den zu vns oder welcher denn ze Rotemburg Herre ist vnd sůllen wir sü och schyrmen als ander vnser lüt ane alle genärde vnd daz diß alles war vnd stât belibe so haben wir der vorgenant Graf Růdolf vnser aygen Insigel gehenket an disen brief. Wir die burger ze Rotemburg veriehen och vnder vnser gemain stett Insigel daz wir hi bi disen tädingen gewesen sien, vnd daz zů ainem offenn vrkund haben wir ez gehenket an disen brief Der geben ist ze Rotemburg In dem Jar do man zalt von Christes geburt Drüzehenhundert Jar ahtü vnd fünfzig Jar an dem samstag vor dem hayligen tag ze wyenahten.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit dem bekannten kleinen Siegel des Grafen von Hohenberg und dem der Stadt Rotenburg.

542.

27. März **1359.** Constanz. Graf Albert von Hohenberg, Bischof von Freising, belehnt eine Reutlinger Bürgerin mit verschiedenen Gütern zu Kirchentellinsfurt.

Wir Albert von Gottes gnaden Byschof ze frysingen vnd Graue ze Hohenberg veriehen offenlich mit disem brief vnd tůn kunt allen den die in ansehent oder hörent lesen, daz wir von besundern gnaden vnd durch flizziger bette willen der die vns etwen dienstber gewesen sint vnd noch fürbazz sullent sin die

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

genäd getän haben, Daz wir verlihen haben vnd och verlihen mit vrkund diß briefs Der Erberen frowen, katherinen Lupoltz dez Bähten säligen tochter disiu Gůt diu hienach geschriben stand, vnd diu rehte manlehen sint ze dem ersten Hugen gůt von Täradingn, daz kouft ward vmb der frowen Haimestur, der selben tohter wir ietzo verlihen haben, vnd ist ain hus, ain schur vnd sibentzehen juchart akkers, Berstings gůt daz ist ain hus, ain Bongart, ain gart, vnd dreyzehen juchart akers, Der Bähtinen gůt, daz ist achtzehen Juchart akers vnd ain gart, vnd haben ir diu selben gůt verlihen mit allen den rehten, vnd waz wir dar an zeverlihen heten, vnd haben ir ouch zů den egenanten gůten ze träger geben Hainrich den Wahsmanger, iren elichen wirt in aller der wise, als diu selben Gůt vnser vater sälig Graue Růdolf von Hohenberg vormalen verlihen hat. Hie bi ist gewesen Eberhart von Lůphen Lant-Gräf ze Stůlingen, Cůnrat der Stahler von Rotenburg, ze den ziten vnser Hofmaister vnd andrer erbrer lut genůg. Ze vrkund geben wir disen brief mit vnserm anhangenden Insigel versigelten, Der geben ist ze Costentz an der nähsten Mitichen (sic!) vor Miteruastn, Dez Jares do man zalt von Christs geburt Dreutzehenhundert Jar vnd darnach in dem nun vn fünftzigisten Jar.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit dem bekannten gut erhaltenen Siegel des Ausstellers.

543.

3. Mai 1359. o. O. Graf Rudolf von Hohenberg belehnt Hans von Leinstetten mit zwei Theilen der Burg und des Dorfes Leinstetten.

Wir Grave Rudolf von Hohenberch verjechen vnd tugen kunt offenlich vor allen meniglichen mit dißem brief daz für vns kam dezmals vnd zu den zitten do vnser Hr. selig der Bischof von Frisingen von todes wegen abgangen waz Vnd vff diesen Tag als der brief geben ist Hanse von Linstetten vnd batt vns. Das wir im lühen die zway tail der Burg Linstetten vnd die zway des Dorfs Linstetten mit allen Rechten nutzen und zugehörden so darzu vnd darin gehörden vnd sin vordern vnd er von vnsern vordern zu Lehen gehabt hetten, vnd daz haben wir sin bitt erhört vnd haben jm die vorgenannt zway tail der Burg vnd dez Dorfs zu Linstetten mit allen rechten nutzen und zugehörden Gewonheiten . . . so darzu vnd darin gehört nützet ußgenommen gelühen wie wir billich vnd durch recht lihen sullen also daz er vns davon tun soll waz ain jeglicher Lehenmann sinem Lehnherren billich vnd mit recht tun soll doch mit Behaltniß diß Lihens vnd vnser herschaft recht. Und dez ze Vrkund so haben wir vnser eigen Insigel . . . . . (sic!) der geben ist am Freitag nach Sant Walpurgen tag nach Christi gepurt. 1359.

Von dem Copial-Buch zu Horb.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

544.

3. Mai 1359. o. O. Revers des Hans von Leinstetten über die vorstehende Belehnung.

Ich Hans von Linstetten vergich offenlich vnd Tůn Kunt allermenglichen mit disem brief daz ich uf disen tag alz dirr^e brief geben ist von dem edeln hochgebornen Gräf Růdolffen von Hohemberg minem gnädigen Herren ze lehen Empfangen hân die zwaytail der Burg Linstetten vnd die zway tail dez dorff ze linstetten mit allem dem so dartzů vnd darin gehöret nůtzit uß genomen daz min vordern vnd ouch Ich von sinen vordern ze Lehen gehebt haben vnd daz ouch von der Herschaft ze Hohemberg Rürt vnd gät ze lehen Vnd sol Im^e da von Tůn waz ain ieglich Lehenman sinem Lehenherren billich vnd durch reht tůn sol vnd hän ouch dez gesworn ainen aid liplichen zů gott vnd zů den hailigen mit gelerten worten vnd mit ufgebottnen Vingern vnd dez ze vrkund So hän ich min aigen Insigel offenlich gehenckt an disen brief der geben ist an dem nähsten frytag nach sant walpurg tag Nach Cristy geburt drutzehenhundert Jar darnach in dem Nůnden vnd fünftzigosten Jar.

V. d. Orig im St.-Archiv zu Stuttgart. — Das Siegel des Ausstellers hat in jeder Ecke des dreieckigen Schildes einen Stern.

545.

26. Mai 1359. o. O. Walther der Eber von Herrenberg bekennt, daß Graf Rudolf von Hohenberg oder dessen Erben das Recht haben, die **50** Pfd. Hellergült von den Mühlen zu Horb, welche dieser an jenen um **500** Pfd. verkauft hatte, wieder an sich zu lösen.

Allen den die disen brief ansehent lesen oder herent lesen tůn ich walther eber von Herrenberke kunt vnd fürgich offenlich. daz ich dem edeln Minem genedigen herren graue Růdolffe von Hochenberke gelobt han in gůtem truwen vnd lobe mit vrkund dise (sic!) briefes für mich vnd für alle min erben. wenne er oder sin erben oder ieman von sinen wegen kument fierzechen tage vor sant walpurge tage. oder fierzechen tage danach in welam jar sv́ wellent ez sige v́ber kurtze oder lange vnd wider kǒffent wellent die funfzig phunt Haller jåreliches geltes die ich von im kǒft han vse den Mülnan ze Horwe vmbe funfhuntdert phunt haller die er jårlich mir dar vz uffen sant Martins tage geben sol. alz die brief sagent die ich dar vmbe von im inne han. daz ich vnd min erben dem vorgenannten Minem herren graue Růdolffen von Hochenberke vnd sinen erben die selben funfzig phunt Haller järelich geltes vmbe die funfhuntdert phunt gůter haller wider ze kǒffene geben ane widerrede vnd ān allen furzoge ān alle

geverde. wer aber daz ich oder Mine erben dez nit täten vnd dem obgenannten graue Růdolffen von Hochenberke oder sinen erben daz vorgeschriben Gelt ane fürzoge nicht wider ze köffene geben alz da vorgeschriben stat in waz schaden sie dez denne da von iemer kemen. den sullen wir in gentzlich abe tůn ãn allen gebresten. vnd ãn allen iren schaden vntz daz in daz beschicht vnd gentzlich vollefürt wirt alz hie vorgeschriben stat vnd dez zů vrkunde vnd zů Merre sicherait so han ich gebeten Minen genedigen herren graue Cůnraten den schêrer von Herrenberke. daz er sin jnsigel zů minen aigen Jnsigel gehenket haut an disen brief. Wir graue Cůnrat scherer von Herrenberke fürgechen. daz wir durch bete dez vorgenannten walthers dez Ebers vnser Jnsigel. gehenket haben an disen brief ze gezügenüst aller vorgescriber dinge die hie vorgescriben stant der geben wart an dem nehsten sunnentage nach sant vrbans tage do man zalt von cristus geburt drvzechen hundtert iar dar nach in dem nundten vnd funzigosten jar.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart.

546.

17. Juli 1359. Wien. Graf Rudolf von Hohenberg gelobt den Herzogen Rudolf, Friedrich, Albrecht und Leupold von Oestreich mit allen seinen Burgen, Städten, Dienern und Leuten wider Jedermann zu dienen, wogegen ihm dieselben die Hälfte von Hohenklingen und der Stadt Stein zu Behausung und Nutznießung, sowie jährlich je auf Martini **800** Florentiner Gulden Dienstgeld auf die Maut zu Linz verschreiben.

Wir Graf Rudolf von Hohemberg Tůn kunt vnd veriehen offenlich. daz wir gelobt vnd verhaizzen haben bi vnsern truwen an aides stat, geloben vnd verhaizzen ouch mit disem brief, daz wir den hochgebornen fürsten, vnsern gnedigen Herren, Hertzog Rudolf von Österrich, Hertzog Fridrich, Hertzog Albreht und Hertzog Leupold, sinen Průdern vnd ir erben warten dienen vnd behulfen sein sullen vnd wellen wider menglichen, nieman vsgenomen, mit allen vnsern Slozzen, Vestinen, Stetten vnd Bürgen, vnd mit allen vnsern dienern purgern vnd Leuten, die dartzů gehörent. Also daz wir den egenanten vnsern Herren vnd irn erben, irn Amptlüten, vnd dienern von irn wegen alle vnser Slozz, Vestinn, Stette vnd Burge zů allen irn nöten vnd kriegen offen haben sullen, sie dar in, dar vs, vnd da durch ze lazzent vnd dar inn ze enthaltend, vnd daz wir ouch zu in ziehen vnd mit in reisen sullen mit aller vnserr macht, ze Rozzen vnd ze fůzzen, wenn dez vnsern vorgenanten Herren von Österrich not geschicht, vnd daz von in oder iren Amptlüten an vns geuordert wirt. Wenne ouch der vorgenant vnser Herre Hertzog Růdolf von Österrich oder sein průder vnd ir erben

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

vnsers dienstes bedürffen inner Landes oder vsser Landes, mit Rittern vnd mit knechten edeln lüten, fürbazz vnd mere denne, als wir sust gewonlich mit erbern dienern sitzen, So sullen vns dieselben vnser Herren darumb helffen daz wir ez erzügen mügen, Also, daz si vns darumbe geben vnd tün sullen, als si denne ze male andern irn dienern gewonlich tünt, ane alle geuerde. Alle die wile, so wir ouch also in irin dienste sin, so sullen si vns koste geben, als si denne ze male gebent andern irn dienern. Waz ouch wir vnd vnser dienere in der obgenanten vnsrer Herren Dienste wizzenchlichs vnd merklichs schaden vnd verlust nemen, recht vnd redlich vf dem velde, an Rozzen vnd Hengsten, den süllent sie vns widerkeren vnd gelten nach ir gewonhait, vnd als andern irn dienern, ane geuerde. Vnd har vmb hat vns der egenant vnser Herr Hertzog Rudolf von Österrich geantwürt vnd ingeben die behusvng dez halbtails zder (sic!) Hohenklingen, mit sampt dem halbtail der Statt ze Stain, in einer behusvng wise, von im vnd den egenanten vnsern Herren von Osterrich sinen Prüdern, innezehabend vnd ze nizzend, mit allen rechten vnd nützen die dartzu gehörent ane allein den halbtail der purg ze fröudeuels vnd dez so dartzu gehört, daz der egenant vnser Herr Hertzog Rudolf vormals dem wisen vnd beschaiden maister Johansen von Platzheim sim kantzler zu aim lipding geben hatt, vnd sol vns dartzů jerlich, auf sand Martins tag richten vnd wern acht Hundert guldin der gewicht von florentz die er vns mit sinem offennem prief vf der Mutt ze Lyntz verschaft hat. Vnd sol vns ouch beraten, vnd geholfen sin, vnd vns, vnser Lüte vnd güter schirmen gen menglich vor gewalt, vnd vor vnrecht, als sein selber Lüt, vnd gůt. Wir sullen ouch den vorgenanten vnsern Herren von Österrich der vorgeschribenen puntnizze vnd gelübd schuldig vnd gebunden sin alle die wil es vns füglich ist, vnd die egenante behusvng innehaben vnd die obgenanten Acht hundert guldin innemen wellen, vnd die wil vns, ouch vnser egenanten Herren von Österrich oder ir erben des gvnnent vnd nicht fürbaz, ane alle geuerde. Ouch sullen wir mit der egenanten Purg ze klingen vnd der Statt ze Stein, vnd mit allen Lüten vnd purgern die dartzů gehörent, warten, vnd gehorsam sin, den obgenanten vnsern Herren von Österrich vnd irm Houptman in Argow, vnd in Turgow wer der ie zů den zeiten ist, vnd wenne vns dieselben vnser Herren von Österrich oder ir erben iemer hienach die enthusen wolten, so sullen wir an alle widerrede die egenante Purg vnd Statt, vnd swatz dartzů gehöret, antwurten vnd ingeben vnuertzogenlicht den vorgenanten vnsern Herren von Österrich oder irn erben selber oder wenn si alle gemeinlich oder ie der eltist vnder in vns die antwurten heizzent under ougen oder mit irn versigelten briefen ane alle geuerde. Dez geben wir in ze vrchund disen brief besigelten, mit vnserm anhangunden Insigel. Der geben ist ze Wienn Nach Christes gebürd dreutzehen Hundert Jar, dar nach in dem Nevn vnd funftzikisten Jar an sand Allexen tag.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit dem runden Siegel des Grafen, das blos den Helm mit den beiden Hörnern zeigt; der leere Raum ist mit Laubwerk ausgefüllt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

547.

16. Oktober **1359.** Nagold. Hans und Benz von Haiterbach, Gebrüder, verkaufen in Gegenwart und unter dem Siegel des Grafen Otto von Hohenberg an ihre Schwester Agnes, Nonne zu Reuthin, eine Wiese bei Iselshausen (O.A. Nagold).

Ich .. Hans von Haiterbach, und ich .. Bentz von Haiterbach gebrüder Vergehen vnd Vrkunden offenbar an disem brief für vns vnd für vnser Erben, daz wir baide ainmüteclich reht vnd redlich verkouft haben vnd ze kouffenn haben geben als Es billich kraft vnd maht hat vnd haben sol vnser lieben Swester. — Agnes von Haiterbach Closter frowe ze Rütin In dem Closter Prediger Ordens vnser Wisen der zway Mansmat ist, die man nempt dez von Haiterbach Wisen vnd die gelegen ist ze Isoltzhusen vnder dem Dorf an dem Steige, vnd ist dirre kouff beschehen vmb Nünzehen pfunt haller güter vnd gnemer, der wir von Ir gewert sigen gar vnd gentzlich, Vnd sol ouch die vorgenante vnser liebú Swester .. Agnes von Haiterbach die vorgenanten Wisun Niessen, besetzen, vnd ouch Entsetzen vntz an Iren tot vnd sullen wir oder vnser Erben, si dar zů fürdern vnd nit hindern, Es ist ouch mer geredt vnd gedingot, daz die vorgenante vnser liebú Swester .. Agnes von Haiterbach vollen gewalt vnd reht hat ain pfunt haller Geltz ze machenn In die vorgenanten Wisen durch Ir Sele hailes willen, vnd ouch durch Ir vordern Selan hailes willen oder swemme sú wil, Vnd wemme die vorgenante vnser lieben Swester .. Agnes von Haiterbach daz vorgenant pfunt haller Geltz machet, mit Cuntschaft, oder wer diesen brief mit Cuntschaft Inne hat, daz sú Es .. Im gemachet habe, dem sullen wir oder vnser .. Im oder sinen Erben, oder sinen nachkomenden daz vorgenant pfunt haller Geltz, vff der vorgenanten Wisen Järlich richten vff Sant Martins tag vngevarlich, Wir oder vnser Erben, sullen ouch dez vorgenante pfunt haller geltz wemme sú Es machet ůmmer mer Eweclich wider lösen vmb Nün phunt haller Je Vierzehen tag vor Sant Walppurgz tag oder Vierzehen tag dar nach In den Vier Wochen vngevarlich. Wir die vorgenanten Hans vnd .. Bentz von Haiterbach gebrůder gelouben och bi gůten truwen In aydes wise war vnd stůt ze haltenne swas hie vorgeschriben stat, Vnd dirre ding sint gezůg, vnser gnädiger herre Graue .. Otte von Hohenberg, vnd Egge von Wittingen vnd ander Erber lůt vil. Vnd daz diz alles war vnd stůt belibe, so haben wir die vorgenanten Hans vnd .. Bentz von Haiterbach gebrůder, vnserů aigenů Insigel gehenckt an disen brief. Vnd wir die vorgenanten zůg, Graue .. Otte von Hohenberg, vnd .. Egge von Wittingen haben och vnserů aigenů Insigel gehenckt an disen brief, ze offener zugnust aller dirre vorgeschriben dinge. Geben

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ze Nagelt, do man zalt von Cristus geburt, Drúzehen Hundert Jar, fúnfzig Jar vnd dar nach In Núnden Jar, an Sant Gallen tag.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Das Siegel des Hans von H. hat die Umschrift: † S. Joäis d. hornberc. Das des Bentz: † S. Bertoldi d. Hait'bach. Beide Siegel haben im Schilde 3 (?) Fische übereinander. — Das Siegel des von Wittingen hat (wie Hohenberg) einen quer getheilten Schild, in dessen oberem Theile ein liegender Arm sich befindet.

548.

17. März 1360. o. O. Willa die Ernstin von Bondorf verzichtet mit ihren Söhnen unter dem Siegel des Grafen Otto von Hohenberg gegen ihre Schwester Lüggelin Sticherlin auf ihre Ansprüche an ein Haus, einen Hof ꝛc., welches Anwesen zu einem Beguinen-Haus bestimmt war.

Ich Willa die Ernstin, vnd mit mir min Süne. Haintz der Webar, vnd Cüntzli Ernst Vergehen offenlich an disem brief, fúr vns vnd fúr vnser erben, vnd tún kunt allen den die In ansehent lesen oder hórent lesen. Daz wir allú Drú ainmúteclich, tugentlich, vnd lieplich, reht, vnd redlich, als Es billich kraft vnd maht hat, vnd haben sol óber ain Komen sigen, mit miner lieben Swester .. Lúggelin Sticherlin der vorgenanten miner Súne Múmmen, vmb .. Ir Hus, vnd Hôff, Schúir vnd Garten, mit aller zúgehórde, daz gelegen ist an Berckmans Hus, vnd Schúr, daz man nempt, der Núnnelin gesáhsse, vnd ain Juchart ackers hórt In dez ôbeln Hôffe, ist gelegen ze Vffbouen, an .. Cüntzen dez Schniders acker, vnd dar zů waß sy ómmer gewinnet daz wir erben solten da fúr hat sy vns den vorgenanten drine .. Willin .. Haintzen, vnd .. Cüntzlin Ernsten gebrúder, vnd vnsern erben, für alle vnser erbe, vnd ansprách, vns vnd vnsere erben, geben, vnd bezalt, reht, und redlich, fúnf phunt haller. Sehs schilling minr vnd Sehs schilling haller ze Winkouff, vmb ain Viertal Wins, der wir von Ir gar vnd gentzlich gewert sigen vnd In vnsern kuntlichen Nutz komen sint, Also, vnd mit sólichem gedingde, wenn daz vorgenant Lüggeli sticherli stirbet vnd nit Enist, da vor Got lange sige, so sol daz vorgenant Hus, vnd Hôff, Schúr, Gart, vnd acker vnd was sy land Clain vnd groß mit aller zógehórde, vallen aun alle Irrung, vnd wider rede, An Ir brúder Tochter Mátzen gnant die Nágerin vnd wenn die selbe stirbet, vnd nit Enist da vor Got lange sige, so sol daz vorgenant Hus, vnd Hoff, Schúr, Gart vnd acker, mit aller zógehórde, vallen, vmmer mer Eweclich an Gaistlich lút, vnd dar Inne, vnd vff dem Hoff Eweclich .. Ir wonung hän, Aun Alle sumnúst, Irrung, vnd wider rede, Wir die vorgenanten .. Wille .. Haintz, vnd Cüntzli Ernst gebrúder verzihen vns ouch mit vrkund diß brieffz, für vns, vnd fúr alle vnser erben, allez dez Erbes ansprach, gnige vnd Zówart, so wir an daz vorgenante Hus, vnd Hôff, Schúr, Gart, vnd acker, mit

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

aller zögehörde, vnd waz daz vorgenannt .. Lúggli lant clain vnd groß, als vorgeschriben stat, mit geriht, oder ane geriht, Gaistliches, oder Weltliches, hetten, oder haben mohten, vnd vergehen wir allú, Drú, daz by gůten trúwen In aydes wise, war vnd stát ze haltenn, vngevarlich, Dirre ding sint gezúg Albrecht der Kaltenbrunner Schultheiß ze Bondorf .. Mantz .. Hainrich der Smit .. Bentz der Mayer Wernher der Schnider .. Gosse vnd .. Hans der Smit Rihter ze Bondorf vnd ander erbar lút vil, vnd dez ze offenem vrkúnd vnd zugnust der warhait. haben wir gebetten vnsern gnedigen herren Graue .. Otten von Hohenberg. vnd pfaff Hasen Luppriester ze Bondorf, daz sy Irú Insigel gehenckt hant an disen brieff. durch vnser bett willen. wir die vorgenanten Graue .. Otte von Hohenberg. vnd pfaff Hase vergehen auch, daz wir durch bett willen der vorgenanten drien .. Willen .. Hainzen. vnd .. Cüntzlins Ernsten haben vnserú aigenú Insigel gehenckt an disen brieff, zú ainer zúgnúst der warhait. Geben ze mitter Vasten an Sant Gerdrut tag, do man zalt von Christy gebúrt Drúzehenhundert Jar, vnd dar nach In dem Sehtzigosten Jar.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit zwei Siegeln.

549.

23. März 1360. Heidelberg. Graf Burkard von Hohenberg, Herr zu Wildberg, verkauft zugleich für seinen Neffen Rudolf an den Pfalzgrafen Ruprecht bei Rhein, Herzog in Baiern rc., um **5000** fl. Gold-Gulden Burg und Stadt Wildberg mit aller Zugehör, ausgenommen das Dorf Sulz und den Kirchensatz daselbst, sowie den zu Wildberg, ferner das Kloster Reuthin und die Vogtei über dasselbe, seine Rechte an das Dorf Gültlingen (O.A. Nagold) u. A.

Wir greff Burchkart von Hoenberg Here zú .. Wilperg Erkennen offentlichen in diesem briefe für vns vnd Rúdolff vnsers bruder son des furmúnden wir sin vnd für alle vnser beyder Erben .. vnd Nachkomende, daz wir .. vmb schinbern .. nutzelichen notz der vns da von komen ist vnd vns ygweder site vnsern .. Erben vnd Nachkomenden in zú komenden .. Ziten komen sol vnd .. mag dem Hochgeborn fürsten vnde .. Hern Hern Ruprecht dem Eltern paltzgrefen by Rine des heyligen Romschen Richs obirster Trotzesse .. vnde Hertzog in Beyhern allen sinen erben vnd nachkomenden vnser vesten wilperg Burg vnd stad .. mit allen zú gehorungen .. Manscheften, Burgmanscheften, welden, velden, waßern, weyden, waßerleufen, Mülen, Ecker, wiesen, Luten, guten, gülten, Zinsen, Diensten, Eren, Rechten, friheit, gewonheit, gesúcht vnd vngesúcht, wie man die genennen mag mit sundirlichen worten nů oder her nach, die der zehende zú .. wilperg begriffen hat vnd in der

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

marke gelegin sint, vß genomen sůltz daz Dorff vnd den Kirchen satz da selbis vnd zů wilperg vnd daz dar zů gehorit, ane geuerde vnd in al der maße vnd glicher wys als wir es biz off diesen hutigen tag .. ynne gehabt vnd biß her bracht haben. Vnd dar zů Rüte das closter vnd die vogtye da selbis, den walt den man nennet .. Bůrey .. vnd alle die rechte, die wir .. zů .. Giltlingen in dem Dorffe vnd Marke da selbis haben, recht vnd redelichen verkauft haben vnd verkeufen mit disem gegnwortigen brieffe vmb fůmff Dusent cleyner gulden von florentzen, der wir gantz vnd gar gut von golde vnd swere gnůg von gewiechte von dem egenanten vnsern gnedigen Hern Hertzog Ruprecht dem Eltern gewert vnd bezalt sin vnd in vnsern kuntlichen notz komen sint. Vnd die egenanten gute sol vnd mag er vnd sin Erben .. nýßen vnd nützen glich wen eygen guden .. an geuerde .. Ouch hat vns vnser egenanter gnediger Here Hertzog Ruprecht der Eltere die sundirliche gnad gedan .. Wanne wir, Rudolff vnsers bruders son oder vnser .. beyder Erben. komen mit fůmf dusent cleyner gulden von florentzen die gut von golde und swere gnůg von gewiechte sint, die vnser eygen sint, zů vnsrem egenanten Hern oder Zů sinen Erben oder nachkomenden, so sollent sie die fůmf dusent cleyner gulden von florentzen von vns nemen. vnd sollint vns die fürgenanten vesten vnd gůter als sie da vorbenant sint. wieder zů kauffe geben vns vnsern Erben zů behalten vnd nymans anders da mýde zů meynen an alle argelist vnd geuerde .. Ouch ist gered daz wir noch vnsere Erben die egenanten vesten wilperg, Burg vnd stad .. vnd die gute die fürgeschrieben stent nýmans anders hoher oder nider vmb me geldes versetzen verkeufen oder verkümmern sollen, wir in sollens dan beuor vnsern egenanten Hern Hertzog Ruprecht dem Eltern oder sinen Erben eyn halp Jar vor anbieden. Vnd ist es daz er oder sin .. Erben dan dar by verbliben wollent, so sollens wirs yn günnen für aller menlichen vmb soliche merunge des geldes als vnser beyder Rat vber eyn koment ane alle geuerde. Ouch ist gered. wer es, daz vnser egenanten Here Hertzog Ruprecht der Eltere oder sin Erben deheyne Buw dede, Zů nutze oder Zů noytdorft der egeschribenen Burg vnd stad wilperg .. es sei an graben, Muren, oder an andern stucken, der schinbar vnd kunttlich were den Buw, den mag er důn biß an fůmf hundert gulden, ez en were danů daz er es dar vber dede mit vnsrem willen, wißen, vnd verhengnisse: vnd waß der costet, den sollen wir vnd vnser Erben yn gelten vnd bezalen mit den fürgenanten fumff dusent gulden von florentzen ane geuerde. Ouch haben wir vnd vnser Erben von sunderlichen gnad vnde laube von unsrem egeschribenen Hern vnd sinen Erben daz wir vß dem fürgeschribenen walde Bůrey haůwen mogen zů vnser neytdorft Buwholtz vnd Brenneholtz an alle geuerde. Wir greff Burchkart von Hoenberg egeschrieben versprechen uch für Rudolff vnsers bruders son, des furmunder vnd plegir wir sin itzunt, wand der selbe itzunt vnter sinen tagen ist, das er diesen selben kauff für sich sin Erben vnd nachkomenden vnsrem egenanten Hern Hertzog Ruprecht dem Eltern, sinen Erben vnd nachkomenden versiegelen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

vnd bestetigen sol vnd stete sol halden vesteclichen in aller maße, als wirs gedan haben wand dieser kauff durch vnser vnd sins notzs willen geschehen ist. Vnd globen uch vesteclichen mit guten truwen an eydes stad für vns vnd für Rudolff vnsers bruders son, des furmünder wir sin, vnd für vnser beyder Erben vnd nachkomenden, daz wir wieder diesen fürgeschribenen kauff nummer gedůn sollen, hindern, oder ansprechen . . geistlichen, oder werntlichen oder mit gewalt oder in deheine ander wys. Vnd das dis veste, stede vnd vnuerbrochelichen verlibe vnd gehalden werde, so haben wir vnser Ingesiegel gehenket an diesen brieff. Vnd haben gebeden vnser lieben getruwen Reynhart von Perstingen, Hugen von Bernecke, Vlrich von Giltlingen vnd Volmar von Heytterbach, daz sie ir Ingesiegel zů den vnsrem vns vnd Rudolff vnsers brůders son vnd vnser beyder Erben vnd nachkommenden zů besagene, zů gezugnisse habint gehenkint an diesen brieff. Des wir vns die fürgenanten Erkennen vnder vnsern Ingesiegeln. Ouch erkennen wir vns greff Burchkart von Hoenberg Here zů wilperg egenant für vns Rudolff vnsers bruders son vnd vnser beyder Erben vnd nachkomenden, wer es, daz die fürgenanten gezuge ir eyner oder sie alle ir Ingesiegel nicht henken wolten an diesen brieff, oder das dieser selbe brieff sus verwarloset oder gecrenkit worde, wie das were, so sol doch dieser egeschriebene kauff gantz vollenkomenlichen craft vnd macht haben an alle geuerde als were dieser brieff gentzelichen versiegilt. Dieser brieff ist geschrieben zů Heidelberg nach Christi geburthe als man schribet drutzehen hundert Jare vnd Sechzig Jare off den nehsten Mondag nach dem sontag als man singet in der vasten in der heiligen kirchen . . Judica.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit fünf gut erhaltenen Siegeln. Das des R. von Berstingen ist das der Ritter von Weitingen; das Giltlingische ist dem der Merhelte von Wurmlingen sehr ähnlich.

550.

23. März 1360. Heidelberg. Pfalzgraf Ruprecht der ältere räumt den Grafen Burkard und Rudolf von Hohenberg und deren Erben das Wiederlosungsrecht von Wildberg, Burg und Stadt, nebst Zugehör ein.

Wir Růprecht der Elter von gottes gnäden pfaltzgräff an dem Rine des hailigen Reimschen Riches obirster druchsässe vnd herzog in beyern bekennen offentlichen mit disem briefe für vns alle vnser erben vnd nächkommen Als wir vmbe den Edeln Graffen burghard von hohemberg heren zů wilperg vnd Růdolffen sines bruder sůn vnd ir erben recht vnd reddelichen geköfft haben wiltperg burg vnd Statt mit allem dem das dar zů gehörett vmbe fünff tusend guldin von florentie gůtter gebir vnd wolgewegner als das in den brieffen die wier dar über von in haben volkomnent-

lichen begriffen vnd geschriben ist des haben wir den vorgenanten Gräffen burghard von hohemberg heren zů wiltperg Růdolff sines brůder sun vnd iren erben für vns alle vnser erben vnd nächkommen die besundern gnade getän wenne vnd welcher zitt sie koment mit fünff tusend guldin von florentin gütter gäber vnd wol geweger die ir aygen sint vnd mit als vil geltes als wir danne kuntlichen vnd schinberlichen da verbuwet hettin vnd in selber die vorgenanten vesten wilperg burg vnd Statt zü behalten vnd niemand anders damit zu meynen so füllen vnd wellen wir die vorgenanten fünff tusend guldin vnd als vil geltes als wir kuntlichen da verbuwet hetten von in niemen vnd in die vorgeschriben vesten vnd gůt wiltperg burg vnd statt vnd was dar zů gehört dar vmbe wider zů köffte geben glicher wise vnd in aller mäse als wir ins vmbe sie geköfft haben vnd als die brieffe sagent die wir von in dar über habent äne allerleye wider rede hindernusse vnd irrunge vnd än alles geuerde. Des zů vrkunde vnd stetter vestikeit haben wir für vns vnser erben vnd nächkommen disen brieff besigelt mit vnserm anhangenden Insigel der geben ist zu heidelberg an dem nehsten Mentag näch dem Süntag als man Singet Judica in der vasten als man zalt nach Cristus gebürtte drůzehenhundert Jär vnd dar näch in dem Sechzigesten Järe.

V. einer gleichzeitigen Abschrift im St.-Archiv zu Stuttgart.

551.

27. März 1360. o. O. Graf Burkard von Hohenberg, Herr zu Wildberg, bezeugt zugleich als Vormund seines Neffen Rudolf, dem Pfalzgrafen Ruprecht, Herzogen in Baiern ꝛc., daß gewisse Aecker und Wiesen (beziehungsweise deren Ertrag) von Alter her zu der Stadt und Burg Wildberg gehören.

Wir Graue Burkard von hohemberg herr zů Wilperg erkennen offenlich an disem brief für vns, Růdolf vnsers brůder sun, dez fürmunt vnd pfleger wir sin vnd für vnser beder erben vnd nachkomen vmb die wisen vnd ägger, die ietzunt in buwe ligent vnd bi vnsern vnd vnsers vater ziten gelühen vnd gen Wilperg in geführet sint die nütz vnd fruht die dar ab gant daz die allesamt hörent vnd vallen füllen gen Wilperg der stat vnd burg mit allen rehten vnd gewonhaiten als wir si von vnser vnd vnser vater ziten haben her braht än alle geverde. Vnd dez zu ainem offenn vrkunde so geben wir disen brief vnserm genädigen dem hochgebornen fürsten vnd herren hern Rupreht dem Eltern Pfalzgrauen bi Rin dez hailigen Römschen Richs oberosten Truhsäß vnd herzog in Baiern besigelt mit vnserm aigenn Insigel. Geben in dem Jar do man zalt von Gotez geburt drüzehen hundert Jar vnd sehtzig Jar an dem nähsten fritag vor dem palme abent.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit dem kleinen (undeutlichen) Siegel des Grafen B.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

552.

27. März **1360.** o. O. Ziemlich gleichlautende Urkunde des Grafen Burkard über denselben Gegenstand.

Wir Graue Burkart von hohemberg herr zů Wilperg bekennen vnd veriehen offenlich an disem brief für vns, Růdolf vnsers brůder svn, für vnser beder erben vnd nachkomen vmb die wisen vnd aegger die wir vnd vnser vater von alter her von Wilperg der stat gelühen vnd ingefürt haben daz wir die och vnserm genädigen herren dem hochgebornen fürsten hern Rupreht pfalzgrauen by Ryn dez hailigen Römschen Ryches oberosten Truhsaß vnd herzog in bayern sinen erben vnd nachkomen sůllen lassen volgen zů der vorgenanten Stat vnd burg wilperg mit allen rehten vnd zůgehörden in aller der wise vnd mäß als sin briefe sagent die er von vns hat vmb die vorgenante burg vnd Stat wilperg an alle gevärde. Vnd daz dis dem vorgen. vnserm genädigen herren sinen erben vnd nachkomen stät war vnd vnlogenbar belibe dar vmb so haben wir im disen brief geben besigelt mit vnserm aigen Insigel. Geben do man zalt von Gotes geburt drüzehen hundert jar vnd sehtzig Jar an dem nähsten fritag vor dem hailigen Palm tag.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit dem gut erhaltenen kleinen Siegel des Grafen B.

553.

23. Juni **1360.** o. O. Vergleich Werners und Reinhards von Neuhausen in Betreff der Lehen, die sie von der Herrschaft Hohenberg trugen.

Ich Werner von Neuhaussen ein edelkneht vergihe offenlich mit diesem brif vnd tun kunt allen den die in ansehen, lesen oder hören lesen, daß ich mit herrn Reinharten von Neuhausen minen bruder höflich, früntlich vnd gütlich über ein komen vnd bericht bin vmb die Lehen Die wir von der herrschaft Hohenberg zu lehen haben, Vnd vmb andere gůt die wir zu lehen haben, daraus vns weder zins noch gelt gat, sie ligen zu Neuhausen oder anderswa, daß diselben lehen je der eltest vnder vns zweien gebrůdern oder vnder vnsern erben ob wir enweren lihen soll, wanne si ledig werden, on des anderen vnd seiner erben irrung vnd hindernuse vnd daß vnsers eintweders erben mit geniesen sollen, ob es sein vater vor gelihen hat, wann daß es alweg der eltest, der denn ze male vnder vns oder vnder vnsern erben lebt, lihen soll, vnd sull das alweg vnd ewiglich vns vnd vnsere erben also wören vnd bleiben. Vnd daß dem vorigen herren Reinhart minem Bruder, vnd sinen erben alles daß da vorgeschriben stat, von mir vnd von minen erben war Vnd stäte blibe gib ich in

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

disen offenen brif versigleten mit minem aignen Insigel vnd han ouch darzue gebeten min lieben fründe herrn Heinrich den Trukſäſen von Höfingen vnd herrn Wolfen von Stetten Ritter, vnd Wernern von Neidlingen, daſ ſi ire Insigel zu minem Insigel gehenkt hant an disen offnen briff ze vrkund vnd ze gezügnüſ aller der vorgeschribenen Dinge vnd gedinge, wann si diser sach Redter vnd Tädtinger gewesen sint. So verjehen ouch wir Heinrich der Trukſäſ von Höfingen, Wolf der Truchſäſ von Stetten vnd Werner von Neidlingen, daſ wir durch bette des vorgenanten werners von Neuhausen vnsere aigene Insigel zu desselben Werners von Neuhausen Insigel gehenkt an disen brif. ze vrkund vnd ze gezügnüse aller vorgeschribener Dinge, wann wir der Reder vnd Tätinger gewesen sin. Derselbe brif wart geben an St. Johannes Abent ze Sunngichten da man zalt von Christi geburt, Drei zehenhundert Jar vnd darnach in dem Sechtzigsten Jare.

Von einer beglaubigten Abschrift.

554.

29. September **1360.** Rotenburg. Albrecht von Rüti, Ritter, verkauft an Graf Rudolf von Hohenberg einen Leibeigenen, Peter den Fuchs von Bierlingen (O.A. Horb).

Ich Albreht von Rüti Ritter vergihe offenlich vnd tun kunt mit disem briefe Daz ich verkouft han recht vnd redelich für mich vnd alle min erben vnd ze kouffenne geben han minem gnadigen Herren .. dem Edeln Graue Rûdolf von Hohemberg vnd sinen erben peter den fuhs von Byrningen der min vnd miner vordern reht aigen gewesen ist, vmb (?) bes [1] pfunt Haller gûter vnd genamer der ich von im gewert bin vnd in minen kuntbern nutz gantzlich vnd gar kumen vnd bewent sint vnd verzihe mich vnd alle min erben aller rethe vnd ansprache zu dem vorgenanten Peter dem fuhs, daz ich mit im nit ze schaffene sol haben weder wenig noch vil, vnd daz ich nach (sic!) min erben den vorgenanten minem (sic!) Herrn Graue Rûdolf von Hohemberg nach sin erben, vmb in nimer sullen angesprechen in dehaine wise weder sust noch so, vnd dez ze vrkunde daz diz statte vnd war blibe, dar vmb so gib ich der vorgenant Albreht von Rütj disen brief versigelt mit minem aigenne insigeln der ze Rotemburg geben ist an sant Mychels tag da man zalte von Cristes Geburt .. Druzehenhundert Jar danach in dem shetzigsten Jar...

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Der Schild in dem Siegel des Ausstellers ist der gleiche, wie der des Hans von Leinstetten.

[1] Unlesbar.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

555.

12. Oktober **1360**. Rotenburg. Graf Rudolf von Hohenberg urkundet, daß seine Gemahlin Ita von Toggenburg von Burkard Salzfaß Garten- und Hofstatt-Zinse zu Horb gelöst hat.

Wir Graue Rudolf von Hohemberg veriehen daz vnser liebü elichü Hußfrou Ite von Dogkenburg mit vnserm gunst vnd gutem willen von Burkart Saltzuas gelost hat alle vnser gartenzinse vnd Hofstat zinse ze Horwe, die im vnser lieber vetter vnd herre sälige graue albreht vom Hohemberg von gotez gnaden wilant Byschoff ze ffrysingen mit allen rehten vnd nutzen vnd aller zugehörde vnd gewonheit beshut vnd vnbeshut ze ainem rethen pfantlichen pfande ane allen abnütz in gesetzet hette, vmb zehen vnd hundert pfunde haller guter vnd genamer. Also setzen wir der vorgenanten frou Iten von Dogkenburg, vnsere elichi Husfrowen, die vorgeschribenen vnser gartenzinse vnd hofstatzinse ze Horwe vmb dieselben zehen vnd hundert pfunde haller mit allen rehten vnd nützen vnd mit aller zvgehörde vnd gewonheit beshut vnd vnbeshut funden vnd vnfunden, daz sie die imer me eweclich haben vnd niessen soll ze aine rehten pfantlichen pfande ane allen abnütz, vntz sie von vns oder von vnsern erben von ir oder von ir erben vmb zehen vnd hundert pfunde Haller guter vnd genamer erlediget vnd erlost werdent ze rether zit in dem Jar vierzehen Tage vor sant walpurg Tage oder vierzehen tag da nach, der losung sollen wir gewalt haben, in welchem Jar wir wollen, etz sie vber kurtz oder vber lang. Wir sullen ir ouch die vorgenannten zinse mit allen rethen vfrithen, vertigen vnd verstan gen aller menglich vnd an allen steten, wo sie sin nothdürftig ist oder wirt nach dem rethen dar an sie wolhabende sie ane alle geverde, Vnd dez ze vrkunde daz diz allez statte vnd war blibe, dar vmb geben wir disen brief mit vnserem vnd mit Eberhard von Luppfen Lantgraue ze stülingen vnd mit herrn albreht von Rutj vnd volgkart von owe aigen Insigeln besigelt, die durch vnser bete iru insigel gehencket hant an disen brief ze gezugnisse aller vorgeschriben Dinge. Wir Eberhart von Luppfen, albreht von Rüti, Ritter, vnd volgkart von Owe, die vorgenannten, veriehen, daz wir durch bete dez vorgenannten vnsers herren Graue Rudolf von Hohemberg vnserü jnsigel gehencket haben an disen brief ze gezugnisse der vorgeschriben dinge, der ze Rotemburg geben ist an dem nähsten mentag vor sant Gallen tag, da man zalt von Christez gebürt drüzehenhundert Jar in dem sheetzigsten Jar.

V. d. Orig. im Spitalarchiv zu Horb. — Das erste Siegel, das des Grafen von Hohenberg, zeigt den Hohenberger Schild und hat die Umschrift: S. Rvdolfi comitis d' Hohenberg. — Das zweite, das des Landgrafen von Stülingen, zeigt einen kleinen Helm mit geschlossenem Visir und flatternder Helmdecke, auf demselben einen Schwanenhals;

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Umschrift: † S. Eberhardi Lantgraue d' Stulingen. — Das dritte hat drei Sterne im Schilde und die Umschrift: S. Albrechti de R...i mil. — Das vierte ist das bekannte von Ow'sche mit der Umschrift: S. Volgkardi de owe. Alle vier sind von gleicher Größe.

556.

1360. o. T. u. O. Wezel von Ebhausen stiftet an die St. Nicolai-Capelle bei Nagold **10** Pfd. Hellergült von Ebhausen und Rohrdorf.

Notum sit — quod ego wetzelo de Ebhusen pro salute anime mee et omnium fidelium defunctorum altare in cappella seu filia ecclesie parochialis in opido Nagelt — in honorem Sancti Nicolaj dotaui de rebus meis propriis immobilibus in teretorijs (sic!) villarum Ebhusen et Rordorff ad summam redditiuum decem librarum hallensium — quos redditus in dicto altarj sponte et libere tradidi — cum consilio et assensu — abbatis in stain patronj predicte ecclesie in Nagelt — et waltheri rectoris predicte ecclesie in Nagelt. —

Von einer vidimirten Abschrift. Außen steht: Copia Confirmationis dotationis altaris sancti Nicolaj extra muros oppidj Nagelt.

557.

25. Mai **1361.** Rotenburg. Graf Rudolf von Hohenberg erneuert die Gründung des Chorherrnstifts zu Ehingen, sowie die Einverleibung der St. Remigien-Kirche zu E., und bittet den Bischof von Constanz um Bestätigung der Stiftung und Incorporation.

Reuerendo in Christo patri ac domino nostro — — Hainrico dei Gratia Episcopo Constantiensi — — Rûdolfus Comes de Hohemberg Obedientiam voluntariam cum obsequiosa fidelitate semper paratam. Paternitatem vestram scire cupio per presentes, quod pridem Spectabilis dominus pie recordationis Comes Rûdolfus de Hohemberg avus meus predilectus de consensu et voluntate quondam suorum natorum videlicet Comitis — — Alberti episcopi frysingensis ecclesie — — Comitis — — Rûdolfi mei patris peramati, Comitis — — Hugonis et Comitis — — Hainrici, Sibimet, eisque suis natis ac omnibus heredibus, successoribus et posteris ipsorum, In ecclesia sev Cappella sancti Mauricij sociorumque ejus filiali porrochialis (sic!) ecclesie Sancti Remigij in Ehingen site prope Rotemburg, vestre dyocesis elegit et praeordinavit perpetuam sepulturam, In qua eciam ecclesia sev Capella Sancti Mauricij ob reuerentiam dicte sepulture vnum Collegium prepositure et canonicorum secularium cum praebendis sacerdo-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

talibus de novo fundavit, et ipsum Collegium sic fundatum cum dicta ecclesia parochialj Sancti Remigij in Ehingen et Jure patronatus ipsius quod pro tunc ad ipsum pertinuit cum quibusdam torcularibus, piscinis ac aliis bonis et possessionibus, redditibus, vsufrutibus (sic!) et pertinentiis ac Jvribus omnium et singulorum praedictorum dotavit sicut Instrumenta et littere preposito et canonicis predictj Collegij a prefatis meis progenitoribus et antecessoribus super predicta fundatione et dotatione data protestantur. Et cum ex nunc Comitatus et totum dominium in Hohemberg, in cuius territorio et districtu predicta parrochialis ecclesia sancti Remigij, torcularia, piscine, et alia bona prescripta cum prenotato Collegio consistant, Jure hereditario ad me sit legitime deuolutum. Idcirco predictas fundationem et dotationem Collegij sepedictj, cum suis Juribus et appendiciis per prefatos meos progenitores et antecessores tam pie ut premittitur factas, Juxta tenorem earundem Instrumentorum et literarum pretactarum ratas et gratas habere volo et promitto presentivm per tenorem. Quare paternitati vestre supplico presentibus hvmiliter et deuote quatenus intuitu dei meique servitij ob respectum supradictas Collegij fundationem et dotationem cum suis Jvribus, pertinentiis et appendiciis pio fauore velitis auctoritate vestra ordinaria confirmare, Ipsamque ecclesiam parrochialem sancti Remigij in Ehingen prescriptam mense predictorum Canonicorum vniendo, adhibitis ad hoc sollempnitatibus debitis et conswetis — — In quorum omnium et singulorum evidenciam pleniorem sigillum meum proprium duxi presentibus appendendum. Datum in Rotemburg. In die beatj vrbanj pape et martiris anno dominj millesimo ccc°. lx primo. Ind. xiiij ª.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit dem gut erhaltenen Siegel des Grafen von grüner Masse auf gewöhnlicher grauer Unterlage.

558.

1. Juli **1361**. Karlstein. K. Karl IV. gebietet dem Grafen Rudolf von Hohenberg, den Markt, welchen dieser in seinem Städtlein Schömberg errichtet, ohne Verzug wieder abzustellen.

Wir Karl von gotsgnaden Römischer Keyser ze allen zeiten merer dez Reichs vnd künig zu Beheim Embieten dem Edlen Rudolfen Grafen von Hohenberg vnserm vnd dez Reichs lieben getruwen vnser gnad vnd alles gůt Lieber getruwer zu wizzen ist vns worden wie du zu Schönberg in deinem Stettelin einen Markt erhebt vnd gemachet habst an vnser vnd dez Reichs loůb der dem Reich vnd den beigelegenen Steten schad sei dorůmb empfelhen wir deinen trůwen vnd gebieten ernstlich vnd vestichlich bei vnsern vnd des Riches hulden, daz du zehant vnuerzogenlich denselben Markt abnemest vnd fůrbaz me

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

doselbes zu Schönberg deheimen Markt machest noch habest vns dem Reiche vnd dez Riches Stetten ze schaden oder deheinerlei hindernuzze als lieb als dir vnser vnd dez Richs hulde sei zu behalden. Geben ze Karlstein des nechsten Donerstags nach sant Peters vnd sant Pauls tag der heiligen zwelfboten vnsrer Riche in dem fünfzehenden vnd des Keysertums in dem Sybenden Jare . .

V. d. Orig. in dem St.-Archiv zu Stuttgart. — Ohne Siegel.

559.

29. Oktober **1361.** o. O. Gräfin Margarethe von Nassau (Hohenberg) stiftet **700** Pfd. Heller zu verschiedenen frommen und wohlthätigen Zwecken. Ihr Sohn Graf Rudolf und ihre Tochter Agnes, verwittwete Herzogin von Teck, geloben, das Vermächtniß ihrer Mutter nach deren Tode getreulich zu vollziehen.

Wir Graue Rudolf von Hohenberg vnd mit vns vnser swester frö agnes wilont Hertzogin ze Tekk vergenhen offenlich mit disem brief vnd tügen kunt allen den die disen brief an sehent oder hörent lesen, Daz wir mit gütem willen vnd gunst vnd mit wol bedahtem mût willeklich vnd gern bestäten vnd ouch bi gûten truwen geloben stât ze haltend daz sel gerât vnser erwirdiger mûter frow Margareten von Nassowe wilon grauin Ze Hohemberg, daz si hat gesetzet vnd geordent dur ir selen hails willen vnd ouch durch vnser vnd vnser beder vordern vnd nachkomen seil hails willen. Dez selgerâtes ain sume ist Sübenhundert pfunt haller güter vnd genâmer, die man also tailen sol als hie nach geschriben stat. Als öch vnser egenant erwirdigü mûter nach ir aigenne begirde vnd sinne gesetzet vnd geordent hat. Zû dem ersten sol man geben Jungfrow Elsen der Roberin vierzig pfunt haller, dem göbel drisig pfunt haller, den korherren vnd vicarien ze Ehingen âht vnd zwaintzig pfunt haller, dar vmb man ain stât gelt kôfen sol, daz man gelich vnder die Herren dez gotteshus tailen sol vnd öch da von im dem mesner dez selben gottezhus ainen schilling haller geben sol vf der egenanten frow Margareten von Nassöw Jarzitlichen tag, vnd sehtzehen pfund dem selben gottezhus ze Ehingen vm ain pfunt geltz, daz man gebe järlich vmb wahs zû dem selben Jarzit, vnd drisig pfund haller an den buwe ze Ehingen vnd viertzig pfund vmb ain stât gelt, daz man kôfen sol schûlern, die vff dem kor ze Ehingen singen vnd lesen, daz man vnder si tailen sol. Den brûdern zû dem Closter zwai vnd drisig pfund vmb ain stât gelt zû minen jarzit vnd den selben brûdern an den buwe zwaintzig pfund haller vnd dem spital sehtzig pfund, der sol man zwaintzig pfund geben an den buwe vnd zwainzig an den altar ze pfründe, vnd zwainzig pfund den siechen vmb gelt zû ir noturft. Gen binsdorf an die Closen zwaintzig pfund vmb ain

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

stät gelt zů minem Jarzit. Gen kilperg dem Closter vierzig pfund vmb ain stät gelt zů minem Jarzit. Gen widken dem Closter drisig pfund vmb ain stät gelt zů minem Jarzit. Gen Margaretenhusen zwaintzig pfund vm ain stät gelt zů minem jarzit. vnd Hainrichen (sic!) sunderlichen fünfzenhen pfunt. Gen altenburg miner swester zwainzig pfund vnd sunderlich demselben Closter sehtzenhen pfund vmb ain stät gelt vf min Jarzit, Daz man geben sol dem Closter vmb aiger, den siechen lüten an daz velt sehtzenhen pfunt haller vmb ain stät zů minem Jarzit Vf die alten stat vnser frowen aht pfunt Haller vm ain järlich wahsgelt. An den Margt (sic!) den priestern sehtzehen pfunt haller vmb ain stät gelt zů minem Jarzit. Bröder ölrichen von feringen irem bihter zwaintzig pfund, Pfaff dietrichen zů disem zit probst zwaintzig pfunt, vnd Hänin zwaintzig pfunt haller. Diz vorgeschriben selgerät geloben wir bi gůten truwen vngeuarlich zu fürdern vnd vsse zerihten, alz ez gesetzet vnd geordent ist von vnser erwirdigen můter oder noch würde. Vnd dez zu merer sicherhait, so verzihen wir vns dez geltez ze Nůrenberg, daz von der egenanten vnser můter komen ist, Dez da ist fünf schilling minr Dänn drü vnd fünftzig pfunt häller geltez, fünfü vnd drißig sümerü rokken geltez, drü sümerü habern geltez, allez jarlichs vnd ewigez geltez vnd geloben ez ze laßen ze volgen an dem vorgeschribenen selgerät, alle die wil ez vnvollebraht ist. Wir geloben ouch lassen ze volgen den kirsen zenhenden vnd die lantgarbe der kirsen (sic!) vmb die stat ze Rotenburg vnd die öbrigen zins von der stat ze Rotemburg nach dem daz den korherren wirt. Vnd die zins von Sant Martins berg vnd von swaldorf zwai pfunt vnd von kalcwil fünfthalben schilling vnd ain pfunt häller. Diz vnd allez daz vorgeschriben ist, daz geloben wir bi guten trüwen ze fürdern vnd lassen ze volgen vngeuarlich als lang bis allez daz ab genossen wirt, daz vnser egenantü erwirdigü můter gesetzet vn geordert hat, vnd geloben öch áne ains sehtzig pfunt vnd hundert pfunt, die noch vss stänt vnd vnverschaffet sint an der vorgeschriben summe ze geben vnd lassen ze volgen an all die stett, da vnser swester wilont Hertzögin ze Tekk vnd brůder ölrich ir bihter (sic!) vnd der brobst von Ehingen, ob vnser egenantü můter nit enwär, verschaffet vnd ordnet durch vnser erber der erwirdigen můter selen hails willen ze geben. Vnd daz diz allez stät vnd war belib, dar vmb so haben wir graue Růdolf von Hohemberg vnd mit vns frów agnes vnser swester, wilont Hertzögin ze Tekk, ieglichs sin aigen insigel gehenket an disen brief, der geben wart in dem Jar do man zalt von Crists geburt drüzehen hundert Jar. darnach in dem ain vnd sehtzigosten Jar an dem nähsten fritag vor aller hailigen tag.

V. d. Orig., eingeheftet in Tom. XI. verschied. Archival-Dokumente im St.-Archiv zu Stuttgart. — Die Siegel fehlen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

560.

7. Februar **1362**. o. O.

Anno 1362 an S. Sebasten abendt Comes Hohenberg [1] hat sich verziehen aller ansprach an das dorff zu Funffbrunnen, ausgenommen was arme leut die damals da waren oder kommen würden, die seiner von dem lieb waren.

Crusius, Annal. Sueviae III. S. 231.

[1] Ohne Zweifel Burkard (VII.), s. zu 24. Aug. 1334. o. O.

561.

7. April **1362**. Nürnberg. K. Karl IV. ertheilt dem Grafen Rudolf von Hohenberg, dessen Erben und Nachkommen die Freiheit, daß dessen (deren) Diener und Mannen, sowie deren eigene Leute vor kein fremdes Gericht oder Landgericht gezogen werden sollen.

Wir Karl von gotes gnaden Römischer keyser zu allen zeiten merer des Reichs vnd künig zu Beheim, Bekennen vnd tun kunt offenlich mit disem brife allen den die in sehent oder hörent lesen, Daz wir haben angesehen getruwen steten dienst, den vns vnd dem heiligen Reiche der Edel Rudolf Graf von Hohemberg vnser lieber getruwer offt nützlich vnd mit steten truwen getan hat vnd noch tun mag vnd sol in künftigen zeiten. Dorumb haben wir ym und seinen Erben vnd nachkomen Grafen zu Hohemberg die genade getan vnd tün ouch die mit disem briefe mit rechter wizzen vnd mit volkomenheit keiserlicher mechte, daz man ire diener vnd ander ir man vnd leute vnd ouch der Diener vnd manne armeleute, gemeinlich oder besunder für dehein gerichte oder Lantgerichte nicht laden sülle. Wer aber daz ir diener man oder armeleute einer oder ir mer für ein gerichte oder ein Lantgerichte oder für ir mer geladen würden, so sol derselbe Richter oder Lantrichter wenne vnd als offte ym der vorgenannt Rudolff oder sein Erben dorumbe schriben oder schreiben werdent, den oder die, ir sey einer oder mer, die also fürgeladen werden vnd als offt als des not geschiht, für Grafen Rudolffen oder für seine Erben vnd für ire gerichte widerweisen, also daz der egenant Graf Rudölff vnd seine erben von dem oder denselben, dem clager als offt als ez not geschiht vnuertzögenlichen für yn oder irem Richter rechtes gestaten vnd helfen sülen in den nechsten vier wochen von dem tage zu zelen, als sie für sie geweiset werden on alles geuerde. Vnd dorzu sol vnser vnd des Reiches Richter oder Lantrichter zwen Erber wolgehalden man senden, die dorüber sweren sülen, der warheit zu bekennen, ob sülchen clagern in des egenanten Grafen gerichte recht widerfaren sey. Geschehe aber daz nicht, also daz Graf Rudolf oder sein erben den clagern indwendig vier Wochen rechtes nicht hülfen noch ge-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

statten als vor geschriben stet, So sol vnd mag vnser vnd des Reiches Richter oder Lantrichter nach den egenanten vier wochen dem clager rechtes gestaten vnd helfen in denselben sachen, die denne zu gerichte lauffen nach gerichtes recht vnd ordenunge vngeuerlich. Wer ouch daz der Richter oder Lantrichter des Reichs, wer der were, wider dise genade des egenanten Grafen Rudolffes oder seiner erben, man, diener oder ander ire leute, oder der diener armleute, den oder die, also fürgeladen würden, nicht wolte für denselben, Grafen von Hohemberg, sein erben vnd ir gericht widerweisen als douor begriffen ist, so meynen vnd wollen wir, daz denne alle sachen, die fürbasmer dowider geschehen mit gerichte, ladungen, vrteilen oder süst in anderweis vntügleich, vnkreftig vnd gentzlich absein süllent vnd denselben die also fürgeladen vnd fürgetriben werdent, keynen schaden bringen. Vnd dise vnser gegenwertige genade sol weren zu vnseren lebtagen, vnd alle zeit die weil in allen iren kreften gentzlich beleiben, Douon gebieten wir allen vnsern Lantfogten, Richtern, Lantrichtern, Schultheizzen vnd allen den die vnsern vnd des heiligen Reichs gerichten beuor (sic!) sint, die nu seint oder bey vnsern Lebtagen werdent daz sie wider dise vnser keiserliche genade nicht tůn süllen in deheineweis, Bey einer pene hundert Mark goldes, die ein ieglicher der dowider tůt oder tete, es sy clager oder Richter, als offt verfallen sein sol, als dowider geschicht in sůlcher bescheidenheit, daz dieselbe pene halb vns vnd dem Heiligen Reiche vnd daz ander Halbteil dem egenannten Grafen Rudolff oder seinen erben geuallen sol, an alles hindernuzze. Mit vrkund ditz briefes versigelt mit vnserm keiserlichen Insegel, Der geben ist zu Nüremberg, Nach Cristus geburt Dreutzehenhundert Jar darnach in dem Czwey vnd Sechtzigisten Jar des nechsten Dinstages nach dem Suntag, als man singet Judica in der vasten, vnser Reiche in dem Sechtzehenden vnd des keisertůms in dem Sybenden Jare.

V. d. Orig. im städtischen Archive zu Rotenburg. — Das Siegel ist abgefallen.

562.

10. Juli 1362. Prag. K. Karl IV. erlaubt dem Grafen Rudolf von Hohenberg, in dem Städtlein Schömberg einen Wochenmarkt zu errichten.

Wür Carln von Gottes gnaden Römischer Kayser zu allen Zeiten mehrer des Reichs vnd König zue Böhem etc. Bekhennen vnd thun khundt offentlich mit disem brieff, Allen den, die Jhn sehen oder hören lesen das wür angesehenn haben die stettenn getrüwen Dienst, die vnss vnd dem Reich der Edell Růdolff graffe zu Hohemberg vnser vnd des Reichs lieber getrüwer offt nützlich gethan hat vnd fürbass thun will und mag In künftigen Zitten und haben Jhm von vnsern sunderlichenn Gnaden, mit Kayserlicher macht vnd mit rechter wissen die Gnade gethan, und thun auch mit disem brieffe, das Er und seine Erben, In Jhrer Statt zu Schönemberg, einen wochen markht wo-

chentlichen beghen sollen und mögen auff den Montag, und geben demselben marckt und allen den, die Jhn süchen, Alle solche Recht, freyheitt, Gnade und gewonheitt, die andere Stett haben die dabey gelegenn seindt und sie der Jn alleweiss gebrauchen, vnschedlich andern leüthen an Jherenn Rechten Darumb gebieten wür allen fürsten, Geistlichen und Weltlichen, Graffen, freyhen, Herrn, Stetten, Rittern vnd Knechten vnd allen andern vnsern vnd des Reichs getrüwen Vnderthonen ernstlichen vnd vesteklichen, bey vnsern vnd des reichs hulden das sie den egenantten Graff Rudolff von Hohemberg vnd seine Erben an den egenanttenn vnsern gnaden nichtt hündern noch Irren sollen Jn kheiner weiss, vnd wer dawider freuentlichen thette, der soll Jnn vnser und des Reichs Vngnade schwerlichen verfallen sein, vnschedlich andern leuthen, an Jhren Rechtten. Mitt Vrkhundt ditz brieffs versigelt mit vnser Kayserlichen Maiestät Jnsigell, der geben Jst zu Prag, nach Christus geburt dreytzehenn hundert Jhar, darnach Jn dem vier vnd sechtzigisten Jhar, an der nehesten Mitwochen, nach sant Kylianstag, vnser Reichs des Rhömischen Jn dem Neüntzehenden, Des Böhemischen Jn dem achtzehenden und des kayserthumbs in dem zehenden Jhar.

Abschrift in den Hohenberger Dokumenten (St.-Archiv in Stuttgart) T. VII. S. 764.

563.

16. August 1362. Constanz. Bischof Heinrich von Constanz bestätigt das Chorherrnstift zu Ehingen.

Hainricus dei gratia Episcopus Constantiensis Vniuersis Christi fidelibus tam presentibus quam futuris. ad quos littere presentes peruenerint subscriptorum noticiam cum salute in domino sempiterna. — Cum nobiles et discreti ac spectabiles viri quondam domini Růdolfus Comes de Hohemberg. auus nunc domini Růdolfi. Comitis de Hohemberg. de consensu et voluntate suorum liberorum videlicet quondam alberthi frisiensis Episcopi. Růdolfi, Hugonis et Hainrici fratrum de Hohemberg. olim patronus parochialis Ecclesie sancti Remigij site extra et prope muros oppidi in Rotemburg Constantiensis nostre dyocesis, cuius filia tunc fuit et hodie est Ecclesia siue Capella sancti Mauritij sita ibidem in villa Ehingen prope fluuium nekarum Jus patronatus eiusdem Ecclesie sancti Remigij cum omnj suo jure Juribus et pertinentijs vniuersis ac etiam torcularia quedam cum vineis possessionibus et predijs alijs dudum pro Erectione instauratione et fundatione vnius collegij canonicorum secularium ibidem facienda proprietario iure libere donauerit ac etiam dicti domini Comites omnes sepulturam suam ibidem eligentes, se aput dictam Ecclesiam siue capellam sancti Mauritij sepelliri fecerint prout hec et alia ex suarum litterarum te-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

noribus et etiam per euidentiam facti plenius adaparent Verum autem cum prefati domini sicut domino placuit antequam huiusmodi pium opus et laudabile propositum siue voluntas eorum in domino sanctificata debitum sortiretur effectum, diem suum clauserint extremum, Et nunc nobilis et spectabilis dominus Růdolfus comes de Hohemberg heres et successor dictorum dominorum inmediatus vna cum nobilissima domina margaretha genetrice sua nata ex geneolya (sic!) dominorum de Nassow et Religiosissima ac deuotissima angna (sic!) Relicta Illustrissimj viri quondam domini Conradi ducis de Tek sorore legitima eiusdem domini Růdolfi Comitis, ad honorem et laudem omnipotentis dei, gloriose virginis Marie et totius celestis curie nec non ob salutem animarum suarum predecessorum et successorum suorum omnium huiusmodi laudabile propositum consumare volentes nobis humiliter et deuote supplicarunt vt ante omnia huiusmodi eorum et antecessorum suorum plantationem nouellam nondum admissam confirmatam nec approbatam pure propter deum cum conditionibus modis et ordinationibus nostris infra scriptis auctoritate nostra ordinaria admittere confirmare et conprobare. Ipsisque praeposito et canonicis ibidem instituendis et eorum communj collegio Ecclesiam parrochialem sancti Remigij predictam cuius ius patronatus quondam dominus Růdolfus Comes de Hohemberg auus nunc domini Růdolfi predicti et etiam ipse dominus Růdolfus nunc superstes Comes cum omnj suo Jure Juribus et pertinentiis vniuersis et Rebus alijs ad imitationem suorum progenitorum et antecessorum et eorum vsum prout subscribitur donauerunt Incorporare annectere et vnire, ac omnia alia et singula que ad perfectionem huiusmodi negotii Requiruntur facere perficere et ad effectum debitum auctoritate nostra ordinaria perducere dignaremur. Nos attendentes quod gloriosus deus in sanctis suis celestia pariter et terrena moderatur, quodque domum domini decet sanctitudo cuius in pace factus est locus eius prehabito tractatu et tractatibus quam pluribus super omnibus et singulis supra et infra scriptis cum capitulo nostro Constantiensi capitulariter ad hoc congregato et in Communj. Primo et ante omnia de eorundem Capituli nostri siue canonicorum communj voluntate et assensu Erectionem instaurationem et dotationem huiusmodi collegij gratam et ratam habentes auctoritate nostra ordinaria. In dei nomine gloriose virginis Marie sanctorum Remigij et Mauritij nec non totius celestis curie admittimus confirmamus et approbamus Statuentes et ordinantes ante omnia vna cum capitulo nostro antedicto vt in loco dicto in Ehingen et in Ecclesia siue capella sancti Mauritij predicta sit et esse debeat perpetuo et de cetero in antea Collegium clericorum secularium cum numero duodecim prebendarum et totidem canonicorum quibus omne ius collegyale tribuentes Statuimus et ordinamus quod ipsi omnes vel eorum maior et senior pars

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

iuxta iuris dispositionem ex nunc et etiam de cetero inantea cum se locus ad hoc obtulerit de collegio suo prepositum eligere valeant Quam etiam dignitatem inter eos et in ipsa Ecclesia sancti Mauritij esse volumus qui confirmationem suam postquam electus fuerit a nobis et successoribus nostris seu Ecclesia Constantiensi infra tempus debitum recipiat et qui actu sit sacerdos vel saltim in etate tali constitutus quod infra annum a die sue electionis conputandum ad sacerdotium valeat legitime promoueri. volumus etiam et ordinamus quod prepositus taliter electus Residentiam in dicto loco in Ehingen faciat personalem cui etiam Jurisdictionem super canonicos vicarios siue capellanos et officiatos eiusdem Ecclesie siue Collegij in minoribus tamen causis dumtaxat Judicandi tribuimus temporalem volentes vt idem prepositus qui est vel erit pro tempore nisi causa rationabilis interuenerat matutino misse et vesperis adminus quotienscunque cum nota decantando peraguntur ibidem intersit et in festiuitatibus natalis domini Pasche Pentecostis assumptionis beate Marie virginis et omnium sanctorum adminus missam publicam vna cum canonicis vicarijs et capellanis concelebrantibus celebrare teneatur Quodque canonicos et vicarios siue capellanos matutino misse et vesperis non interessentes absque causa rationabili pro singulis predictorum divinorum officijs quibus defuerint per subtractionem duorum denariorum vsualis monete et etiam amplius si ipsi capitulo visum fuerit punire valeat contradictione qualibet non obstante, Eos vero qui alijs horis canonicis vigilijs vel commemorationibus defunctorum non interfuerint pena vnius denarii et etiam amplius si capitulo visum fuerit punire valeat prout supra. Quarum tamen penarum medietas preposito et altera medietas capitulo dicti collegij cedat. Si quis autem canonicorum vicariorum vel capellanorum vltra decem dierum spatium absque causa rationabili se absentauerit illius redditus et prouentus abinde pro medietate preposito et Capitulo cedant et reliqua medietas in vsus ipsius prebende vicarie vel capellanie iuxta ordinationem ipsius prepositi et Capituli conuertantur. volumus etiam et ordinamus quod ad prepositum et capitulum dumtaxat pertineat receptio canonicorum Saluo tamen quod prepositus semper in receptione canonicorum vel etiam alijs actibus capitularibus legitimis, duas habeat voces et quod in eisdem actibus si et quando necesse fuerit sigillis prepositure et etiam capituli communiter et diuisim prout necesse fuerit vtatur. Et vt melius diuina officia in dicta ecclesia peragantur Statuimus etiam et ordinamus quod omnes canonici eiusdem Ecclesie qui pro tempore sue receptionis sacerdotes non sunt infra annum a die receptionis proximum ad sacerdotium legitime promoueantur et ordinentur. sub pena subtractionis prebendarum et penis alijs per prepositum et capitulum imponendis Et quod omnes canonici septimanatim et alternatjm eo excepto qui ad vicariam siue Regimen ipsius Ecclesie parrochialis sancti Remigij et subditorum eius deputabitur in altari maiori

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

missas publicas cum canonicis alijs vicarijs et capellanis concelebrantibus celebrare et alijs diuinis officiis et horis canonicis prout supra et sub penis premissis interesse teneantur. Ita quod sacerdos qui missam publicam celebrauerit eo etiam die per inceptionem matutinarum vesperarum et aliarum horarum vna cum alijs canonicis vicarijs siue capellanis concelebrantibus administret. Saluo tamen quod eo in huiusmodi horarum inceptione vel administratione impedito ex causa rationabili is perficiat cui idem se absentans duxerit iniungendum. Et eundem modum celebrandi septimanatim et alias etiam prout supra volumus in officijs quibuscumque pro defunctis celebrandis vel peragendis obseruari Nolumus tamen quod per huiusmodi nostram ordinationem dignitati decanatus si quam in ipsa Ecclesia creari contingeret quo ad iurisdictionem spiritualem quin prefato preposito subtrahi et eidem decanatuj imposterum ascribi valeat, aliquatenus derogetur, Deinde vero cum spiritualia sine temporalibus diu subsistere non valeant nobisque per legitima documenta claruerit quod dictum collegium siue plantatio nouella adeo paucos et exiles habeat redditus et prouentus quod etiam ex eis prefatj prepositi et canonicorum numerus sustentationem congruam habere non possint Igitur pij patris more succurrere cupientes eisdem et inopiam eorum releuare ob hoc vt diuinus cultus in ipsa Ecclesia siue collegio magis augeatur et etiam alia pietatis opera frequententur. prehabito tractatu et tractatibus quamplurimis prout supra cum . . capitulo nostro constantiensi ad hoc capitulariter congregato. de ipsorum omnium voluntate et assensu quo ad hoc per ipsos et ipsorum quemlibet in communj prestito prefatam ecclesiam parrochialem sancti Remigij cuius filia est Capella siue Ecclesia sancti Mauritij. In dei nomine beate Marie virginis sanctorum Remigij et Mauritij et totius celestis curie et ad petitionem dicti domini comitis Rûdolfi de Hohemberg et suarum genetricis et sororis predictarum eorundem prepositi et capituli in Ehingen communj collegio cum omnj suo Jure Juribus redditibus prouentibus obuentionibus et pertinentijs vniuersis presentibus Incorporamus applicamus annectimus et vnimus. Ita quod cedente vel decente rectore ipsius Ecclesie sancti Remigij vel si ad presens vacat dicti prepositus et capitulum possessionem eiusdem Ecclesie Jurium et pertinentiarum ipsius propria auctoritate ingredi valeant et habere Reseruantes tamen nobis successoribus nostris et Ecclesie nostre Constantiensi redditus quatuor librarum denariorum hallensium vsualis ibidem monete nobis et successoribus nostris seu Ecclesie nostre Constantiensi singulis annis ex nunc inantea in festo beati martinj Episcopi loco Quarte ipsius Ecclesie per ipsos prepositum et Capitulum seu etiam Vicarium ipsius Ecclesie camere nostre Episcopali assignandis nec non et alijs Juribus Episcopalibus et archidyaconalibus nobis Ecclesie nostre Constantiensi et etiam ipsius loci archydyacono de Jure vel etiam de con-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

swetudine debitis, Et si dicta Ecclesia sancti Remigij vacat ad presens vel quam primum et quotienscunque ipsam vacare contigerit quod extunc ipsi prepositus et Capitulum communiter et in solidum nobis et successoribus nostris qui erunt pro tempore personam Idoneam quam de ipso collegio ad hoc duxerint eligendum ad vicarium eiusdem Ecclesie inuestiendum legitime representent qui nobis et successoribus nostris obedientiam et reuerentiam debitam et condignam in licitis et honestis faciendam repromittat cui etiam redditus et prouentus prebende sue integraliter reseruantes promittimus quod nichilominus idem vicarius qui est vel erit pro tempore vice et nomine ipsius vicarie omnia mortuaria a subditis ipsius Ecclesie vel etiam aliunde obuenientia et numerum octo solidorum denariorum vsualis monete non excedentia et alia remedia hactenus a vicarijs percipi consweta percipere valeat et hijs contentus de alijs fructibus redditibus et prouentibus ac obuentionibus vt vicarius ipsius Ecclesie nullatenus se intromittat Verum etiam vt dictum collegium maiori firmitate et robore pro nunc et etiam in futurum persistere valeat Igitur eidem collegio possessiones infra scriptas et alias quas in presenti pacifice possidet ac etiam omnes et singulas alias quas eidem collegio siue canonicis eiusdem pro tempore existentibus in futurum a quibuscunque Christi fidelibus elargiri contigerit auctoritate nostra ordinaria presentibus ascribimus Incorporamus annectimus et vnimus. Inhibentes omnibus et singulis tam presentibus quam futuris sub interminatione maledictionis eterne ne quis ipsos prepositum vel capitulum in bonis eorum que nunc in presenti possident vel etiam in futurum licite possidere contigerit contra deum vel iustitiam aliquatenus perturbent, Scientes si secus fecerint se penam in districto examine pro demeritis recepturos et non immerito condignam nulli etiam omnino hominj liceat contra huiusmodi nostre ordinationis seriem facere vel eam infrigere aut ei ausu temerario quomodolibet obuiare. Sunt autem redditus possessiones et predia que et quas dicti prepositus collegium siue canonici tenent et possident videlicet Curia dicta des maigershof sita in villa hart que singulis annis soluit et reddit preposito et canonicis premissis duodecim maltera siliginis duas aucas. quatuor pullos septem solidos et sex denarios monete hallensis. Item Curia dicta Betrams hof sita in banno ville Rangadingen que singulis annis reddit viginti duo maltera videlicet tritici et siliginis mensure vsualis in Haygerloch. Item tria torcularia sita et posita iuxta cimiterium Ecclesie sanctj Mauritij in Ehingen predicte cum suis Juribus et pertinentijs vniuersis. Item decima laicalis vinearum sitarum in montibus siue collibus dictis an der nekerhalden et in Boll. Item redditus dimidij plaustri vinj ipsis de vineis sitis in collibus siue montibus dictis zangenhalden singulis annis soluendis. Item pischina sita prope pontem oppidi Rotenburg versus vil-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

lam nidernowe. Item possessiones dictas obrieders gůt sitas in villa schadenwiler cum suis Juribus et pertinentijs uniuersis. Item quatuor jugera agrorum sita in loco dicto in den oberngarten. Item redditus octo maltrorum siliginis de certis possesionibus sitis in banno ville haslach mensure ibidem ipsis singulis annis persoluendis. Item redditus sex maltrorum siliginis mensure in tuwingen prouenientes annuatim de decima laicali in kubingen. specialiter preposito dicti collegij pro tempore existenti vltra suam canonicalem prebendam. cum ipse et non inmerito pollere debeat pre ceteris singulis annis persoluendis. ac etiam vnam pischinam cum vinario sito prope oppidum Rotenburg in loco dicto am werd. quas pischinam et vinarium quondam magister peregrinus phisicus dominorum Comitum de hohemberg preposito etiam dicti collegij pro tempore existenti. per ipsum prepositum pro tempore existentem dumtaxat possidendas fruendas et tenendas in perhenne in remedium anime sue legitime donauit, tradidit et legauit ea tamen conditione adiecta. quod idem prepositus pro tempore existens singulis annis in anniuersario die dicti quondam magistri peregrinj vnam refectionem dare teneatur. atque donec sine unum prandium singulis canonicis et capellanis siue vicarijs dicte Ecclesie sancti Mauritij celebrationj dicti anniuersarij dumtaxat interessentibus. Cum autem nos Hainricus Episcopus Constantiensis antedictus de consensu et voluntate capituli nostri Constantiensis ac etiam ad petitionem instantem nobilis et spectabilis domini Růdolfi comitis de Hohemberg fundatoris vt predicitur Collegij suprascripti olim patronj dicte parrochialis Ecclesie sancti Remigij premissa omnia et singula fecerimus. statuerimus et ordinauerimus. Igitur sigillum nostrum Episcopale vna cum sigillis honestorum dominorum siue Capituli nostri Constantiensis sepedicti nec non ipsius domini Růdolfi comitis de Hohemberg fundatoris prescripti presentibus duximus appendendum. Nos vero prepositus totumque Capitulum Ecclesie Constantiensis antedictum fatemur et recognoscimus per presentes omnia et singula premissa de scitu voluntate et consensu nostro multis etiam tractatibus super eo prehabitis facta et perfecta fuisse et esse ac processisse Et idcirco sigillum capituli nostri presentibus est appensum postque omnia et singula nos Rudolfus Comes de Hohemberg fundator et consummator pie voluntatis omnium progenitorum et predecessorum nostrorum fatemur et recognoscimus omnia singula et premissa ad petiticionem instantem nostri et dilectarum in Christo margarethe genitricis et agne relicte quondam domini Conradi ducis de Tekke sororis nostris dilectissimis per prefatos dominos nostros Hainricum Episcopum et Capitulum Ecclesie sue Constantiensis facta. perfecta. aprobata. confirmata. et consummata fuisse et esse. Et Idcirco ad euidentiam et confirmationem pleniorem et

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

perfectam omnium premissorum sigillum nostrum vna cum sigillis domini nostri Episcopi et Capituli sui Constantiensis predictorum presentibus duximus appendendum. Datum et actum Constantie. Anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo secundo. feria sexta post festum beati Laurentij martiris. Indictione XV.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart.

564.

24. August 1362. Herrenberg. Graf Otto von Hohenberg, Herr zu Nagold, erklärt gegen den Pfalzgrafen Konrad von Tübingen alle Wiederlosungsbriefe über Remmingsheim und Wolfenhausen für ungültig.

Wir Graue .. Otte von Hohenberg Herre ze Nagelt Vergehen vnd Vrkunden offenbar an disem brief für vns vnd vnser Erben vmb alle die wider köffz brief, die wir von vnserm lieben Vettern pfaltzgraue .. Cünrat dem Schärer vmb Remmingshain, vnd Woluenhusen, haben, hetten oder noch finden, die sagen wir alle mit vrkund diß briefz tot, ledig vnd kraftloß. Vnd dez ze ainer warhait vnd offemm vrkund haben wir vnser aigen Insigel gehenckt an disen brief dar vnder wir Es vergehen vngevarlich vff vnsern Ayt für vns vnd vnser Erben war vnd stät ze lassenn Vnd dez ze ainer zugnust haben wir gebetten .. Ansheln von Haluingen, daz Er durch vnser vnser bett willen sin Insigel zů dem vnsern an disen briefz gehenckt hät, Geben ze Herrenberg an Sant Bartholomeus tag Do man zalt von Cristz geburt, Drüzehenhundert Jar Sehtzig Jar vnd dar nach In dem andern Jar.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart.

565.

24. August 1362. o. O. Graf Otto von Hohenberg, Herr zu Nagold, verkauft um **2000** Pfd. Heller seine Dörfer Remmingsheim und Wolfenhausen (O.A. Rotenburg) an den Pfalzgrafen Konrad von Tübingen.

Wir Graue .. Otte von Hohenberg herre ze Nagelt, Vergehen vnd Vrkunden offenbar an disem brief für vns vnd für vnser Erben, daz wir reht vnd redlich aines stäten Ewigen kouffz verkoufft haben vnd ze kouffen haben geben, als es billich kraft vnd maht haben sol vnd mag vnserm lieben Vettern pfaltzgraue .. Cünrat von Tüwingen gnant der Schärer vnd allen sinen Erben vnserü Dörffer, Remmingshain, vnd Woluenhusen mit allen Iren rehten, Nutzen vnd zůgehorden, Es sige an Lüten oder an Güten, an Vogtay oder an geriht, an Gewalsami, an Zwinge, oder an Ban, an Holtz oder an Velde, an Wasser, an Waide, besůcht vnd vnbesůcht, fundens vnd vnfundens, wan vssge-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

nomenlichen fünfzig malter kernen Geltz vnd Zehen malter Roggen Geltz vnd Nün phunt haller Geltz, div gant vſſ diſen nachgeſchriben Güten, fünfü vnd Zwaintzig malter kernen Geltz von der kirchun Vogtreht ze Remmingſhain, zehen malter kernen Geltz vnd zehen malter Roggen Geltz von der kirchun Vogtreht ze Woluenhuſen, vnd fünfzehen malter kernen Geltz vſſer den Hůben der Egnanten Dörffer, vnd iſt daz vorgnant korn Gelt alles herren meſſe vnd ouch vſſgenomenlich Nün phunt haller Geltz, die da gant vſſ den zinſen vnd Hůben der vorgenant Dörffer, daz Jetzo vnſer Baſe von Veringen Inne hat zů ainem lippdinge vnd vns vnd vnſeren Erben nach Jr tode volgen vnd werden ſol Eweclich, zem aller Erſten alſ vorgeſchriben ſtat, wan wir daz mit namen vſſgenomen haben In diſem kouffe Vns vnd vnſern Erben ſol ouch die Gwaltſami, Vogtay, noch Geriht der vorgenant Dörffer, die wir verkoufft haben dehainen ſchaden bringen, an den vorgenanten vſſgenomenen Gelten, die wir nit verkaufft haben, ſo ſüllen ouch wir noch vnſer Erben fürbaſſer zů den vorgenanten Güten dehaine Gewaltſami han, wan vnſerü Gelt, ze niemende, ſchlehtlich als vorgeſchriben ſtat Aun alle gevärde. Wär ouch daz vns oder vnſeren Erben dehaine gebreſt oder Irrung wurde an den vorgenanten fünfü vnd zwaintzig malter kernen Geltz von dem Vogtreht der vorgenanten kirchun ze Remmingſhain vnd an den zehen malter kernen Geltz vnd zehen malter Roggen geltz von dem Vogtreht der vorgenanten Kirchun Ze Woluenhuſen, Es ſige von denſelben kirchan oder Iran kirchherren wegen, ſus oder ſo, dez ſol alles dem vorgenanten Graue .. Cůnrat dem Schärer vnd ſinen Erben dehainen ſchaden bringen an dem vorgenanten Kauff, lützel noch vil aun alle gevärde. Vnd iſt dirre kauff beſchehen vmb Zway Tuſent phund haller güter vnd gnemer der wir von Im völleclich bezalt vnd gewert ſigen vnd In vnſern kuntlichen nutz bewendet haben dem obgenanten Graue .. Cůnrat dem Schärer vnd allen ſinen Erben die vorgen. Dörffer baidü mit allen Iren rehten vnd zůgehörden alſ vorgeſchriben ſtat dar vmb ze habende, ze nieſſende, ze beſetzende, vnd Entſetzende, für ledig vnd fryge Aigen, wan vſſgenomenlichen dü vorgenant Gelt, die da vor mit Namen vſſgedinget vnd vſſgenomen ſint. Wir Graue .. Otte von Hohenberg der Obgenant geloben och vngevuarlich vff vnſern Ayt, für vns vnd vnſer Erben dem Egenanten Graue .. Cůnrat, dem Schärer vnd ſinen Erben, den vorgenanten Couff vffzerihtende, ze verſtande, ze verſprechende, vnd ouch ze vertgende gegen allermengelichem, vnd an allen Stetten für ain fryge aigen nach dem rehten, wa er anſprechig wär oder wurde, alſ wir die vorgenanten Dörffer Inne vnd her braht haben vntz vff diſen hütigen tag, dar an Er vnd ſin Erben habend ſint, alſ ſitt vnd gewonlich iſt aun alle gevarde. Vnd dar vmb ze merer ſicherhait ſo han wir vnuerſchaidenlich öber vns ze Bürgen geben vnd geſetzt diſ Erbern hie nach geſchriben vnſern lieben Vettern Graue .. Burchard von Hohenberg, herrn .. Gumppolt hern .. Johanſen gebrüder von Giltingen, Ritter .. Anſheln von Haluingen .. fritzen von Wihingen .. Menloch von Tettlingen .. Hans von Althain, vnd ..

Haintzen von Immadingen, also vnd mit sölicher beschaidenhait, wär daz wir oder vnser Erben dem vorgenanten Graue . . Cünrat oder sinen erben den vorgeschribenen kouff nit vffrichten, Vertgenn vnd versprechen nach dem rehten, als vorgeschriben stat, ob er von Jeman ansprechig wurde, so hant sü allewegent vollen vnd güten gwalt die vorgenanten Bürgen alle oder aintaile ze manend, vnd wenn sü dar vmb Ermant werdent, ze Hüs, ze Hoff oder vnder ougen, mit Botten oder mit brieuen, so süllen sü nach der manung vber aht tag die nehsten ze hant In varn gen Herrenberg oder gen Tüwingen In der zwaiger stett aine weder sü wellen vnd da laisten an offenan Wirten bi vailem kouff vnbedinget vnd vngevarlich als sitt vnd gewonlich ist, nümmer von der Gyselschaft ze komend noch ze lassend, E. dem vorgen. Graue Cunr. oder sinen Erben die vorgen. Güt, die In den vorbenempten kouff hörent, vffgeriht vnd gevertgot werdent, gar vnd gentzlich ob sü ansprächig wurden, oder aber mit Jr gütem willen vber ze werdent. Welcher ouch vnder den vorgen. Bürgen selber nit laisten wil oder Enmag mit sinselbes lip, der hat gwalt ainen kneht mit ainem pfärit an sin stat ze legen ze laistend In allem reht als vorgeschriben stat. Wär ouch daz der vorgenant Bürgen dehainer abgieng, dz Got lang wende, so süllen wir allewegent oder vnser Erben dem vorgenanten Graue . . Cünrat oder sinen Erben ainen andern an dez selben stat setzen vnd geben In ainem manot dem nehsten, so Es an vns gevordert wirt, oder die lebenden Bürgen süllen laisten die man mant, vntz daz beschiht In allem reht als vor beossenot ist an disem brief aun gevärde. Wär ouch daz vtzit an disem brief misseschriben wär oder anders bresthaft würde oder ouch dehaine Insigel daz an disen brief höret bräch, gebräst oder missehenckt würde, daz sol alles dem Eegenanten Graue . . Cünrat vnd sinen Erben an dem vorgen. kouff dehainen schaden bringen weder lützel noch vil ouch aun alle gevärde. Wir Graue . . Otte von Hohenberg der Obgenant geloben ouch vngevarlich off vnsern Ayt für vns vnd vnser Erben die vorgeschriben dinge allü war vnd stät ze lassen vnd den vorgenanten Burgen allen von der Burgschaft ze helffenn aun allen Iren schaden aun gevärde. Vnd dez ze Vrkund der warhait vnd stäter sicherhait so hencken wir vnser aigen Insigel an disen brief. Wir die Egenanten Bürgen alle vergehen ainer warhait der vorgenanten Bürgschaft vnd geloben si vnser Jeglicher vff sinen Ayt vngevarlich war und stät ze lassen In allen worten vnd gedingden als da vor von vns geschriben stat. Vnd dez ze ainer stäten sicherhait so hencket vnser Jeglicher sin aigen Insigel an disen brief, Der geben wart an Sant Bartholmeus tag, Do man zalt von Cristz geburt Drüzehenhundert Jar sehtzig Jar vnd dar nach In dem andern Jar.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit 9 Siegeln. Das erste ist dasselbe, wie an Urkunde v. 12. März 1353. Nagold. — Das zweite, das kleinste unter allen, blos mit dem Hohenb. Schild, dessen Quertheilung beinahe ganz verwischt ist, sowie die Umschrift, welche aber doch noch: S. Burcardi comitis d. H. erkennen läßt. — Das dritte und vierte sind die bekannten Gültlinger Siegel mit den drei Adlern. —

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Das fünfte, das bekannte Hailfinger, hat 3 von rechts nach links gehende horizontale Spitzen. — Das sechste, unter den Zeugen-Siegeln das größte, zeigt auf dem Schilde zwei sich kreuzende große Schwerter mit rundem dickem Knauf und starken Parirstangen. Umschrift: S. Frid. de Wihingen. — Das siebente, das des von Dettingen hat im Schilde links ein Beil, rechts einen Flügel. — Das achte, des von Altheim, hat im Schilde einen Vogel, einem Raben ähnlich. — Das neunte, des von Immadingen, hat 3 Kacheln im Schilde.

566.

24. August 1362. o. O. Adelhaid und Anna, Gräfinnen von Hohenberg und Klosterfrauen zu Reuthin verkaufen mit Zustimmung ihres Bruders Burkard, dessen Gemahlin Anna von Brauneck, sowie ihres Neffen Rudolf an Katharina von Haiterbach, Nonne in dem genannten Kloster, Gülten aus Lehengütern zu Schönbrunn (O.A. Nagold).

Wir fröwelin Adelhait vnd fröwelin Anne geswestern Greuen von hohemberg Closterfrowen in dem Closter ze Rüthy bi wilperg veriehen offenlich an disem brief für vns vnser erben vnd vnser nachkomen, Daz wir der andähtigen beschaidenn swester katherinvn von haiterbach genant dez vorgenanten Closters ze Rüty Convent swester haben ze koffenn geben reht vnd redlich alz ez wol kraft vnd maht sol vnd mag han mit aller der gunst Rät vnd willen der da zů noturftig waz sehs malter habern geltez, die wir haben ze Schönnbronn vsser stainhartz lehen vier malter habern vnd vsser bentzlins lehen zwai malter habern järlichez vnd Ewigez geltz än alle geverde vmb zwainzicg pfund güter vnd genämer haller die wir von ir emphangen haben vnd in vnsern güten nutz bewendt haben. Wär aber daz si dehain gebrust an dem vorgenannten haber gelt gewännen, so sol ir behaft sin dar vmb daz gelt daz wir haben vsser beden lehen daz ist Stainhartz lehen drî schöffel Roken geltz vnd vsser bentzlins lehen sehs viertal roken geltz vntz ir wirt vfgeriht dez si gebrust heti an dem vorgenanten haber gelt an geverde. Wir verzihen vns och dez selben geltez wie wir vns sin billich vnd von reht verzihen sullen vnd mit namen aller der frihait die wir von vnserm orden von gaistlichem oder weltlichem geriht dar zů möhten gewinnen oder han. Also daz kainer laige sache disen stäten köf nvmmer sol noch mag gesvmen noch geirren än alle geverde. Vnd daz diser köf der vorgenanten Swester katherinen iren erben vnd nachkomen vnd wem si diß vorgenante gelt welle machen oder geben ewiclich stäte belibe dar vmb so haben wir erbeten die erbern frowen Swester yrmengart vnser priolin dez vorgen. Closters daz si ir aigen Insigel dis koffez zů ainer gezücgnüst hat gehenket an disen brief wan wir es mit irem gütem vrlob haben getan. Wir graue Burkard von hohemberg vnd frowe Anne vnser elichiv hussrow veriehen offenlich an di-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

sem brief wan daz gelt an vns nach vnsrer swesteren tot solt wider vallen, daz wir in daz haben gevrlobet daz si daz vorgenant gelt mit vnserm gůten willen zů ainer ewikait vnd stäten köf ewiclich hant verkoffet. Vnd daz war si vnd belibe dar vmb so haben wir vnserü aigenn Insigel an disen brief gehenket. Wir graue Rudolf von hohemberg veriehen an disem briefe daz diser köff mit vnserm gůten willen vnd vrlob ist geschehen vnd dez zů ainer gezügnüst haben wir vnser aigen Insigel an disen brief gehenket .. Der geben wart in dem Jar do man zalt von Gotez geburt druzehenhundert Jar vnd zwai vnd sehtzig Jar an dem nähsten gůtem tag nach sant bartholomeustag dez hailigen zwelfboten.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit dem Siegel der Priorin, dem der Gräfin Anna von Hohenberg und dem des Gr. Rudolf; das des Burkard ist abgefallen. Das Siegel der Gräfin Anna zeigt eine weibliche Figur, welche in der Rechten den Löwen- (Vaihinger), in der Linken den Hohenberger Schild hat.

567.

14. April **1363.** o. O. Hans und Benz von Haiterbach, Gebrüder, Edelknechte, verkaufen unter dem Siegel ihres Herren, des Grafen Otto von Hohenberg, Herren zu Nagold, an ihre Schwester Agnes, Nonne zu Reuthin, eine Hühner- und Hellergült von Iselshausen (O.A. Nagold).

Ich Hans von Hayterbach .. Vnd Ich Bentz von Hayterbach gebrůder, edel kneht mit Beth genant von Ringelstain min Elichü Hußfröwe Vergehen vnd vrkunden offenbar an disem Brief für vns vnd für vnser nachkomen, daz wir ain mütelich mit gůter vorbetrahtung, reht vnd redlich verköft haben vnd ze köffend haben geben, als ez billich kraft vnd mäht hat vnd haben sol .. vnser lieben Schwester Agnesen von Hayterbach, Closterfrowen ze Rüti In dem Closter prediger ordens, Nůn Hůnr ewiges geltes allü Jär ze gebend an dem Herbst vffe sant Michels tag vngevärlich .. die wir hettan In dez Symlers wisun ze yseltzhusen, dü da gelegen ist zwüschant dem Waszern, daz man nemet an dem vnderwerde vmb ain schilling vnd vierdhalb pfunt gůter und genämer haller, der wir gar vnd gentzlich von ir gewert sigen vnd in vnsern kuntlichen nutz komen vnd bewendet sint .. also mit sölichem geding .. daz wir vnd vnser nachkomen .. Jr daz vorgenant Hůnrgelt vffrihten, vertigen vnd versprechen sullen gen allermänglich, wa ez ansprächig würd Jär vnd tag, vnd verzihen vns dez an gaistlichem vnd an weltlichem geriht vnd allen stetten, da si von vns vnd vnseren nachkomen dar vmb bekümert oder bedrenget möht werden. Da ist öch mit namen geredt vnd gedinget, daz dü vorgenante vnser liebü Schwester .. Agnes von Hayterbach daz vorbeschriben gelt Niessen besetzen vnd öch entsetzen sol vor töd vnd nach töd vnd vollen gewalt hän da mit ze lebend wie si wil vnd sullen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

wir oder vnser nachkomen si dar an nütz nit irren weder suß noch so, noch nutz nit damit ze schaffend hän .. Sunderlich vergih ich der egenant Bentz von Hayterbach mit mir öch min elüchü Hußfrö Beth von Ringelstain, daz wir öch willeclich vnd gern haben ze köffend geben der vorgenanten vnsern lieben Schwester .. Agnes von Hayterbach zehen schilling ewiges geltes, die wir hettan in der Gülderinun Garten, der da gelegen ist ze yseltzhusen vnd stößet an die bündun. Dirre köff ist beschehen vmb ain pfunt haller vnd fünf schilling haller güter vnd genämer, der Ich vnd min hußfrö gentzlich von ir gewert sigen, Vnd sol ir dis gelt eweclich vallen vnd werden vff Sant Martins tag ān gevärde. Vnd sol öch mit dem gelt leben vnd tün wie sü wil. bedü vor töd vnd nach töd in alle wiß als vor ist vnderschaiden. Ich der vorgenant hans von Haiterbach mit mir Benz min brüder vnd sin elichü Hußfrö Beth von Ringelstain geloben bi güten truwen wär vnd stät ze haltend alles daz hie vor von vns geschriben stät. Vnd daz diz alles wär vnd stät belibe, so haben wir die vorgenanten Hans vnd Bentz von Hayterbach gebrüder vnsrü aigenü Insigel gehenket an disen brief. Dar zü haben wir öch erbetten den Edeln Hochgebornen vnsern genädigen herren Graue Otten von Hohemberg .. herren ze Nagelt, der durch vnser bette willen sin aigen Insigel zü offner gezugnust hat gehenket an disen brief, Geben do man zalt von Cristus geburt Drüzehenhundert Jar, Sehtzig Jar, dar näh in dem Dritten Jär an sant Thiburtius vnd valerianus tag .. der hailigen martrer.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit dem Siegel des Hans von H. und dem des Grafen Otto von Hohenberg, das klein und rund ist, mit dem einfachen Hohenberger Schild, dessen unterer Theil schraffirt ist. Umschrift: † S' Ottonis co ... is d. hohenb'c.

568.

23. Juni **1363.** Tübingen. Graf Otto von Hohenberg verkauft um **25000** Gulden an die Grafen Eberhard und Ulrich von Wirtemberg Burg und Stadt Nagold, Haiterbach, seinen Theil an der Vogtei und Gewaltsame über das Johanniterhaus zu Rohrdorf und das Kloster Reuthin, den Kirchensatz und Fronhof zu Haiterbach, die Dörfer Bondorf (O.A. Herrenberg), Schietingen, Iselshausen, Bösingen, Schwandorf (Ober- und Unter-) und Beihingen (sämmtlich im O.A. Nagold), sammt den Wäldern „Schorntzhart" und „Aichalden."

Wir Grafe Otte von Hohenberg veriehen offenlich an disem Brief vnd Tüen kunt allen den die in ansehent oder hörend lesen für vns vnd alle vnser

erben vnd nachkumen, Daz wir mit gutem Rat vnser frůnde vnd diener vnd mit gesundem libe frilichen vnd vnbetzwungenlichen vnd mit gutem willen vnd von vnser rehter not vnd schulde wegen dy vns anlag verkouft haben vnd ze koufen geben vnd geben in ze kouffen mit disem brief zu einem ewigen steten kouffe reht vnd redlichen als ein kouff billich kraft vnd maht hat vnd haben soll Den Edeln vnsern lieben Öheimen Grafen Eberhart vnd Grafe Vlrich von Wirtemberg gebrudern vnd allen iren erben, Nagelt vnser burgk vnd Nagelt vnser Stat vnd Heyterbach vnser Stat mit lůten vnd mit guten vnd vnsern teil der vogtien vnd gewaltsamy über Nordorf daz hus vnd über daz Closter Růty, als wir sy her braht haben vnd den kyrchensatz ze Heyterbach vnd den Fronhof darin der kyrchensatz gehört, vnd vnsere Dörffer vnd wiler Bondorf, Schietingen, ysoltzhusen, Bösingen, Sweindorf, vnd Byingen mit lůten vnd mit guten ledig vnd lozz vnd vnverkůmert vnd vnser Welde, den Schorntzhart vnd dy Aychalden mit allen Rechten vnd allez daz zu der vorgenanten Burgk vnd den Steten, Dorffern vnd den wilern gehört inwendig vnd vzwendig, gesucht vnd vngesucht, aygen vnd lehen, vnd ouch damit alle lehen, dy Wir lihen Edeln lůten vnd ouch andern lůten, zinslůten, man vnd Burgman, Edel lůte vnd aygen lůte, wa dy gesezzen sint vnd haben in dy vorgeschriben Stette, dörffer vnd wiler, geben mit allen gerihten, vnd mit aller gewaltsamj vnd mit allen witraiten vnd vogtyen, Ampten, vngelten, Stůren vnd zinsen, Můlenan, vischentzen, Höff vnd Banhöf, Höltzer vnd Holtzmark, Ekker vnd wisen, Wasser vnd wayde, by wasen vnd bi zwien, fundens vnd vnfundens, ob erden vnd dar vnter, Berge vnd Tal, mit allen nůtzen, rechten vnd gewoneiten, wie ez geheizzen oder genant ist vnd wa ez gelegen ist, als wir sy bisher inů gehebt vnd her bracht haben ůmb fůnf vnd zweintzig Tusent guldin guter vnd geber, Der wir gar vnd gentzlich von den vorgenanten vnsern Oheimen von Wirtenberg betzalt vnd gewert sien vnd in vnsern frumen vnd kůntlichen nutz vnd an vnsere schulde kumen sint, vnd sullen wir vnd vnser erben der vorgenanten vnser Öheim von Wirtenberg vnd ire erben recht wer sien dez vorgeschriben koufs vf alle vorgeschriben gut für alle irrunge vnd ansprach, vnser vnd vnser erben, vnd haben wir der vorgenante Grafe Otte von Hohenberg den vorgenanten vnsern Öheimen von wirtenberg vnd iren erben dy vorgeschriben burgk vnd Stat Nagelt, Heyterbach dy Stat, dy vorgeschribn dörfer vnd wiler Lůte vnd gut, den kyrchensatz vnd dy vogty über dy zwey Clöster, ledig vnd lozz vnd vnverkůmert vnd mit allen rehten vnd zugehörden, als wir daz inne vnd her braht haben, als vorgeschriben ist, vfgeben vnd ingeben vnd in dye in geantwurt vnd haben sy der gesetzet in nůtzlich vnd liplich gewer vnd haben vns vertzigen vnd vertzihen vns mit disem brief für vns vnser erben vnd alle vnser nachkumen aller der rechte, vordrung vnd ansprach, so wir oder iemand von vnsern wegen dar zu hetten gehan oder immer mer gewinnen mohten an Gaistlichem oder an weltlichem geriht, daz ietzunden ist

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

oder hernach vf stünde, Ez sy Lantfrid, friheit oder gesetzet der herren oder der Stette, vnd sol ouch vns noch vnser erben kein reht vordrung noch ansprach nimer gehelffen noch zu hilfe kumen an der vorgenanten burgk vnd Stat Nagelt, haiterbach der Stat, Dörffer wiler lüte oder gut weder an Geistlichem noch an weltlichem gericht weder sus noch so in dehein weg, dye ieman erdenken kan, Wanů wir vns noch vnsern erben daran dehein reht haben behabt noch behalten. Ez ist ouch gerett, Wer ob die vorgeschribn Burgk vnd Stat Nagelt vnd ouch dy Stat Hayterbach vnd dye vorgeschriben Dörffer wiler, lüte vnd gůt als vorgeschriben stat eins oder mer, oder sy alle ansprechig würden von vns oder von vnsern erben, Daz sülle wir vnd vnser (sic!) den vorgenanten vnsern Öheimen von wirtenberg vnd iren erben vertigen vnd versprechen vnd ouch verstan an allen steten vf allen gerihten geistlichem oder weltlichem, wo sy dez notdürftig wern, wenů wir dez ermant werden, wa wir dez nit teten vnd daran Söůmig wern, So hant dy vorgenanten vnser Oheim von wirtenberg gewalt vnd gut reht vns vnd vnser erben an zegriffen an vnsern lüten vnd an vnsern guten, in Steten vnd in Dörffern oder vf dem Lande, mit gerihte oder an geriht, Gaistlichem oder weltlichem, daz ietzunden ist oder hernach vf stat vnd sol in daz keinen schaden bringen gen deheinem geriht noch Lantfrid, Friheit oder gesetzet der herren noch der stete noch sus gen nieman anders, daz ietzunden ist oder hernach vfstünde, wer ouch daz der vorgenanten güter ains oder mer indert haft wern mit briefen oder mit kuntschaft, daz wir Graf Ott versatzt heten oder verkümert über aht Tusend guldin, als dy gut versetzt waren, dy sölten wir oder vnser erbn in oder iren erben ledigen vnd loz machen vngeverlich, als wir dez ermant würden vor dem ersten nutz. Tete wir dez niht, so sölten sy vnd möhten So vil an den pfenningen inne haben als der haft wer vngeuerlich vnd wir noch vnser erben ensüllen vmb so vil pfennige nicht zusprechen noch vnser bürgen manen vngeuerlich. Vnd allez das vorgeschriben stat haben wir der vorgenante Grafe Otte von Hohenberg für vns vnd vnser erben gesworn ain gelerten ayt zu den Häyligen mit vfgeboten vingern war und stet zu halten vnd nimer da wider getan noch schaffen getan in dehein weg an alle geuerde. Vnd dez allez zu einer waren ewigen getziugnůst vnd einem steten vrkünde aller vorgeschriben sache Geben wir den vorgenanten vnsern Öheimen Grafe Eberhart vnd Graf Vlrichen von Wirtenberg vnd allen iren erben disen brief versigelten mit vnserm aygen Insiegel daz dar an hanget vnd haben gebeten vnsern Öheim Graf Cůnrat den Scherer von Herrenberg vnd dy erbern lüte Hugen von Bernegk, Ritter, Cůnrat Staheler von Rottenburg vnd Reinharten von Ehingen, daz sy ire Insigel durch vnser bet willen zu einer getziůgnůst aller vorgeschriben sache zu vnserm Insigel gehengket hant an disen brief vnd wir dye vorgenanten Graf Cunrat der Scherer von Herrenberg, Hug von Bernegk, Cunrat Staheler von Rotenburg vnd Reinhart von Ehingen veriehen daz wir dez vorgeschriben koufs vnd aller vorgeschriben sache getziůge sien vnd haben durch bete willen dez vorgeschriben Grafe Otten von Hohenberg vnsere In-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

sigel zu dem sinen gehengket an disen brief zu ainer getzügnüst aller vorgeschribn sache. Der geben ist ze Tüwingen an sant Johans Obent, ze Sünwenden Nach vnsers Herren kristus gebürt Driwtzehenhundert iare vnd darnach in dem driw vnd Sechzigistem Jare. —

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Die Siegel sind alle abgefallen.

569.

14. Juli **1363.** Heidelberg. Graf Burkard von Hohenberg, Herr zu Wildberg, und seine Gemahlin Anna von Brauneck verkaufen, zugleich für ihren Neffen Rudolf, um **8000** Gulden an den Pfalzgrafen Ruprecht bei Rhein, Herzogen von Baiern, die Hälfte von Wildberg, Burg und Stadt, von dem Kloster Reuthin und dessen Vogtei, dem Walde „Burey" und dem Dorf Gültlingen.

Wir Burghart greff .. zů Hoenberg, Here zů wiltperg vnd frauwe Anna von Brunecke, vnser eliche Huffrauwe erkennen vns offinbar mit diesem geynwortigen briefe für vns, alle vnser Erben vnd nachkomenden wanů solche vesten, wiltperg, burg vnd stad mit aller zů gehorunge als her nach geschrieben stet, halber vnser reht eygen ist, das wir gesampter hant mit wol fürbedachten můten vnd sinnen mit rate vnsers rates vnd vnser frunde, vnd mit rechter wißen vmb vnsers schinbern nůtzelichen notzs willen der vns da von kuntlichen komen ist vnd fürbas zů komenden ziten vns, vnsern Erben vnd nachkomenden komen sol vnd mag dem hochgeborn fürsten vnd Hern Hern Ruprechten dem Eltern pfallentzgrafen bi Rine des heiligen Romschen Richs obristen truchsezzen vnd Hertzogin in Beihern sinen Erbin vnd nachkomenden den obgenanten vnsern halben teil der vesten zů wiltperg an burg vnd stad mit mannen, manscheften, burgmannen, burgmanscheften, mit welden, velden, wiltpanden, waßern, weiden, waßerleuffen, mulen, dechen, viescherien, Eckern, wiesen, luten, gutern, gulten, zinsen, diensten, Eren, Rechten, friheiten, gewonheiten, vnd mit allen andern zů gehorungen vnsers halben teils gesůcht vnd vngesůcht, wie man die genennen mag, mit sunderlichen worten nů oder hernach die der zehinde zů wiltperg an vnserm halben teil begriffen hat, vnd in der marke gelegin sint, Vnd dar zů vnsern halben teil des closters Rute vnd den halben teil an der vogtyen des selben closters vnd den halben teil an dem walde der genant ist Burey vnd alle die rechte, die wir haben zům halben teile zů Giltlingen in dem dorffe vnd in der marke da selbist vß genomen svltz dem dorffe vnd dem kirchensatzt da selbist vnd dem kirchensatzt zů wiltperg Recht vnd redelichen für recht eygen gůt, Erbeclichen (sic!) vnd Eweclichen verkauft haben vnd verkeuffen yn die mit diesem geynwortigen briefe vmb acht

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

dusent gulden von florentiner der wir gantz vnd gar gut von golde vnd swere gnůg von gewiechte von dem egenanten Hertzogen Ruprecht dem Eltern gewert vnd bezalt sin vnd in vnseren kuntlichen notz genommen vnd emphangen haben, der selbe Hertzog Ruprecht der Elter sine Erben vnd Nachkomenden sollint vnd mogint den selben halben teil an den obgenanten gůtern für recht eygen gůt, Erbeclichen vnd Eweclichen ynhaben, nůtzen, vnd nýßen glich andern iren eygen gůtern. Vnd wir greff Burghart vnd anna egenant haben dar off verziegen vnd verzihen dar vff mit diesem geynwortigen briefe vmmer me eweclichen für vns alle vnser Erben vnd Nachkommenden an alles geuerde. Vnd haben den egenanten Hertzogen Ruprechten den Eltern sine Erben vnd nachkommenden dar yn gesaftzten vnd setzen sie dar yn mit diesem geynwortigen briefe erbeclichen, vnd eweclichen, vnd sprechen vnde globen vff vnser Eyde das wir vnser Erben vnd nachkomenden noch nýmants anders von vnsern wegen den obgenant Hertzogin Ruprechten den Eltern, sine Erben vnd nachkomenden an dem selben kauffe vnd den obgeschrieben gůtern nymmer me geirren gehindern noch ansprechen ensollen mit geriechte oder an geriechte geystlichem oder werntclichem (sic!) noch mit dheinen andern sachen die menschlichs Hertze nů oder her nach erdenken oder gesprechen mochte: Wir geloben yn ouch off vnser Eyde offgabe in eyner offen straßen vnd dar zů iar vnd dag werschaft zů důn vor recht eygen gůt nach des landes recht vnd gewonheit. Wir greff burghart egeschriben versprechen ouch für Rudolff vnsers bruder son des fürmund wir itzunt sin, so schiere der zů sinen dagen ist komen das er für sich, sine Erben vnd nachkomenden dem egeschriben Hertzogen Ruprecht dem Eltern sinen Erben vnd nachkommenden sinen offen brieff sol geben wol versiegelt mit sinem anhangenden Ingesiegel, das er, sine Erben vnd nachkomenden sie an dem obgeschriben kaůffe vnd den gůtern nymmer geirren .. gehindern noch ansprechen ensollen in dheine wijs, an alle geuerde. Ouch haben wir vnd vnser Erben von sundirlichen gnade laůbe von dem fürgenanten Hertzogen Ruprecht dem Eltern vnd von sinen Erben das wir ůz dem fürgenanten walde Burey hauwen mogin zů vnser noytdorft Buwe holz vnd brenne holtz an alles geuerde. Des zů ewigen orkunde vnd vester stetekeit aller fürgenanten stůcke puncte vnd artikeln gebin wir greff Burghart von Hoenberg Here zů wiltperg vnd frauwe anna von Brunecke vnser Eliche Hussfrawe fürgeschriben für vns alle vnser Erben vnd Nachkomende dem egeschriben Hertzogen Ruprecht dem Eltern sinen Erbin .. vnd nachkomenden diesen brieff versiegelt mit vnser beider anhangenden Ingesiegeln. Vnd haben ouch gebedin den Edelen vnsern lieben oheim greff wilhelm von Ebbirstein vnd die vesten lüde Hugo von Bernecken vnd Vlrich von Giltlingen das sie ir Ingesiegeln zů den vnsern vns vnsern Erben vnd nachkommenden eweclichen zů besagen aller fürgeschriben stůcke, punte, vnd artikele zů gezůgnisse habint gehenket an disen geynwortigen brieff. des wir vns die fürgenanten greff wilhelm von Ebbirstein, hůgo von bernecke vnd vlrich von giltlingen erkennen vnder vnsern Ingesigeln die wir durg bede

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

willen der obgenanten elicher lüde greff Burgharts vnd frauwen Annen sie, ir Erben vnd nachkomenden eweclichen zů besagen, vnd zů gezugnisse aller fürgenanter stücke punte vnd artikele an diesen brieff ouch haben tůn henken. Dieser brieff ist gegeben worden zu Heidelberg an dem nehsten fritage nach sant Margareten dage noch Christus geburthe als man zalte drützehenhundert iare darnach in dem drů vnd sechzigistem Jare.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart.

570.

21. Dezember 1363. o. O. Graf Burkard von Hohenberg belehnt Berthold den Guller und Bertsch den Trutman von Gernsbach (im badischen Murgthal) mit dem „kriegwaldt.“ [1]

Wir graue burckart von Hohenberg verjehen offenlich mit disem brieff für vns vnd vnser erben vnd tunt kunt Allen die yn ansehent lesen oder hörent lesen, daz wir den erbern luten Bertholt genant dem guller, Bertschen genant Trutman vnd iren Erben von Gernsbach geluhen haben ein theil vnßers Waldes den man nemmt den kriegwald den sie vnd fur ir vordern ouch bitz her hant genoßen vnd ingehebt mit allen rehten vnd zugehörden vs genomelich Wilpend dupstal vnd freuel waz vns da der ding wurt da sollent sie nutzschit mit zu schaffen han, sy sollent ouch vns oder vnßern nachkommen Alle Jar jerlichen geben aht tag vor sant martins tag oder aht tag dar nach vngeuerlich eylff Heller gutter zů Zinß, detten sie des nit so sol vns der vorgenante Wald ir thail verfallen sin von yn oder von irn Erben daz sie nůschit da mit zu schaffent sollent han an alle geuerde wider rede, su sollent ouch nießen zu den vorgenanten Welden Weyd, Waßer, stege vnd wege vnd sollent wir sie ouch schirmen war zu sy vns bedurffen als ander vnß armen lute vngeuerlich. Vnd dás zu güter sicherheit so geben wir yn oder yrn erben dissen brieff besigelt mit vnserm eygen Ingesigel, wir haben ouch gebetten den frummen man pfaff Cunrat den Scyloßen zu den Zyten vnßern lippriester zu bulach daz er ouch sin eygen Ingesigel zu eyner gezugnißße aller disser vorgeschriber Ding zu dem vnsern an dissen brieff hant gehenket der gegeben wart da man zalt von cristus geburt drutzehen hundert vnd drü vnd sechtzig Jar an sant thomas abent des heyligen ttwolffboten, Ich götze reinhart burger zu gernsbach bekenne daz disser brieff glich seit von end zu end vnd von wort zu wort alß der hebt brieff, vnd des zu vrkund so han ich myn Ingesigel gedruck zu ende dirre geschrifft.

V. der Abschrift im St.-Archiv zu Stuttgart; auf Papier, mit aufgedrücktem Siegel.

[1] S. in der hist.-topogr. Zusammenstellung der Grafschaft Hohenberg die Wälder, welche zu der Herrschaft Wildberg gehörten.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

571.

4. April **1364**. o. O. Graf Burkart von Hohenberg, genannt von Wildberg, verkauft um **30** Pfd. Heller an Pfalzgraf Konrad von Tübingen verschiedene Leibeigene zu Holzgerlingen, Altdorf (O.A. Böblingen), Kuppingen und Hildritzhausen (O.A. Herrenberg).

Wir Grauf burchart von Hohenberg den man nempt von wilperg vergenhen offenlich mit disem brieff Daz wir für vns und alle vnser erben verköst vnd zeköfende geben haben reht vnd redlich in aines rehten köfes wyse Vnserm lieben vetter Pfaltzgrauf Cůnrat dem Eltern von Tüwingen gnant der Schärer vnd dez erben alle die lüte die hie nach geschriben stänt an disen brieff, Dez ersten Eberharten den Schürer, Haintzen sinen brůder vnd sin swester Adelheit vnd Irü kint, bentzen den wirt, Des Nantzen svn, haintzen Albrehts dez Schürers kint, allü swa dü gesessen sint, dü Nåntzinen und Irü kint, Wernher Schochen wip vnd Irü kint, Vlrich brunwartz wip .. vnd Irü kint ze holtzgirningen, dez nantzen tohter vnd irü kint, Die Mayserinnen von altdorf vnd irü kint ze kuppingen, zypplis wip vnd Irü kint, Gössen Nagely, Syfriden den han, Hanß flayschlis wip vnd Irü kint, lütfrids svn zwein, die Gygerinun vnd Irü kint, Dietrichen den Mesner vnd sinen brůder Zutolten, Clausen Eberlis svn vnd sinen brůder, Vnd och allü vnsrü reht die wir an disen hie nach geschribenen lüten haben, die wir mit herr Gumpolten gemain haben, Dez ersten Haintzen den wolf ze husen, Vnd haintzen Pfulin, Lutzen dez Eberns tohter, Dez hägners wip vnd Irü kint, Vnd och alle Die lüte die zů disen hie vor geschribenen lüten hörent, Swa die gesessen sigent, Si sigen funden oder werden hie nach funden, Wan vssgenomenlich die lüte die wir vormals verkümbert haben, Vmb drysig phund güter vnd genemer haller der wir von ime gar vnd gentzlich gewerert. Vnd daz diß alles war vnd veste belibe So geben wir der vorgenant Grauf burchart dem egenanten vnserm vettern disen brieff besigelt mit vnserm aigenen Insigel. Vnd dez zů ainer zugnust so haben wir Pfaltz-Grauf Vlrich von Tüwingen gnant der Schärer durch bette willen dez egen. Grauf burchart vnsers vetters vnser aigen Insigel offenlich gehenkt an disen brieff. In der selben wise so han ich Hainrich von Estetten öch min aigen Insigel offenlich gehenckt an disen brieff, Geben an sant Ambrosien tag ains hailigen byschofs Nach gotz geburt drützenhenhundert Jar vnd vier vnd Sehtzig Jar.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit den bekannten Siegeln von Hohenberg und Tübingen, und dem Siegel des von Ehstetten, welches in 2 Felder quer getheilt ist, und in dem oberen 2 Lilien hat.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

572.

23. April **1364.** o. O. Graf Burkard von Hohenberg und seine Gemahlin Anna von Brauneck verkaufen um **40** Pfd. Heller an Herrn Künin den Stadelherren von Waldeck ihr Eigenthum zu Waldeck, an dem Berg und im Thal.

Wir Graue Burkard von Hohenberg vnd wir frö anne von Bruneck dez Egenanten Graue Burkards elichü Hussröwe veriehen beidü ainmüteclich vnd mit gütem rät vnd mit kuntschaft diß brieves für vns vnd vnser erben allen den die in an senhent lesend oder hörend lesen, daz wir verköst haben vnd ze köffend haben gegeben ains rehten redlichen köffes alz ez billich kraft vnd maht sol vnd mag hän dem vesten Ritter Herrn künin dem Stadelherren von Waldeck vnd sinen erben waz wir haben ze Waldeck an dem berg vnd in dem tal in den ziln als hie nach benempt ist, von erst von der Tainach vor dem Bütrocken uff uff (sic!) den wagrain ob dem tann den wagrain vshin vnder der hailigen acker vshin bis vff dü Gerungs haldun vnd aber den wagrain uhshin bis vff den wannen stotz obwendick Sitzen huß die halden ab bis vff den ziegelbach bü sitzen huß den ziegelbach ab bis in die nagelt die nagelt ab bis wider in die Tainach gelegen in Effringen zenhenden vnd waz wir haben in dem Tal in Giltlinger zenhenden vnd die vischentzen an der uagelt dü da stösset vndenn an wilperger vischentzen vnd obwendig Renhartz vischentzen von Waldeck vnd mit namen vnser tail der wisen die man nemet dez Graue brügel gelegen vndenn an dem ziegelbach waz wir haben in diesem vorgenanten zirtzel ez sy an vogtain an geriht an zwing an ban an holtz an velt an zinse an gelten an wisen an äckern an huser an höffsteten an tagdiensten mit allen rehten vnd zügehörden wie sie genemen sind gesücht vnd vngesücht. disü vorgenannte gelt vnd güt vnd witraiti haben wir gegeben vmb virtzig pfund güter vnd genemer alter haller münß die in vnsern nutz kumen sint vnd von im gentzlich gewert vnd bezalt sint. Wär öch daz die vorgenanten Güter von ieman anspreching würden, so geloben wir der egenant Graue Burrkard von Hohenberg vff vnsern ait daz wir ez süllen vertigan gen aller menglichen im vnd sinen erben nach dez landez reht an allen stetten vngeuarlich, wenn wirs von in ermant werden, vnd dez ze vrkund vnd ze güter sicherhait all dirr vorgeschribener ding vnd red daz dirr vorgenant köff stät vnd waur belib an all irrung, so geben wir der vorgenannt Graue Burkart von Hohenberg vnd mit vns frö anne von Bruneck vnser elichü hussröv disen brief mit vnser beider aigenn jnsigeln die dar an gehenckt sint. Wir haben öch gebetten dis erbern lüt her hugen von Berneg Ritter und Hugen von Berneg den edeln kneht daz ir ieglich sin aigen jnsigel zů den vnsern an disen brieue hant gehenckt zů ainer gezugnüst diser vorgeschribener ding an all gevärd. Ich der vorgenannt Hug von Berneg ain edel kneht vergih

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

daz ich bi disem vorgenanten köff gewesen bin vnd mir kund vnd wissend ist vnd in getädinge hän, darvmb so han ich min jnsigel an disen brief gehenkt, der geben wart do man zalt von Cristus geburt drüzenhenhundert jär vnd man waz in dem vier vnd sehtzigosten Jar an Sant Gregorien tag dez Hailigen Bäpstes.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit 3 gut erhaltenen Siegeln. Das Siegel der Anna von Brauneck zeigt eine weibliche Gestalt, welche in der Rechten einen Schild mit 2 Leoparden und in der Linken einen mit der Hohenberger Quertheilung hat. Umschrift: S. Anne comitisse de Hohenberg.

573.

1. Mai **1364**. Heidelberg. Graf Burkard von Hohenberg und seine Gemahlin Anna von Brauneck verkaufen um **7000** Pfund Heller an den Pfalzgrafen Ruprecht bei Rhein Herzogen in Baiern ihre Stadt Bulach, die Dörfer Ober- und Unter-Sulz (den Kirchensatz hievon jedoch ausgenommen), Emmingen, Ebhausen, Effringen, Schönbrunn (sämmtlich O.A. Nagold), Haugstett (O.A. Calw), halb alt Bulach, den Burgstadel Waldeck, ihren Antheil an den Wiesen des Brüls zu Waldeck und der dortigen Vogtei.

Wir Grafe Borchard von hohenberg vnd frauwe Anna genant von Brunecke vnser Eliche hussfrauwe bekennen offenlichen mit diesem gegenwertigem briefe vor vns vnd alle vnser beider Erben vnd nachkomenden Nu vnd hernach ymer me Eweclichen .. Daz wir vmb schinberen notzelichen notz der vns vnsern Erben vnd nackomenden do von komen ist vnd in zůkomftigen ziten komen sol vnd mag .. Dem hochgeborn fürsten vnd hern hern Ruprecht dem Eltern Phallentzgrafen by Rine des heiligen Romschen Richs oberster Trochseze vnd hertzoge in beyern allen sinen Erben vnd nachkomenden mit wol bedachtem vnd vorberaden mûte Rechtlichen vnd Redelichen verkauft vnd ze kaufe geben haben vnd verkaufen jm auch mit diesem gegenwertigen brieff Bůlach vnser Stad mit allen yren zůgehörungen vnd notzen, wie die genant sint, mit mannen, manscheften, Lehen, Lehenscheften, burgmannen, Burgmanscheften vnd mit allen yren Eren Rechten friheiten vnd gewonheiten vnd dise nachgeschriben dorffer, mit namen obernsoltz vnd nydernsoltz, Emyngen daz dorff, Ebehusen daz dorff als wir vnd vnser altforder daz Inne vnd bis her bracht haben, Effringen daz dorff, vnd vnsern deil der wiesen da selbes, Schonenbrun daz dorff, hussteten daz dorff, halbes alten bulach daz dorf halbes vnd den burgstadel zů waldecke, vnsern deil der wiesen dez bruls zu waldecke, vnsern deil der vogtyen des dorfelins zů waldecke mit welden, wiltpenen, felden, waßern, waßernleufen, weiden, wiesen, mulen, fischeryen Eckern mit lüten, güten, gulten, zinsen, diensten vnd mit allen Eren, notzen, rechten,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

friheiten, gewonheiten vnd mit yrrer zůgehorunge der vorgenanten Stad vnd dorfer geschůcht (sic!) vnd vngesucht, wie man die genennen kan oder mag nust vzgenomen, on al geuerde vnd argelist, on alleyne den kirchensatz zů Soltz den wir greff Burghard vorgenant vns vnd vnsern Erben behalten haben als wir die vorgenannten Stad dorffern vnd gůt mit allen iren zůgehörungen bis vf diesen hutegen tag Inne vnd bis herbracht haben vnd In al der maße vnd wise als da vorgeschriben Stat vmb Sieben dusent phunt haller als danne zů portzheim oder zů wile die werunge genge vnd gebe ist, Der wir von dem egenanten vnserm gnedigen herrn hertzog Ruprecht dem Eltern gentzlichen vnd gar bezalt vnd gewert sin, vnd die In vnsern kontlichen notz kommen sint vnd die vorgenanten Stad dorfer vnd gůte mit allen yren zůgehorungen als sie hie vor benant vnd beschriben sint, Sol vnd mag der egenannte vnser gnediger herre hertzog Ruprecht der Elter sin Erben vnd nachkommende nyßen notzen vnd besetzen gelicher wis als ander yr Eygen gůt an alle geuerde vnd argelist, vnd dar an ensollen wir grefe burghard vorgenant frauwe anen vnser Eliche hussfrauwe noch keyne vnser Erben oder nachkommende nu oder her nach Nůmmer me Ewecklichen den vorgenanten vnsern gnedigen herren herrn hertzog Ruprecht den Eltern sin Erben oder nachkommenden an dem vorgeschriben kauf vnd gůten hindern oder drengen mit keyner hande ansprach oder gerichte geistlich oder werntlich (sic!) heimelich oder offenbar, an alle geuerde vnd argelist, vnd daz han wir graff .. burghard vorgenant frauwe anna vnser Eliche hussfrauwe vor vns alle vnser Erben vnd nachkommenden gelobt mit gůten truwen an Eydes stad vnd dar nach liblichen zů den heiligen gesworen stete vnd veste zů halten vnd zů haben allez daz hie vorgeschriben stet alle geuerde vnd argelist vzgenommen. Des zů vrkund zů gezugnüße vnd zů bestetenuge des vorgeschriben kaufs So han wir Grefe burghard vorgenant frauwe anna vnser Eliche hussfrauwe vor vns alle vnser Erben vnd Nachkommenden vnser beider Eygen Ingesiegel an diesem brief gehangen vnd haben auch gebeten herrn Gotefrid herrn zů brunnecke, vnsern Swager der vnser frauwe anne brůder ist, Grefe wilhelm von Ebberstein, vnsern lieben Oheim vnd herrn hugen von bernecke Ritter daz si yr Eygen Ingesigel zů vnsern Ingesiegeln an diesen brieff han gehangen, vnd wir Godfrid herre zů brunecke greffe wilhelm von Eberstein vnd hug von bernecke vorgenante bekennen vns daz wir dorch sonderlicher bete willen Graffe burghards von hohenberg frauwe anna siner Elicher hussfrauwen zů gezugnyße vnd zů bestetunge aller vorgeschriben stucke vnser Eygen Ingesigel zů yren Ingesiegeln an diesen brieff han gehangen. Der geben ist zů heidelberg als man zalte nach Christi geburte Dusent Jare Drů hundert Jare vnd In dem vier vnd Sechßigesten Jare an Sante walpurg tage.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Die anhangenden fünf Siegel sind, bis auf das des Gotfried von Bruneck, welches zerbrochen ist, ganz gut erhalten und alle so ziemlich von gleicher Größe.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

574.

7. Mai **1364**. Rotenburg. Graf Rudolf von Hohenberg belehnt das Chorherrnstift zu Ehingen (bez. dessen Träger Engelfrid von Rotenburg) mit einem halben Hof zu Hailfingen (O.A. Rotenburg), den vordem Konrad Richter, Schultheiß zu Horb, von ihm zu Lehen getragen.

Wir Graue .. Růdolf von Hohemberg veriehen offenlich mit vrkund diß briefz .. Daz für vnſ komen diſerbär lůt .. Cůnrat der rihter burger vnd ſchulthaiſ ze diſen ziten ze Horwe, agneſ ſin elichü Huſſrowe hanſ vnd voltz dez ſelben Cůnratz des rihterſ brůder vnd hant vnſ gebetten, daz wir von inen vf namen ainen Hôf halben der zů dem dorf ze halfingen gelegen iſt den zů diſen ziten buwet .. Cůntz der wältzinun tohterman Cůntz der wältzinger walther der kelner ſin etken ſun den ſi von vnſern vordern vntz her zů rehtem man lehen gehebt hant vnd noch von vnſ reht lehen iſt .. vnd daz wir den ſelben halben Hof durch ir bett willen lühen den erbären Herren dem .. probſt vnd den korherren gemainlich vnſers ſtiftes zů ſant Mauricin ze Ehingen bi dem Necker in Conſtentz biſtum gelegen vnd allen iren nachkommenden .. Dez haben wir ir bett erhört vnd haben inen vnd allen iren nachkommenden den ſelben halben Hof ze halvingen gelühen vnd lihen mit vrkund diß briefz mit aller zůgehörde mit allen rehten vnd az ez kraft vnd maht von reht haben ſol vnd mag vnd wir billich vnſerü lehen lihen ſüllen an alle gefärde vnd haben dem vorgenanten probſt korherren vnd nachkomment vm den vorgeſagten halben Hof ze Halfingen ze trager gegeben in truweſ hande .. Haintzen Engelfriden burger vnd rihter ze Rotemburg vnd ſin erben, der vor vnſ gelobt hat den egenannten probſt korherren vnd nachkommenden den vorgeſagten halben hof ze halfingen mit ſiner zůgehörde ze tragende mit getruwen handen lutlich vnd ainvaltklich vnd ân aller ſchlacht gefärde vnd dazů ſo hat er gelobt bi gůten truwen für ſich vnd ſin erben waz der vorgenant probſt korherren vnd ir nachkommend dez ſelben ſtifteſ oder ir gewiſſen botten im oder ſinen erben iemerme vm dem vorgeſagten halben Hof můtent ze tůnde mit fürbaz ze tragende oder mit ufzegebende oder mit dehainer anderlay ſache ze tůnde mit dem ſelben halben hof daz ſol er vnd ſin erben mit den henden gehorſam ſin ze tůnde ane alle pfenning ze gebende oder dienſt ze tůnde ãn allen fürzog vnd widerrede. Ez ſol och der vorgenant Haintz Engelfrid, oder ſin erben von dem vorgeſagten halben Hof az lang er oder ſin trager ſint nützmit můten noch da von in nemen denn järlich vf Sant Martins tag ain Herbſt hůn ãn alle gefärde .. vnd dez ze vrkund vnd daz ez alleſ ſtät vnd war belibe darvm geben wir der vorgenant Graue Růdolf von Hohemberg diſen briefz (sic!) beſigelt mit vnſerm aygen Inſigel. Ich der vorgenant Haintz Engelfrit vergich och für mich vnd min erben, daz ich dez egenanten probſt korherren vnd nachkoment dez

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

stiftes ze Ehingen vm den vorgesagten halben Hof ze Halfingen getruwer trager worden bin in aller wyse vnd in allem reht az da vorgeschriben stat vnd dez ze vrkund han ich min aigen Insigel gehenkt an disen brief der geben ist in der stat ze Rotemburg In dem Jar do man zalt von Cristez gebürt drüzehenhundert Jar fierü vnd sehzig Jar an dem zinstag nach sant walpurg tag.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit beiden ziemlich gut erhaltenen Siegeln. Das des Grafen ist rund und hat blos den Hohenberger Schild; Engelfrid von R. hat 2 sich kreuzende Beile in seinem Schilde. — Eine Abschrift davon im lib. cop.

575.

24. Juni **1364.** Rotenburg. Herr Dietrich Probst zu Ehingen und die Chorherren daselbst urkunden, daß Graf Rudolf von Hohenberg und dessen Mutter zu verschiedenen Zwecken des Stifts (Bauten u. dgl.) Geldmittel angewiesen haben.

Ich her Dietrich Probst ze Ehingen vnd wir die Chorherren all gemainlich deß selben Stiftes ze Ehingen an dem Nekker veriehen all usser gemainem mund offenlich vor all menklich mit vrkund diß briefz, daz vns kunt vnd wissent ist, daz vnser gnädiger herre der edel Grauf Rudolf von Hohemberg vnd die edel vnser gnädigü frow frow Margret von Nassow, des obgenanten vnsers gnädigen herren müter, uf den tag als dir brief geben ist, geriht vnd gewert hänt zwölf phund vnd drü hundert pfund als güter vnd genemer haller, die sie mit rehter rechnung bewist hänt, als hie nach geschriben stat, an deß von vtingen seligen gůt, Des ersten hänt si geben zwai vnd zwaintzig phund an obern riedern gůt vnd fünftzehen phund vmb zehen schilling geltz zů deß von vtingen seligen jarcit uß den gelten vnd trissig phůnd an dem nüwen Dor ze Ehingen vnd fünf phunt och an dem nuwen Dor ze Ehingen vnd drisig phunt zů dem kor zu buwent, Vnd ahtzehen phunt von dem kor ze wihent, vnd aht phund vmb die orgenlan vnd viertzehen phund an der bestetgung des stiftes, vnd viertig phund vnd hundert phund an dem gůt ze Halfingen, daz vmb die rihter von Horw koft wart, Vnd von der von Tekk drisig phund, die si noch inn hät. Vnd ist des von vtingen seligen gůt gewesen zehen phund minne denn sehs hundert phund, als der brief set, den si dar vmb geben hant in dem jar, do man zalt: von gottes geburt drützehenhundert iar, dar nach in dem drü vnd fünftzigosten jar, Vnd füllent si des selben gůtz nit me noch denn zwai hundert phund vnd sübentzig phund vnd aht phund als gůt vnd genemer haller. Vnd daz vns daz also kunt vnd wissent sig, alles daz vorgesagt stat, so haben wir zů ainer zugnuß aller vorgesagten ding vnsers kapitels gemain insigel gehenkt an disen brief, Der geben ze Rotenburg in dem Jar do man zalt von

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Cristez geburt drüzehenhundert jar darnach in dem vier vnd sehtzigosten jar an sant Johans tag ze süngihten.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart.

576.

5. Juli **1364**. Rotenburg. Graf Rudolf von Hohenberg belehnt das Chorherrnstift zu Ehingen, beziehungsweise dessen Träger Haintz Engelin, Bürger zu Rotenburg, mit einem Drittel des Laienzehnten zu Hart (O.A. Haigerloch), den vormals Herman Vlrich von Rosenfeld zu Lehen getragen.

Wir graue Růdolf von Hohemberg veriehen offenlich mit vrkund diz briefs, daz für vns komen sint dis erbär lůt, Hermann Vlrich der Vlrichun sun von Rosenueld, Adelhait sin ehlichü huß frow vnd Luckart benisin ir schwester vnd vns baten, daz wir von in ufnamen ain drittail dez layenzehenten ze hardt, baydü an großen zehende vnd an clainen zehende, des da Hans sulhaber hat dü zwai tail, den si von vnsern vordern vnd von vns ze lehen gehabt hant, vnd daz wir das selb drittail durch ir bett willen lihen den erberen herren dem Probest vnd den Corherren gemainlich vnsers stiftes ze Ehingen bi Rotemburg gelegen, vnd allen iren nachkomen, dez haben wir ir bett erhört vnd haben in gelihen vnd lihen mit vrkund diz briefs das selb drittail des selben layen zehenten mit aller zůgehörde, rehten vnd nutzen, besucht vnd vnbesucht vnd alz ez billich craft vnd maht hat vnd haben sol one geuärde, vnd haben dem vorgenanten Probest vnd den Corherren ze Ehingen vnd iren nachkomen um das selb drittail dez layenzehenten ze hart ze träger geben Haintzen Engellin vnsern burger ze Rotemburg, der vor vns gelobt hat dem egenanten Probest, den Corherren ze Ehingen vnd iren nachkomen das selb drittail dez Zehenten mit aller siner zůgehörde ze tragenne mit gedruwen handen luterlich vnd ainfaltlich vnd on alle geuärde vnd do zů hat er glopt in guten truwen für sich vnd sin erben daz der vorgenant Probest, die Corherren ze Ehingen vnd ir nachkomen oder ir gewisse boten im oder sinen erben iemerme vmb das selb drittail des zehenten ze hardt mutant (sic!) ze tunde, mit fürbaß ze tragende, oder mit vßzegebende oder mit dehainer anderlaye sache ze tunde, daz sol er vnd sin erben mit den händen gehorsam sin ze tunde one alle phening ze gebene oder dienst ze tunde on allen fürzog vnd widerrede. Es sol ouch der vorgenant Haintz Engelli vnd sin erben von dem vorgeschriben drittail des zehnten ze hart als lang er oder sin erben sin träger sint nutznit muten noch davon innemen denn järlich vf sant Martins abent ain herbst huon one alle widerrede. Vnd dez ze vrkund daz diz alles stät vnd war belibe, darumb geben wir der vorgenant graue Růdolf von Hohemberg disen brief besigelt

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

mit vnserm aigen Ingesigel. Ich der vorgenant Haintz Engelli vergih, daz ich dez egenanten Probstes, der Corherren ze Ehingen vnd ir nachkomen vmb daz vorgeschriben drittail dez Layenzehenten ze hart getrüwer trager in triwes handen worden bin in alle wise vnd rẽht alz do vorgeschriben stot, vnd dez ze vrkund henke ich vnd han gehenket min aygen Ingesigel an disen brief der geben ist in der statt ze Rotenburg in dem jar do man zalt von Cristes geburt druzehen hundert jar, fier vnd sehzig jar, an dem frytag nach sant Vlrichs tag.

V. d. Abschrift in lib. cop. des Stifts Ehingen im St.-Archiv zu Stuttgart.

577.

13. Dezember 1364. o. O. Adelheid und Anna, Gräfinnen von Hohenberg und Klosterfrauen zu Reuthin, verkaufen unter dem Siegel ihrer Brüder, der Grafen Burkard und Otto von Hohenberg, um **39** Pfd. Heller an die Nonne Irmengart, die Tettelingerin daselbst, Roggen- und Haber-Gülten aus Gütern zu Schönbrunn (O.A. Nagold).

Ich Swester Adelhait vnd Swester Anne Grauin von Hohenberg Clostervrowen ze Róti predier ordens vergenhen für vns vnd für alle vnser erben vnd tůn kunt allen den die disen brief senhent lesent oder hörent lesen, das wir ains rehten vnd ains redelichen köffes ze köffenne geben haben als es Craft vnd maht sol han Swester Irmengart der töttelingerin die öch ain clostervrowe ist in vnsrem Conuent ze Róti vnd allen den den só dis nach geschriben gelt machet vor tode oder nach tode zwai malter roggen geltes vnd fünftalp malter habern geltes iärlichen vnd ewiges geltes vmb vierzig phunde ains phundes minr güter vnd genämer Haller münse der wir von ir gewert sien gentzelichen vnd gar vnd in vnser schinbäre nutze komen sint vnd haben sie des vorgenanten geltes bewiset vffen vnseró zwai güteló dó gelegen sint ze schönnebrune des Dorffes banne vnd nv ze mäl buwet Cůnrat gäkeli also mit solichen gedinge das der mayer oder wer das gůt buwende wäri der vorgenanten Swester Irmengarten oder den só es hetti vermachet iemer eweclichen allö iar vffen sant Michelstag sol geben vnd antwurten gen rüti in das closter das vorgeschriben gelt mit wilperger messe ze werende än allen iren schaden än alle gefärde, wir haben ir gelopt welches iar das wäre getän das ir kain gebrust geschähe an dem vorgeschribenne gelte das só denne solte ze vrsatze haben aberlins gäkelins güteli das öch vnser ist vnd vns iärlichen giltet ain malter roggen geltes vnd ahtzehen viertal habern also das só dar ab gewert werde wes só gebruste hette an irem gelt vngevarlichen, wir geloben ir öch by gůten truwen dis vorgenant gelt ze vertigen vnd ze verstan iar vnd tag nach der stette reht vnd gewonhait wa es anspra-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

chis würde ān alle gefärde vnd ir beholfen sin mit allen vnseren briefen da die wir öber dasselbe gůt haben oder fürbas iemer gewinnen vngevarlichen wa sie ir notdürftig würde es wäre ze tägen oder ze tädigen, Dis vorgeschribene geltes sol angendes (sic!) sin Swester irmengarten hurninges tohter ze Róti ain malter roggen ewiges geltes vngeuarlichen. Vnd das dis alles stäte war vnd vnlogenbar belibe darumb so geben wir ir disen brief besigelt mit vnser priorin Insigel vnd mit vnsrem aigenne Insigel zů ainem waren offenne vrkunde aller der dinge die hie vor von vns geschriben stant. Wir haben ŏch erbetten vnsern liben brůder Grauen burkarten von Hohenberg vnd vnsern lieben brüder Grauen Otten von Hohenberg das sŏ ir iegelicher sin aigen Insigel hant gehenket in disen brief zů ainer warer gezugenüste aller der Dinge die hie vor von vns geschriben stant. Dirre brief wart geben in dem iar do man zalt von Cristus geburt drüzehen hundert iar Sehzig iar dar nach in dem vierden iar an sant Lucien tag.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit 4 Siegeln (es fehlt keines). Das gemeinschaftliche Siegel der 2 Schwestern hat 2 Schilde, rechts (von einem Baum) einen mit einem Löwen, links den Hohenberger Schild.

578.

15. Dezember 1365. Reuthin. Agnes Gräfin von Hohenberg und Priorin des Kl. Reuthin verträgt sich mit Gertrud, des Schäffers sel. eliche Wirthin, in Betreff einer Hellergült aus Wiesen zu Gültlingen.

Ich Swester agnes Gräuin von Hohenberg priorin zů disen ziten vnd der Conuent gemainlichen ze Róti predier ordens vergenhen vnd tůn kunt allen den die disen brief Senhent, lesent oder hörent lesen, das wir mit vro Gerdruten des schäffers säligen elychen husvrowen vnd allen iren erben lieplichen vnd gütelichen verrihtet sien vmb alle die stösse vnd ansprach, die wir ie gehetten oder möhten gehaben han by sinem lieptag vntz offen disen hütigen tag, als dirre brief geben ist, also das wir von dem vorgenanten Cůnrat dem schäffer säligen sullen haben zů ainem ewigen selegerät nvn schillinge vnd dri haller ewiges vnd iärliches geltes, die vsser der wisun gant ze gilteligen ze tutmade (sic!) vnd nv ze mal buwende ist Bentz der stieffater vnd sullen darumb sin iarzit iärlichen began iemer eweclichen mit vigilien vnd selemessen als sittelichen vnd gewonlichen ist ān alle gefärde vnd sin iarzit beschriben vnd setzzen an vnser selebůch nach vnsers ordens gewonhait. Vnd das dis alles state war vnd vnlogenbar belibe, darumb so geben wir in disen brief besigelt mit vnsers Couentes Insigel zů ainem waren offenne vrkunde aller der dinge, die hie vor von vns geschriben stant. Dirre brief wart geben ze Róti in dem Closter in dem iar do man zalt

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

von gottes geburte Druzenhen hundert iar Sehszig iar dar nach in dem fünften iar an dem nähsten güten tag nach sant Lucien tag.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart.

579.

17. Januar 1366. o. O. Graf Rudolf von Hohenberg belehnt Pfaff Rüssen, den Ammann, Kirchherren zu Bühl, mit dem Gut, das sein Bruder, Konrad der Ammann, daselbst von ihm zu Lehen gehabt, und gibt ihm als Träger darüber Konrad von Melchingen (K. Pr. O.A. Gammertingen).

Wir gräf Rudolf von Hohemberg veriehen offenlich vnd tůn kunt mit disem brief, daz wir gelühen haben reht vnd redlich vnd lihen mit vrkund disz briefz dem erbern man pfaff Rüssen dem amman kilcherr zů Bühel ally die gůt, die chůnrat der amman sälig, sin brůder, zů dem dorff zů Bühel von vns zu lehen gehept hand an holtz, an veld, besucht vnd vnbesucht, wie sy gehaissen vnd genempt sind ãn geverde, also daz er die selben gůt von vns ze lehen haben sol in alle wise vnd in allem rehte, alz sy der vorgenant Conrat amman sälig sin bruder vnd sin vordern von vns vnd vnsern vordern vntz her ze lehen gehept hand vnd haben jm vmb die selben gůt ze Bühel ze tragern gegeben Conraten von Melchingen, also daz er jm sy tragen sol in getrẽwen handen vnd sin getrẽwer trager wesen sol ãn geverd. Wir behalten vns ouch ally vnsry reht, die wir zů den vorgenanten lehen zů Bühel haben ob man vns davon yhtez tun solte, daz vns verschwigen wär, da sol vns dirre brief kain schad ãn sin weder sust noch so. Vnd dez zů vrkůnd, daz diz stet vnd war beljb, dar vmb so geben wir disen brief versigelt mit vnserm aigen insigel, der geben ist an sant antonyen tag, da man zalt von Cristy gebůrt drivtzehenhundert jar in dem sehsten vnd sechtzigisten jar.

V. einer Abschrift aus dem 15. Jahrh. St.-Archiv zu Stuttgart.

580.

17. Januar 1366. o. O. Graf Rudolf von Hohenberg belehnt Hailen von Ehingen, Hansen des Ammans sel. Wittwe, mit dem Gut zu Bühl und gibt ihr darüber zu einem Träger Burkard von Ehingen.

Wir gräf Růdolf von Hohemberg veriehen offenlich vnd tůn kůnt mit disem brief, daz wir gelihen haben reht vnd redlich vnd lihen mit vrkůnd disz briefz der erbery frowen Hailen von Ehingen Hansen dez ammans säligen eliche frowen ally di gůt, die Chůnrat der amman ir sůn zů dem dorf ze

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Bühel von vns ze lehen gehept hât an holtz, an veld, besûcht vnd vnbesûcht, wie sy gehaissen vnd genempt sind âne gevârd, also daz sy die selben gût von vns zû lehen haben sol in alle wise vnd in allem rehten, alz sy der vorgenant Conrat der amman ir sûn vnd sine vordern von vns vnd von vnsern vordern vntzher ze lehen gehept hand, vnd haben ir vmb die selben gût ze Bühel ze trager geben Burkarten von Ehingen, also daz er ir sy tragen sol in getrûwen handen vnd ir getrûwer trager wesen sol ân geverd. Wir behalten vns ouch allû vnsry reht, die wir zû dem vorgenanten lehen ze Bühel haben, ob man vns da von ichtz tun solte, daz vns verschwigen wâr, da sol vns dyrr brief kain schaden an sin weder suss noch so. Vnd dez zû vrkund daz disz stat vnd war belibe, dar vmb so geben wir disen brief versigelt mit vnserm aigen insigel, der geben ist an sant antonien tag do man zalt vor Cristus gebürt drûtzehen hundert jar in dem sehsten vnd sechtzigisten jar.

V. einer Abschrift aus dem 15. Jahrh. St.-Archiv zu Stuttgart.

581.

21. Januar 1366. Tübingen. Konrad Burkard Mayers Sohn von Kiebingen schließt unter dem Siegel seines Herren, des Grafen Rudolf von Hohenberg, einen Pachtvertrag mit dem Kl. Bebenhausen über einen Hof zu Kiebingen.

Ich Conrat Bûrkart Mayers sûn von Kûbingen vergihe offentlich mit vrkünde dis briefs das ich mit gûtem bedahtem rat vnd willan han bestanden, vmb den gnedigen gaistlichen herren aptte Wernhern vnd vmb den prior vnd den convent gemainlich des Klosters zû Beibenhusen den hof geleigen zû Kûbingen mit allen rehten vnd zû gehorden an akkern wisan an waid an holcz an wasser an zwigen besuchecz oder vnbesuchecz den man do nemmz Beibenhûsz hof vnd gib jn iarlich da von das trittail aller layen frûht die vf den akkern wahsent vnd sol jn die in die schurren fûren ân allen iren schaden vngeuarlich, ich Conrat sol in och jarlich geben vf den Ostertag zwai hûndert ahger vnd wer das ich der wisan, die in den hof gehorent vmb breche da von sol ich in och das trittail geben in der schûrran, ich Conrat sol och vf den hof iecz varen vnd huselich vnd habelich dar vf siczzen vnd den hof in eren vnd in rehtem bûwe han vnd geschehe das ich Conrat von dem hof fûre tode oder leibent, so sol der hof mit allen rehten vnd zû gehorden den herran von Beibenhusen ledig vnd losz sin ân alle jrrung vnd wider rede bis an ir gnade vnd sol in dar zû geben ain pfûnt gûter geber haller zû weiglosin ich Conrat sol och jarlich den herren, vnd dem convent von Beibenhusen jren tail gar vnd genczlich antwrtten gen Rotenburg in die stat oder gen Tûwîngen oder gen Lûstennow in den hof halbes ob sû wellan,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

vnd ãn allen jren schaden, es ist och gedînget das die herran von Beibenhûsen mir sullen jarlichen vor der ernde geben ain schoffel rokken Tûwinger messe zû shnitterbrot, hie bi sint geweisan vnd sint zûgen aller vorgeschriben reden Abreht der marschalk Buncz der valkenner Abreht der wingartter Bûrkart der mayer min vatter, Eberlin Mayer, Concz der Mayer vnd Concz der Mayer von Hûsen min vettern vnd zû merrer sicherhait so han ich Conrat vnd mit mir min vorgenanter vatter vettern vnd zûgen ernstlich gebettan min gnedigen hochgebornen edeln herren grave Rûdolffen von Hohenberg das er sin aygen jnsigel hat gehenkkz an disen brief. Wir grave Rûdolf von Hohenberg vergenhan das wir durch bette des vorgenanten vnsers gebûres Conrat sins vatters siner vettern vnd siner zûgen vnser aygen jnsigel alsus zû zugnûst aller vorgeschriben reden haben wissenklich gehenkkz an disen brief geben zû Tûwingen an sant Agnesen tag do man zalt von Gottes gebûrt truczzehen hûndert jar vnd dar nach in dem sehs vnd sehczzigsten jar.

V. d. Orig. im Landesarchiv zu Karlsruhe. — Kleines, rundes Siegel in braunem Wachs an Pergamentstreifen, dreieckiger, aufrechter hohenb. Schild, mit Zweigen ringsum. Umschrift: † S. Rvdolfi . comitis . d. Hoheb'g.

582.

25. März 1366. o. O. Graf Rudolf von Hohenberg belehnt Hansen den Amman mit dem Gut zu Bühl (O.A. Rotenburg).

Wir gräf Rudolf von Hohemberg veriehen offenlich vnd tûn kunt mit disem brief, daz wir gelühen haben reht vnd redlich vnd lihen mit vrkund disz briefz dem erbern man Hansen dem amman ally di gût die chûnrat amman sâlig sin bruder zû dem dorff ze bûhel von vns zû lehen gehept hand, an holtz, an veld besûchtz vnd vnbesûchtzt, wie sy gehaissen vnd genempt sind ãn geuerde, also daz er die selben gût von vns ze lehen haben sol in alle wise vnd in allem rehten, alz sy der vorgenant Cônrat der amman sâlig sin brûder vnd sin vordern von vns vnd von vnsern vordern vntz her ze lehen gehept hand. Wir behalten vns ouch allû vnsry reht, die wir zû dem vorgenanten lehen ze bühel haben, ob man vns da von ydt tûn solte, daz vns verschwigen wâre, daz sol vns dir brief kain schad sin, an weder sust noch so. Vnd dez zû vrkûnd daz disz stet vnd war belib, dar vmb so geben wir disen brief, versigelt mit vnserm aigen jnsigel der geben ist an vnser frown tag in der vasten, do man zalt von Cristy gebûrt Drivtzehen hundert jar in dem sechsten vnd sechtigisten jar.

V. einer Abschrift aus dem 15. Jahrh. St.-Archiv zu Stuttgart.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

583.

11. Juni 1366. o. O. Graf Rudolf von Hohenberg belehnt Haintzen von Kusterdingen (O.A. Tübingen) mit „Albreht deß dobers lehen" zu Kirchentellinsfurt.

Wir Graue Růdolff von Hohemberg .. veriehen offenlich vnd tůn kunt menglich mit disem brief die in sehent lesent oder hörent lesen, daz wir dem erbern frumen haintzen von Custertingen gelühen haben vnd lihen mit vrkund diß briefz ain lehen, daz gelegen ist ze kirchen dällissfurt daz man nempt Albreht deß dobers lehen, daz von vns lehen ist. .. Deß ain hofraitin ist vnd fünfzehen Juchart aggers vnd drizehen mannmat wisan, vnd haben im daz vorgenant lehen gelühen, als wir es billich vnd durch reht lihen sullen vnd als sin vordern von vnsern vordern ze lehen gehebt hant, als es wol craft vnd maht han sol vnd haben mag nach dem rehten, wir behalten vns selber allü vnsrü reht, die wir zů dem vorgenanten lehen haben dar uff wir gewist werden, die wir dar zů hetten oder selb ervorschen möhten, daz wir vns der nit vertzigen noch verschriben haben, Vnd dirr ding zů ainem vrkund vnd offner getzugnust, so geben wir im disen brief versigelt mit vnserm aigen insigel. dirr brief ist geben in dem Jar do man zalt von Cristus geburt Drützehenhundert Jar dar nach in dem Sechs vnd Sehtzigosten Jar an dem fritag vor Sant vitz tag ze mitten Pranchat (sic!).

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Das Siegel ist abgefallen.

584.

20. September 1366. Rotenburg. Bene, die Krenlin, Bürgerin zu Rotenburg, schenkt Bruder Rudolf, einem Waldbruder in dem Schönbuch, und dessen Mitbrüdern einen halben Morgen Weinberg bei R.

Ich Bene dü krenlin ain burgerin ze Rotemburg vergihe offenlich für mich vnd min erben mit vrkund diß briefz vnd tůn kunt allen den die in ansenhent oder hörent lesen, daz ich mit gesundem vertegem libe, do ich riten vnd gän moht, mit güter vorbetrahtung hän geben von der hant in alle wise vnd wege, alz ez kraft vnd maht hän sol vnd haben mag nach dem rehten minem lieben vettern Brůdern Rudolf ainem walt brůder in dem Schainbůch vnd sinen mitbrůdern in dem Schainbuch ainen halben morgen wingartz minder oder me der gelegen ist in der hindern Ónhaldun zwischant Cůntzen dem Bömler vnd dem Gebel, da nůtzzit vff gât, wan ain viertal wingeltes den armen an daz velt vnd ain halb viertal wingeltes in daz Closter vnd der zenhend, vnd verzih mich aller reht vnd ansprauch dar an beidü an gayschlichem vnd an weltlichem gerihte vnd än geriht, da mit ich den obgenanten wingarten möht wider-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

gewinnen oder bekümmern in behainen weg. Vnd ze ainem waren vrkund vnd offenen gezügnüst aller diser vorgeschriben ding, so hänt die burger ze Rotemburg ir gemain stett Insigel durch miner bett willen gehenkt an disen brief, der geben wart Do man zalt von Cristus geburt Drüzehenhundert Jar sehzig Jar dar nach in dem sehsden Jar an sant Mathys abend.

V. d. Orig. im Spitalarchiv zu Rotenburg. — Das Siegel ist abgefallen.

585.

9. Februar 1367. „ze der Schere." Graf Wilhelm von Montfort-Bregenz der ältere und dessen gleichnamiger Sohn verkaufen mit Zustimmung der Gräfin Ursula, des letzteren Gemahlin und Tochter Grafen Hugo (†) von Hohenberg, um **11000** Pfd. Heller an Graf Eberhard von Wirtemberg ihre Pfandrechte an Haigerloch und Ebingen, wie solche durch Ursula von Pfirt, erstmals mit Hugo von Hohenberg und dann mit Wilhelm von M. dem älteren vermählt, von dem Hause Hohenberg erworben worden.

Wir grauff wilhalm von Montfortt, der Elter vnd grauff wilhalm von Montfortt des Egenantten grauff wilhalms Süne vergehen vnnd tůn kunt offenlich an diesem brieff Allen dien die In ansehent lesent oder hörent lesen, das wir mit willen, wissent, gutter gunst vnd verhengnüsse der Edele frouwen vrseln, des Egenantten grauff wilhalmß des Jüngern Elichen wirttin Grauff Hugen von Hohembergs säligen tochttern vnd och mit willen wissent vnd gunst grauff hugen Jres bruders vnser des egenanten Grauff wilhalms von Montforttes süne mit guttem Rautt und vorbetrachtung vnnser vnd der egenanten kinder frunde Recht und Redlichen verkoufft vnd ze koffen geben haben Vnd geben och ze kouffen mit diesem brieff Dem Edeln vnserm lieben oheim, Grauff Eberhart von wirtemberg wir vnd vnser erben Jm vnd sinen Erben, die Rechtt hafftung vnd satzung, die die vorgenant frowe vrsel, vnd der egenant Grauff Huge Jr brůder von Jr mutter säligen fraw vrseln von pfirtt hetten zu der Nidern burg, ze haygerloch vnd ze der nidern statt ze haygerloch, vnd zu der stat, ze Ebingen, dorffern, willern, kirchensätz, lutten vnd gutten, die dartzů gehorent Vnd als die vorgenantten gutter die vorgenannt frow vrseln von pfirtt sälig vnd der vorgenant Grauff wilhelm von Montfortt der Eltter Jr Elicher Man vnd grauff Huge min des egenanten grauff wilhelm Sune, die vorgenant gůtter Inne gehebt vnd genossen hant biß vff diesen hüttigen tag mit Recht oder mit gewonhaitt, Es sy von Jr selbs oder von Jrer kinde wegen vngeuerlichen vnd als die selben gutter mit ihrer Zugehörd die vorgenanntten kinde

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

vsserstorben vnd angefallen sind Vnd als es och der vorgenanten frown vrseln von pfirtt sâligen von vnserm hern grauff albrecht von Hohemberg bischoff ze frysingen sâligen vnd von grauff Rudolffen von Hohemberg In pfandeß wiß Ingesetzt was vmb druw tusend marck vnd vierdhalbhundert marck guttes lottiges silbers Costentzer gewichtt vnd Zway hundert pfund gutter heller als die vorgenant frowe vrsel von pfirtt sâlig vnd wir der vorgenant grauff wilhelm von Montfort Ir elicher Man vnd der egenant grauff Huge, min des egenanten graff wilhalms sone die vorgenant vestin vnd gütter Inne gehebt vnd genossen hat biß vff diesen tag von Ir selbs vnd von Irer kinde wegen vngeuerlich vmb aylff tusent pfund gutter vnd gâber haller die vns der egenant vnser oheim grauff Eberhartt von wirttemberg geben vnd betzalt hant vnd die In vnser vnd der Egenantten kind frumen vnd nutz kuntlichen gekertt vnd bewendet haben vnd haben also dem vorgenanten grauff Eberharten von wirttemberg vnd sinen erben die vorgenanten Nidern Burg ze Hayerloch vnd die Nidern statt ze Haygerloch, Ebingen die statt mit dorffern vnd weylern, kirchensetzen, lutten vnd gütten, holtz vnd velde, wasser, waiden vnd mitt allen Rechtten gewonhaitten vnd zu gehörden Zwing vnd ban vnd aller der gewaltsamin vnd mit allen den Rechten pfantschafften vnd hafftungen als die vorgenanten frow vrsel von pfirtt sâlig vnd wir der egenant grauff wilhalm von Montfort Ir Elicher man vnd wir grauff Huge min des egenanten graff wilhalm sone, die vorgeschriben vestin vnd gütter Inne gehebt und genossen hat biß vff disen tag von Ires selbs oder von Ihrer kinde wegen, vngeuerlich, ledig vnd Löß vnd vnuerkümertt Ingeben vnd Ingeantwurtt vnd Ingesetzt, geben antwurtten vnd setzen sy och der In mit disem brieff In nutzlich, liplich gewer mit allen rechten als es billich vnd och von Recht crafft vnd macht hat vnd haben sol fürbaß mer ze besetzen vnd entsetzen ze haben vnd ze niessen mit allen Rechtten gerichtten fryhaitten vnd gewonhaitten one alle ansprach hindernüsse, Irresell vnd bekümernisse vnser des Egenanten grauff wilhelmen von Montfortt, des Elttern vnd graff wilhelm von montfort des Jüngern min des egenanten graff wilhelms Sune vnd vnser grauff hugen vnd frowen vrseln vnser schwester der egenanten vnd vnser erben vnd menglichs von vnsern wegen vngeuerlichen als lang biß es grauff Rudolff von Hohemberg oder sin erben vmb den vorgenantten vnsern Oheim grauff Eberhart von wirttemberg oder sin erben die egenanten burg vnd statt ze Hayerloch die nidern, vnd Ebingen die statt, dörfer, wyler, kirchensatz, lut vnd gut, mit aller Zugehörden erledigent vnd erlesent vmb drüwtusend marck vierdhalbhundertt marck guttes lottiges silbers Costentzer gewichtt vnd Zwayhundertt pfund gutter heller. wir grauff wilhalm von montfortt der Elltter haben gelobt geloben och mit disem brieff für vns vnd vnser erben das wir fügen vnd schaffen sullen das die egenanten frowe vrsel vnsers sunes Grauff wilhalms Elichen wirtin, Grauff Hugen von Hohemberg sâligen tochter hie zwüschent vnd vßgender pfingstwochen der nechsten sol varen gen Rotwyll, gen Raffenspurg, gen lindowe, oder gen wangen vff der Lantgericht ains weders Ir allerfüglichs ist vnd sol das dem

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

vorgenanten gräff Eberhart von wirttemberg vnd sinen erben vffgeben vnd Ingeben alle die brieff vnd allü Irü Recht die sie hat Zu den vorgeschriben gutten, haygerloch die nidere burg vnd statt vnd Ebingen die statt dörffer wiler kirchensatz lutt vnd gutt mit allen Rechten vnd zügehörden vnd sol das tůn als Jr da ertailt württ mit vrtail vnd sol sich och vff demselben lantgericht fürbaz verzihen für sich vnd für ir Erben aller recht vordrung vnd ansprach die si Jetzo hat oder Jmer mer dartzu gewinnen möcht vff gaistlich oder vff weltlich gericht von der pfantschafft wegen vnd sol das tůn mit vrtail als Jr da ertailt würt vnd vff wölhen tag si sich also verzihen will, das sullen wir der egenant Graff wilhalm von Montfortt der Eltter oder vnser Erben dem vorgenanten grauff Eberhartten von wirttemberg oder sinen erben vor verkünden viertzehen tag vnd Jm Enbietten vff wölhem lantgericht si es tůn wölle wir grauff wilhalm der Jung der egenant des altten grauff wilhalmen sün von Monttfortt des Egenanten vergehen offenlich an disem brieff, das wir versprochen vnd verhaissen haben wenne wir zu lande komen vnd darnach ermant werden von dem egenanten graff Eberhartten von wirttemberg oder sinen erben mit botten oder mit brieffen so sollen wir nach der manung In dem nechsten manat Ritten gen Rotwyl gen lindowe, gen Rauenspurg oder gen Wangen vff der lantgericht ains wöhles vns aller füglichs ist vnd sol da dem vorgenanten grauff Eberhart von wirttemberg vnd sinen Erben vfgeben allü vnnsrü Recht die wir hetten zu den vorgeschriben gütten Haigerloch die nidern burg vnd stat vnd Ebingen die stat dörffer wiler kirchen sätz lütten vnd güten vnd sullen das tůn mit vrtail Als vnß da ertailt würt vnd sullen vns och fürbaß vertzyhen für vns vnd vnser erben aller der Recht vordrung vnd ansprach die wir Jetzo hetten öder Jmer mer dartzu gewünnen möchtten mit gaistlich und weltlich gericht von der pfantschafft wegen vnd sullen das tůn mit vrtail, als vns da ertailt wirt vnd vff wolchen tag wir vns des also verzihen wöllen, das sullen wir dem egenanten graff Eberhartten von wirttemberg oder sinen erben vor verkünden viertzehen tag vnd Jm Embietten vff welchem lantgericht, wie es tun wöllen, wir der egenant grauff wilhalm von Montfortt der Eltter vergehen och mit disem brieff für vns vnd vnser erben das wir fügen vnd schaffen sullen wenne der egenant grauff hug vnnser sün ze sinen tagen kümpt das er denne Ritten sol gen Rotwyll gen Rauenspurg gen lindowe oder gen wangen vff der lantgericht ains weders Jm alles füglichst ist vnd sol da dem vorgenanten grauff Eberhartten von wirttemberg oder sinen erben geben allü sinü Recht die er hat an den vorgenantten gütten haygerloch die nidern burg vnd stat Ebingen die statt vnd dörffer Vnd wyler vnd kirchensätz lüt vnd Gůt vnd sol das tůn mit vrtail Als Jm da ertailt würt vnd sol sich och fürbas vertzihen für sich vnd für sin erben aller der Recht vordrung vnd ansprach die er Jetzo oder Jmer mer dartzu gewinen möcht vff gaistlichem oder vff weltlichem gericht von der phantschaft wegen vnd sol das tůn mit vrtail als Jm da ertailt württ vnd sullen das tůn vud schaffen wenne er Ze sinen tagen kompt wenne wir des denne ermant werden von dem Egenanten grauff Eberhartten

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

von wirttemberg oder sinen erben nach der manung In dryen monatten den nechsten daruach vngeuerlich vff wölchen tag er sich also vertzyhen will, das soll ich der egenant grauff wilhalm von montfort der Eltter oder min erben dem vorgenanten grauff Eberhart von wirttemberg, oder sinen erben vor verkünden viertzehen tag vnd Im Embietten vff wölchem lantgericht er es tun wölle Es ist och gerett wenne der vorgenant grauff wilhalm von Montfortt der Jung min des egenanten graff wilhalms sone vnd die egenant frow vrsel min des egenanten grauff wilhalms des Jüngern elichen wirtin sich also verzihent vnd tunt vff dem landgericht das von In vorgeschriben stant so hat der vorgenant graff Eberhart von wirttemberg oder sin erben nit gewalt die burgen ze manen vmb kain sach Es war dann das sich der egenant grauff Hug, des egenanten graff wilhalmen von Montfortt des Elttern süne nit verzig, noch nit verzihen wölt vnd nit von Im gebe suni Recht an den vorgeschriben gutten vff dem lantgericht, als vor von Im geschriben stat vnd och ob der burgen ainer oder mer abgiengen von tode oder wie er zu burgen vnnütze wurde als hernach geschriben stat vmb der Zwo sach hat der egenante graff Eberhartt von wirttemberg vnd sin erben och gewalt vnd gut Recht die burgen ze manen vnd vmb alle vorgenant vnd nachgeschriben sach haben wir der egenant grauff wilhalm von Montfort der Eltter vnd der egenant grauff wilhalm der Jünger min des Egenanten graff wilhalms süne vnnserm lieben oheim grauff Eberhartt von wirttemberg vnd sinen Erben ze burgen gesetzt vnuerschaidenlich dis erbern lutt vnnsern lieben bruder grauff hainrichen von montfortt, hansen von bodmen den altten, burckhart von Elerbach, den yteln Eberhartt von küngseck, hansen von bodmen den Jüngern, Cunratten von Hornstain, Ludwigen von Hornstain, burckhart von Elerbach, den man nempt den langen, berchtolt vom stain, hainrichen von Emerkingen, Mantz von hornstain, Ritter, bentz von hornstain, burchart von hohenfels, Hainrich von Blanckenstain, wilhalm von brachsperg, hansen von hornstain, Cuntzen hagel, Johansen von Obernhain, walthern von büren, vnd bentzen von hödorff Edel knecht Mitt solichem geding wer, ob wir der egenantt grauff wilhalm von Montfortt, der Eltter, frow vrseln vnsers Süns grauff wilhalms elichen wirtin vnd och grauff hügen Iren bruder, die vorgenanten nit schüffen vnd fugten das sie die vorgenanten gütter vff geben vnd sich der also verzigen vnd tätten vff dem lantgericht als vor von In geschriben stat vnd och mir grauff wilhalm von Montfortt der Jünger des egenanten grauff wilhalms von montfort des Elttern Sun vns och nit vertzigen vnd tatten vff dem lantgericht alß vor von vns geschriben stat so hat der vorgenant grauff Eberhartt von wirttemberg vnd sin Erben gewalt vnd gut Recht die vorgeschriben burgen ze manen mit Iren botten oder brieffen ze hüß ze hoff oder vnder ougen vnd wenne si also gemant werdent so sullen si nach der manung In den nechsten achttagen Infarn laisten Jr Jeglicher ain knecht vnd ain pferdt der selb nit laisten will senden vnd legen gen Mengingen oder gen meßkirch In der stet ain weder halb

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

die burgen wöllen in offner würthüser vnd ze failem kouff vnd da laisten Recht Redlich vnuerdingt giselschafft vnd vsser der laistung nimer komen noch ledig werden Es sy denne dem vorgenantten grauff Eberhartten von wirttemberg vnd sinen Erben gar vnd gentzlich vollefürt vnd vff gericht darvmb sie denne gemant hant wer och ob der vorgenanten bürgen ainer oder mer abgieng von tode oder wie er Zu bürgen vnnütz würde so sollen wir in ander als schidlich bürgen setzen an der abgangen stat In dem nechsten monat so wir des von In ermant werden oder der andern burgen sullen vier laisten In allem Rechten als vorgeschriben stat welchi vier denne darvmb gemant werdent vnd sullen das tůn als dick es not beschicht one alle geuerde wer och ob der vorgenanten bürgen ainer oder mer verbrechen vnd nit laisten als vorgeschriben statt so hat der vorgenant vnser Oheim, Grauff Eberhart von wirttemberg vnd sin erben vnd Jr helffer vollen gewalt vnd gut Recht die selben verbrochen burgen anzegriffen ze nötten vnd zu pfenden an Iren lütten vnd gütten In stetten In dörffern, oder vff dem lande wan sie künnent oder mügent mit gericht oder one gericht gaistlichem oder weltlichem wie es in aller best füget vnd sullen das tůn, als dick vnd als vil bis das dem vorgeschriben grauff Eberhartten von wirttemberg vnd sinen erben gentzlichen vffgericht vnd volle fürtt würet darumb sie denne gemant hant one Iren schaden on alle geuerde vnd sol Och der vorgenanten grauff Eberhartt von wirttemberg oder sin erben vnd Jr helffer daran nit tůn noch nichtes verschulden noch fräueln gen dehainem gericht gaistlichem noch weltlichem noch gen dehainem landtfride der Jetzo ist oder hernach vffstunde noch gen dehainem lantgericht noch fryhaitt, der herren der stett noch des landes noch gen dehainem gewalt One alle geuerde vnd das och die selben verbrochen bürgen one alle clag vnd one Rauth sullen lan wer och ob der Insigel ains oder mer die an disen brieff gehörent zerbrech vnd nit gar daran kämen das sol disem brieff dehainen schaden bringen, wir der vorgenanten grauff wilhalm von montfortt der Eltter vnd grauff wilhalm der Jünger der egenant min des Egenanten grauff Wilhalms des Elttern Süne geloben by vnnsern gutten trüwen vff vnnsern aide für vns vnd vnser erben die vorgenanten vnnser bürgen gütlich ze ledigen vnd ze lösen von diser burgschafft one Iren schaden one alle geuerde vnd des alles Zu ainem waren vrkünde geben wir der vorgenannt grauff wilhalm von montfort der Eltter vnd grauff wilhalm der Jünger min des egenanten grauff wilhalms des Elttern Sün dem egenanten vnnserm Oheim grauff Eberhart von wirttemberg vnd sinen erben disen brieff besigelt vnd mit vnsern aigen Insigeln vnd och mit der egenanten vnser bürgen Insigeln die daran hangent wir die vorgenanten burgen vergehend diser burgschafft vnd geloben sy by vnnsern gutten truwen vff vnser aide dis vorgeschriben burgschafft war vnd stätt zu han vnd ze haltten alles das hieuor von vns an diesem brieff geschriben stät vnd haben des ze vrkund vnserü aygenü Insigel gehenckt an disen brieff, Der brieff ist geben ze der schere an dem nechsten dinstag nach vnser frowen tag Zu der liechtmeß do

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

man zalt von Cristes geburt druzehenhundert Jare und In dem siben vnd sechzigosten Jare.

V. einer alten Abschrift auf Papier im St.-Archiv zu Stuttgart.

586.

14. Februar **1367**. o. O. Die Grafen Eberhard und Ulrich von Wirtemberg machen sich verbindlich, ein Leibgeding von **14** Pfd. Heller jährlich, welches Graf Wilhelm von Montfort der ältere und dessen Gemahlin Ursula Adelheid von Wehingen ausgesetzt, dieser von der Steuer zu Ebingen folgen zu lassen.

Wir graue Eberhart von Wirtemberg vnd graue Vlrich von Wirtemberg sin sune veriehen an diesem brief ꝛc. als wir vmb den edeln vnsern lieben oheim graue Wilhalm von Muntfort vnd herre ze Bregentz gekoufft haben alle dü recht die er vnd sin sune graue Wilhalm vnd graue Hug vnd sines sunes wib hond oder gehön möchten an Ebingen der stat, an Haygerloch der niedern stat vnd der burg dar ob gelegen. In disem kouff ist mit namen vßgenomen vnd vßgezogen vierzehen pfund heller geltes guter vnd genemer, die der obgenant grauf Wilhelm von Muntfort vnd frow Vrsel von Pfirt selig sin elich hußfrow mit irem offem brieff verschafft vnd vermacht hond ze rechtem lipgedinge der erbern frowen Adelhaiten von Wehingen vsser der burger sture ze Ebingen der stad. Das selb lipgedinge, die viertzehen pfund heller sullen wir die obgenanten graue Eberhart vnd graue Vlrich von wirttemberg vnd vnser erben der egenanten Adelhaiten von Wehingen zu irem lib bis an ir tode vnd nit füro jerlich vß der burger sture ze Ebingen geben vnd bezaln on alles fürzog vnd alles widersprechen vnd irrung, vnd sullen sie zu dem selben libgeding getruwlich schirmen vnd das sie da by belibe geruweglich vnd habbich biß an ir tode, vnd wenn sie abgat von todes wegen, denn sien wir vnd vnser erben nieman nuntz fürbas haft noch gebunden vmb dis lipgeding. Ze vrkund ꝛc. Datum die beati Valentini anno domini MCCCLx septimo.

V. einer alten Abschrift im St.-Archiv zu Stuttgart.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

587.

14. Februar 1367. o. O. Der Grafen Eberhard und Ulrich von Wirtemberg Zusagen, wie sie Graf Wilhelm von Montfort den Kaufschilling für Haigerloch und Ebingen bezahlen wollen.

Wir graue Eberhart von Wirtemberg vnd graue Vlrich von Wirtemberg sin sune veriehen für vns vnd vnser erben 2c. Das wir vmb den edeln vnsern lieben öheim graue Wilhalm von Muntfort vnd herre ze Bregentz gekouft hond vmb ailf tusend pfund heller guter vnd genemer allü die recht, die er vnd sin sune grauf Wilhalm vnd grauf Huge vnd sines sunes wib gräfin Vrsel von Hohenberg hetten oder gehön möchten an den zwain stetten Ebingen der stat und an Haygerloch der nidern stat mit der burg darob gelegen, Als vnser koufbrief wol bewiset vnd seit, den wir darumb hönd, vnd darumb ist diser redlicher kouf also volfürt vnd zu braucht, daß wir darumb angendes geben vnd bezalt hond zway tusend pfunt guter vnd geber heller, vnd haben die geben vnd geantwurt in vnsers öheims graue Hainrich von Montfort gewalt, vnd sulnnt wir vnd vnser erben dem vorgenanten grauf Wilhelm von Montfort vnd sinen erben die übrigen nün tusend pfund heller guter vnd geber geben vnd bezaln gentzlich vnd gar one ir schaden hie zwüschen vnd dem nechsten sant vites tag, das ist zehen tag vor sant Johanns ze Sünwenden vngeuerlichen, vnd sullent im vnd sinen erben die selben nün tusend pfund heller antwurten vnd bezaln one schaden ze Mengen in der Stat oder ze Sulgen, in welher stat sie wöllent vnd mügent. Wer aber, das wir ald vnser erben im ald sinen erben der egenanten nün tusend pfund heller hie zwüschen vnd dem nechsten sant vits tag nit bezalt noch gentzlich gewert hettent, als hie vor geschriben staut, so sind graue Wilhalm von Muntfort vnd sinen erben die vorgenanten zwey tusend pfund heller die grauf Hainrich von Muntfort inne haut, veruallen, vnd sol in die on verzogenlich geben vnd antwurten. Er sol ouch im vnd sinen erben sinen brief vnd die obgenanten zwo stet Ebingen vnd Haygerloch die nidern burg vnd stat mit aller zugehord, mit allen rechten, nutzen vnd gewonhaiten, mit luten vnd mit guten, kirchensetzen, dörfern vnd wilern, mit aller gewaltsami, zwingen vnd bennen, wider in antwurten vnd ingeben vnuerzogenlich on vnser vnd on menglichs widerrede, widersprechen vnd irrunge on alle geuerde, vnd sol denn diser kouf ab sin gentzlich vnd gar on zorn vnd on alle rauch. Wer ouch, das wir ald vnser erben die obgenanten nun tusent pfund heller dem egenanten graue Wilhalm von Muntfort ald sinen erben geben vnd bezalt mit voller zal hie zwüschen vnd sant vits tag als vorgeschriben stat, so sol graue Hainrich von Muntfort vns vnd vnsern erben die obgenanten zwo stet Ebingen vnd Haygerloch die nidern stat mit der burg vnd ouch die brief, die er von den selben gütern inne haut, wider in antwurten in vnsern ge-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

walt, mit luten vnd mit guten vnd mit aller zugehörd, mit allen nutzen vnd gewonhaiten, als vorgeschriben stat, on alle irrunge vnd on alle geuerde. Es ist och hie by gewesen vnd sind diser sach recht gezug graue Hainrich von Muntfort, her Wernher von Zymmern, her Burckart von Elrbach, der ytel her Johan vom Stain, vnd her Johan Nothaft, die diser sach recht tedinger sind gewesen. Vnd des ze vrkund haben wir die vorgenanten Graufen ze wirtemberg beyde vnserun Insigel gehencket an disen brief. Wir die vorgenanten zügen hencken ouch alle vnserun aignun insigel an disen brief zu ainer waren gezucknuß aller der ding vnd teding, die an disem brief geschriben stand. Datum die beati Valentini anno domini MCCCLX septimo.

V. einer alten Abschrift im St.-Archiv zu Stuttgart.

588.

17. Februar **1367.** o. O. Die Grafen Eberhard und Ulrich von Wirtemberg, welche von Graf Wilhelm von Montfort-Bregenz Ebingen und Haigerloch gekauft hatten, versprechen, Herrn Hans von Bregenz als Kirchherrn von Owingen (O.A. Hechingen) zu belassen.

Wir graue Eberhart von Wirtemberg vnd graue Vlrich von Wirtemberg sin sune veriehen an disem brief etc. als der edel vnser lieber öheim graue Wilhelm von Muntfort vnd herre ze Bregentz vns ze koufen geben haut allü die recht, die er vnd sin sune grauf Wilhalm vnd grauf Hug vnd sines suns wib hettent oder gehan möchtent an den zwain stetten Ebingen vnd Haygerloch der nidern stat mit der burg darob gelegen, In disem kouf ist mit namen vß gedingt vnd vßgenomen, Das der erber priester her Hanns von Bregentz der hüt ze tag rechter kirchherre ist ze owingen vf der lutkirchen rüweklich, fridlich vnd hablich vff der kirchen beliben sol by der egenanten kirchen vnd by allen den rechten, nutzen vnd gülten, die dar zu vnd darin von alter gehörent, es sy von recht oder von gewonhaiten, wie die nutz vnd gelt genant vnd gehaissen sind bis an sinen tod vnd nit füro, Vnd sullen wir vnd vnser erben vnd vnser amptlute in darüber vnd darzu getruwlichen schirmen vnd fürdern, das er by allen sinen rechten beliben sol bis an sinen tod, es wer denn das kain redlich oder kuntlich vogtrecht gieng von der egenanten kirchen ze owingen, dieselben recht des vogtrechts vnd ouch andrem recht sind vns vnd vnsern erben behalten on alle geuerde. Vnd des ze vrkund etc. Datum die beati Valentini anno domini McccLx septimo.

V. einer alten Abschrift im St.-Archiv zu Stuttgart.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

589.

29. März 1367. Lindau. Jakob von Rintpach, freier Landrichter in der Birsse, bittet den Grafen Rudolf von Sulz, Landrichter zu Rotweil, den Brief, welchen er den Grafen Eberhard von Wirtemberg über den Kauf von Ebingen und Haigerloch ausgestellt, zu bestätigen.

Dem edeln herren graue Růdolfen von Sultz, lantrichter zu Rotwil Embüt jch Jacob von Rintpach ein frye lantrichter jn der Birsse von des Römischen keysers Karle gewalt minen gehorsamen vndertänigen willigen dienst, üwer edlin tun jch zu wissen, daz der edel herre graue Eberhart von wirtemberg ain brief erlangt hat vor dem lantgericht zu Lindowe, da jch lantrichter bin vnd ist jme der erteilt von herren, rittern vnd knechten vnd mit gesamnoter vrteil, Da von bitt jch üw vnd rüf ůw an von gerichtez wegen, daz jr dem obgenannten graue Eberhart von Wirtemberg den brief bestäten mit üwers lantgerichts brief vnd jnsigel. Das wil jch jn aller zit vast vmb üw gedienen, Vnd des zu vrkunde send Jch üw disen brief ze rucken besigelt mit diß lantgerichts jnsigel zu lindowe. Geben zu Lindowe vor lantgericht an dem zinstag nach Mituasten. Sub anno domini m⁰ ccc⁰ lxvii^to.

V. einer alten Abschrift im St.-Archiv zu Stuttgart.

590.

29. März 1367. Lindau. Gräfin Ursula, Gemahlin des Grafen Wilhelm von Montfort-Bregenz des jungen und dieser selbst verzichten vor dem Landgericht in der Birsse auf alle Ansprüche an Haigerloch, nieder Burg und Stadt, sowie an die Stadt Ebingen.

Jch Jacob von Rintpach ein frye lantrichter in der Birsse von dez Römschen keyser Karls gewalt Tůn kunt mit disem brieff allen den die in an sehent lesent oder hörent lesen, daz für mich komme da ich offenlich ze lantgeriht sazze an disem tag alz dirr brief geben ist div edel wolgeborn frowe vro vrsel Grefin von Hohenberg dez edeln wolgeborn herren dez jungen graf Wilhalms von Montfort elichiv vrowe vnd nam ze fürsprechen den Erbern man Hansen Kytzin von Lindowe vnd offnet da mit demselben irem fürsprechen vnd sprach also, sy hettj ererbet von ir můter seligen wegen grefin von Phirt Heyerloch die nider burg vnd stat, vnd Ebingen die stat vnd waz dazů gehört, lůt vnd gůt vnd ällin div ret alz ir můter selig dar vf gewiset wer, alz die brief lutent vnd sagent die ir můter selig dar vmb hett, die selben

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

brieff vnd alliv iriv reht welt si von ir geben vnd vf geben dem edeln irem lieben öheim graf Eberharten von Wirtenberg vnd allen sinen erben, wan er ir dar vmb gegeben hett eylif tusent phunt güter haller vnd hiez ir da eruarn an einer vrteyl wie si daz tůn sölt, daz ez craft vnd macht haben sölt vnd möht, daz wer si willig ze tůnd. Dez wart ir erteylt von herren rittern vnd knehten mit gemeiner vrteyl, daz sy einen vogt nemen sölt, der ir genoz wêr vnd sölt daz tůn mit irs elichen mannes willen. Do nam si ze vogt den edeln herren graf Heinrich von Montfort mit irs mannes willen vnd heizen graf Wilhelms von Montfort dez jungen, der da ze gegen stůnd, da nach gieng sy für mit irem vogt vnd mit irem fürsprechen vnd hiez ir eruarn, wan sie sich beuögt het, so welt sie da vor geriht von ir geben vnd vf geben alliv div reht div sie hett vf Heygerloch der nidern burg vnd stat vnd Ebingen der stat vnd vf waz lůt vnd gůt dazů gehört vnd alz sie daz ererbet het von ir můter säligen vrown Vrsellen von Phirt vnd welt daz tůn wie reht wer vnd wie ez craft vnd macht haben sölt vnd möht, do wart ir erteylt von herren, rittern vnd knehten vnd mit gesamnoter vrteyl, daz si ir vogt ze dry maulen vss sölt füren vf dez richs strazze, vnd alz oft wider für geriht, vnd daz ir vogt ze iedem maul vf sinen eyd sagen sölt, daz si daz vnbetzwungenlich tete, Also fürt si ouch der edel herre graf Heinrich von Montfort ir vogt ze dry maulen vf dez richsstraze vnd alz dike wider für geriht vnd seit ouch ze den dryn maulen ze iedem maule vf sinen eyde daz si ez gern vnd vnbetzwungenlich tet, danach gieng aber div obgenant vro Vrsel von Hohenberg für geriht mit irem vogt vnd mit ir fürsprechen vnd hiez ir da eruarn, wan ir vogt geseit het dry stund vff sinen eyd, daz si iriv reht div sie het vf Heygerloch der nidern burg vnd stat vnd vf Ebingen die Stat vnd waz lůt vnd gůt dazu gehört, vnd alz si div ererbet het von ir můter wegen vrowen Vrsellen seligen von Phirt, alz die brief darvmb lutent vnd sagent die div vorgenant vro Vrsell sélig von Phirt dar vmb het, die brief vnd ällív iriv reht an die vorgeschrieben gůt welt si gern vnd willeclich vf geben vnd von ir geben vnd welt daz tůn, alz ez craft vnd maht haben möht, do wart ir erteylt von herren rittern vnd knehten vnd mit gesamneter vrteyl, daz si daz tůn sölt mit irer hant vnd mit irs vogtz hant vnd ouch mit dez egenanten graf Wilhelms irs elichen mannes hant in min dez vorgenannten Jacobs von Rintpach lantrichters hant, vnd in dez vesten ritters her Johansen vom Stein von Marchteln hant, den der obgenant edel herr graf Eberhart von Wirtenberch mit vollem gewalt an siner stat dar vmb vnd vmb die sach für geriht gesant het, dar vmb er ouch einen ofen brief brauht, der vor geriht da gelesen wart. Do wart erteylt mit vrteyl, daz daz dem obgenanten edeln herren graf Eberharten von Wirtenberch vnd allen sinen erben alz gůt kraft vnd maht haben solt vnd het, alz ob er selber da zeggen (sic!) wêr, also gieng da für div vorgenant vrow Vrsell von Hohenberg vnd ir vogt vnd ir elicher man vnd gaben da vf vnd von in alle ir brief vnd ällív iriv reht die si hetten oder han solten oder mohten vf disen hütigen tag zů

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Heyerloch der nidern burg vnd stat vnd zu Ebingen der stat vnd zů allen vorgeschrieben lůten vnd gůten die dazů gehörent, alz vor bescheiden ist, vnd verzigen sich dez allez mit irr hant in min hant vnd vzzer miner hant in dez egenanten vesten ritters her Hansen vom Stein hant, den der obgenant edel herr graf Eberhart von Wirtenberg mit vollem gewalt an siner stat dar vmb für geriht gesant het, dez er ouch einen offen brieff brauht der vor geriht da gelesen wart, do wart erteylt mit vrteyl daz daz dem obgenanten edeln herren graf Eberharten von Wirtenberg vnd allen sinen erben alz gůt kraft vnd maht hett vnd haben sölt, vnd möht, alz ob er selber da ze gegen wêr, vnd also daz der selb edel herr Graff Eberhart von wirtenberg vnd sin erben div selben vorgeschriben gůt Heygerloch die nidern burg vnd stat vnd Ebingen die stat vnd waz lůt vnd gůt öber ale yendert dazů vnd darin gehört mit allen nůtzen rehten gewonheiten vnd geniezzen getrůwiclich inne haben han vnd niessen sůlnt mit allen den rehten vnd in aller der wyse alz vro Vrsell sêlig von Phirt der vorgenant vrowen Vrsellen von Hohenberg můter vnd graf Wilhalm von Montfort ir sweher div selben gůt mit lůten vnd mit gůten vntz vf disen hivtigen tag inne gehebt vnd genossen hant mit der bescheidenheit, daz sy noch kein ir erbe noch niemen anders von iren wegen da nach an div vorgeschriben gůt alz vor vzzerscheiden ist nimmer me kein ansprach noch kein vordrung mit deheinem geriht geystlichem noch weltlichem, daz nun ist oder her nach vf stůnd noch mit deheins herren hilf noch rat noch mit deheinen andern sachen sůlnt noch enmůgent gewinnen noch han. Do daz also volfůrt wart, da nach gieng für der edel herr graf Wilhelm von Montfort der jung, der obgenanten vrowen Vrsellen von Hohenberg elicher man, mit sinem fürsprechen Hansen Kitzin von Lindo vnd sprach also vnd vrkundet allez daz daz sin elichiv vrow Vrsell grêfin von Hohenberg da vor geriht vollfůrt vnd getan het mit verzihunge vnd mit vffgebend gen dem edeln sinem lieben öheim graf Eberharten von Wirtenberch der selben gůt Heygerloch der nidern burg vnd stat vnd Ebingen der stat vnd waz lůt vnd gůt dazů gehört, welt er sich ouch verzihen vnd welt div von im vfgeben vnd hiezz im eruarn an einer vrteyl wie er daz tůn sölt, daz ez craft vnd macht het vnd haben möht, dez wêr er willig ze tůnd, do wart im erteylt von herren, rittern vnd knehten vnd mit gesamneter vrteyl, daz er daz tůt mit siner hant in min hant vnd vsf miner hant in dez vesten ritters her Hansen vom Stein hant von Marchteln, den der obgenant edel herren graf Eberhart von Wirtenberg mit vollem gewalt an siner stat dar vmb für geriht gesent het, dar vmb er ouch einen offen brief brauht, der vor geriht da gelesen wart, do wart erteylt mit vrteyl, daz daz dem obgenanten edeln herren graf Eberharten von Wirtenberg vnd sinen erben alz gůt kraft und maht haben solt vnd möht, alz ob er selber da ze gegen wêr, also gieng ouch für der egenant graf Wilhalm von Montfort der jung vnd gab von im alliv siniv reht zů den vorgeschriben guten vnd tetz mit siner hant in min hant vnd vsser miner hant in dez vesten ritters her Hansen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

vom Stein hant, den der obgenant edel herr graf Eberhart von Wirtenberg mit vollem gewalt an siner stat dar vmb für geriht gesent het, dez er ouch einen offen brief brauht, der vor geriht da gelesen wart, do wart erteylt mit vrteyl daz daz dem obgenanten edeln herren grafen Eberharten von Wirtenberg vnd sinen erben alz gůt kraft vnd macht het vnd haben sôlt vnd môht alz ob er selber da ze gegen wêr, vnd verzech sich ouch aller siner reht vordrung vnd ansprach an den vorgeschriben gůten in aller der wyse vnd in allem dem rehten alz sich div vorgenant vrow Vrsell von Hohenberg sin elichiv vrowe vor dar an verzigen het vnd mit der bescheidenheit, daz er noch kein sin erbe noch niemen von sinen wegen da nach nimmer me kein ansprach noch kein vordrung mit deheinem geriht geystlichem noch weltlichem, daz nvn ist oder hernach vf stat noch mit deheins herren hilf not rat noch mit deheinen andern sachen sůlnt noch enmůgent gewinnen noch han, vnd daz der obgenant edel herr Graf Eberhart von Wirtenberg vnd sin erben div vorgeschriben gůt Heygerloch die nidern burg vnd stat vnd Ebingen die stat vnd waz lůt vnd gůt dazů gehört mit allen nůtzen vnd rehten inne haben vnd niessen sůlnt mit allen den rehten vnd in aller der wyse, alz vrow Vrsell sêlig von Phirt, dez vorgenanten graf Wilhelms von Montfort dez jungen swiger, vnd graff Wilhalm von Montfort sin vater div selben gůt mit lůten vnd mit gůten vntz vff disen hivtigen tag inne gehebt vnd genossen hant, vnd do diz allez also ergie wie reht ist vnd erteylt wart, do stůnd div vorgenant edel vrow frow Vrsell gräfinn von Hohenberg mit irem vogt vnd mit irem vorgenanten fürsprechen vnd der edel herr graf Wilhalm von Montfort der jung mit sinem fürsprechen, vnd bauten mit vrteyl ze eruarnt wie si disen brief geben vnd versigeln solten dem edeln irem lieben oheym graf Eberharten von Wirtenberg vnd sinen erben, daz ez craft vnd macht hettj, vnd alz reht wêr, wan sin dez můtetj vnd begerte her Hans vom Stein an irs obgenanten öheims stat, do wart erteylt mit vrteyl vnd die vrteyl sprauchent herren ritter vnd kneht, daz ich vorgenanter lantrichter von gerihtz wegen min insigel vor an billich mit dem rehten an disen brief henken sôlt, vnd dazů wart ouch me erteylt, daz div vorgenant grêfin Vrsell von Hohenberg vnd graf Heinrich von Montfort ir vogt, vnd graf wilhelm von Montfort der jung ouch billich vnd mit dem rehten an disen brief iriv insigel besunderlichen henken sôltent, vnd wen sie ez dazů erbitten môhtent, die sôlten ouch ir insigel henken an disen brief ze einer zivgnůzze aller vorgeschriben sache vnd doch in selber ane schaden, dez erbaten si diz nachgenant, daz die iriv insigel ouch henken sůlnt an disen brief dez ersten den edeln herren graf Růdolfen von Montfort herr ze Veltkirch, den edeln fryen hern Růdolfen von Tengen, vnd die vesten ritter hern Eberharten von Küngsegge vnd hern Johansen von Bodmen den eltern, vnd daz ditz allez waur sy vnd stêt belibe vnd vnuergessen dar vmb han ich vorgenanter landrihter min insigel gehenkt an disen brief zů den vorgenanten insigeln. Wir die vorgenanten graf Heinrich von Montfort von der vogty wegen vnd ich Vrsell grêfin von

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Hohenberg vnd ich graf Wilhalm der jung von Montfort ir elicher man veriehen besunderlich mit vrkünd ditz briefes, daz diz allez alz hie vor an disem brief der vorgenant lantrihter bescheiden hat mit allen worten alz vorgeschriben stat, daz daz allez also ergangen vnd vollfürt ist mit ůnserm gunst willen vnd heizzen vnd verhenknůzze, wie ez kraft vnd macht het vnd han sol vnd alz notdůrftig ist, vnd dez ze vrkünd vnd waurheit haben wir ůnsriv insigel gehenkt an disen brief. Dazů ze merer sichereit haben wir die vorgenanten graf Růdolf von Montfort herr ze Veltkirch, ich Růdolf von Tengen ein frye, ich Eberhard von Küngsegg vnd ich Hans von Bodmen der elter, beyd ritter, ůnsriv insigel ouch gehenkt an disen brief ze einer zivgnůzze aller vorgeschriben sache vnd doch ůns ane schaden. Dirr brief ist geben ze Lindow vor lantgeriht mit vrteyl vnd mit reht an dem nehsten zinstag nach mitternasten, do man zalt von krystus geburt drutzehenhundert iar vnd in dem sybenden vnd sechzigisten Jar.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Jakob von Rintpach hat in seinem Siegel einen Elephanten, der über 3 Berge hinschreitet, das Siegel der Gräfin Ursula im Schilde rechts den Montforter und links den Hohenberger Schild.

591.

19. Mai 1367. Rotenburg. Graf Rudolf von Hohenberg urkundet, daß er zwar das Dorf Altingen von seinem Diener Renharten von Ehingen gelöst, demselben aber die „gewonliche stur von den armen luten" daselbst im Betrag von **20** Pfd. Heller verschrieben habe.

Wir Graue Růdolf von Hohemberg veriehen offenlich für vns vnd vnsere erben vnd tůn kunt menglichen mit disem brief Als Renhart von Ehingen vnser diener Altingen daz Dorf von vns vnd vnsern vordern biß her in pfantzwiß in gehebt hant, daz Wir von Im erledigot vnd erlöst haben dar In wir Ime hie wider vmb die gnand vnd fruntschaft getan haben durch die Luter truwe dienst die er vns biß herr vnuerdrosenlich getan hant, vnd noch in künftigen zitten důn mag, So haben wir Im vnd sinen erben in die gewonlichen Stur deß selben dorfes verschriben vnd verschriben mit disem brief älle jar järlichen zwaintzig pfund gůter vnd genemer Haller geltz die vnser armen lut ze Altingen järlichen uff Sant Michahels tag geben vnd rihten sullent, wa sy aber die obgenanten zwaintzig pfund Haller geltz uf daz vorgeschriben zil ant richten vnd geben weß Jares der vorgenant Renhart von Ehingen oder sin erben also dar an mangel gebrust, gewnnen (sic!) oder hetten, Do hant er vnd sin erben gewalt vnd gůt reht die güter vnd die armen lüt deß selben Dorfes an ze griffent avn zorn vnd avn clag biß daz sy Im oder sine erben der zwaintzig pfund Haller geltz geriht vnd bezalt hant vnd füllent mit dem angriff nit han getan wider dehain geriht, gaistliches noch weltlichs noch wider den lantfrit noch wider nieman in

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

dehain wiß weder sust noch so, vnd süllent wir noch vnser erben noch amptlüt noch nieman von vnsern wegen jn noch sin erben hier an nit Sumen noch irren weder lützel noch vil in dehain weg ān alle geuerd. wir haben ouch vns selbe vnd vnsern erben den gewalt vnd daz reht behalten daz wir āllü Jār jārlichen von im vnd sinen erben die selben zwaintzig pfund Haller geltz lösen mügen vmb zway hundert pfund gůter vnd genemer Haller aht tag vor Sant Walpurg tag, vnd aht tag dar nach avn geuerd. Vnd deß ze vrkund vnd offen zugenust daz ālle vorgeschriben sachen in ir maht beliben vnverwandelt So geben wir Jm disen brief versigelt mit vnserm aigen insigel daz dar an gehenkt ist der ze Rotemburg geben ist an der Midhon (sic!) vor Sant vrbans tag. Deß Jares do man zalt von Cristus geburt Drutzehenhundert jare Süben vnd Sehtzig Jare.

V. d. Orig. im St.-Archive zu Stuttgart. — Mit dem Siegel des Grafen.

592.

17. Juni 1367. Heidelberg. Thymo des alten Schultheißen von Dornstetten Sohn bekennt, daß Pfalzgraf Ruprecht das Recht habe, mit **250** Pfd. Heller Schönbrunn ꝛc. von ihm zu lösen.

Ich Thymo des alten scholtheißen son von dorrensteten bekenne für mich vnd alle myn erben Vnd tun kunt allen Luten die disen brief horent, sehent oder lesent, wann daz ist, daz der Hochgeporn fürste vnd here, here Ruprecht der Elter .. pfaltzgraue by Ryn, des heiligen Richs obrister druchsezz vnd Hertzog in Beyern, myn gnediger her, oder sin Erben oder ir amptlute von irem geheiße mir oder mynen Erben, viertzehen dag vor sant Martins dag oder viertzehen dag darnach pietent gebent vnd bezalen wollent drittehalb hundert pfunt Haller guter vnd genemer ane geuerde, dar für mir Schonnebrunne daz dorff mit siner Zugehorunge vnd drützehen pfunt Heller gelts mynre fünff schilling off dem vngelt zu Bolach in pfandes wise von yme Inne stend, Die drittehalbhundert pfunt heller sollin ich vnd myn erben zu stund ane fürzog von yn nemen vnd sollen yn daz dorff Schonnebrunne mit siner zugehorunge vnd die druzehen pfunt heller gelts mynre fünff schilling als fürgenant ist, Vnd ouch den brief den ich von dem obgenanten myme hern dem Hertzogen darüber haben, ledig vnd loz wider antworten ane alle hindernisse fürzog vnd geuerde vnd geloben daz selb mit guten truwen vor mich vnd myn Erben in aller maße alz fürgeschriben stet vest vnd stete zu halden, doch sol graue burcharts von Hoenbergs swester, die zu Rüthy in dem Closter ist, verliben by irm gelt daz ir derselb graue burchart beuor vß zu Schonnebrunne gesetzit hat, alz ir brief sprechent ane geuerde. Des zu orkund geben ich thymo fürgenant für mich vnd myn Erben dem obgenanten myme gnedigen hern Hertzogen Ruprecht dem Eltern vnd sinen erben disen brief versigelt mit myme anhangenden Ingesigel, Geben zu Heidelberg des nehsten

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

dinstagis nach dem sontag Cantate, Nach Christi geburthe drüzehenhundert Jar darnach in dem siben vnd sehtzigsten iare.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit dem Siegel des Ausstellers.

593.

24. Juni 1367. Bregenz. Graf Wilhelm von Montfort quittirt den Grafen Eberhard von Wirtemberg für **11000** Pfd. Heller, den Pfandschilling von Ebingen und Haigerloch.

Ich graue Wilhelm von Montfort, herre zu Bregents vergich vnd tun kunt allen den, die disen brief sehent oder hörent lesen, daz mich der edel min lieber öheim graue Eberhard von Wirtemberg gewert vnd bezalt hat gentzlich vnd gar der eilf tusent pfunt haller, die er mir schuldig waz von dez koufs wegen der stett vnd der güter Heyerloch vnd Ebingen, vnd sag dar vmb in vnd sin erben der vorgenannten eilf tusent pfunt häller für mich vnd all min erben quit, ledig vnd lose mit vrkundt diß briefs, Der besigelt ist mit minem eygen jnsigel. Geben zu Bregentz an dem nächsten frytag vor Sant Vits tag zu Mitten brauchet nach Cristus gepurt drützehenhundert vnd süben vnd sechtzig jare.

V. einer alten Abschrift im St.-Archiv zu Stuttgart.

594.

24. Juni 1367. o. O. Verabredung der Grafen von Wirtemberg und Montfort in Betreff der von diesen über den Verkauf von Ebingen und Haigerloch gestellten Bürgen.

Wir graue Eberhart von Wirtemberg vnd wir graue Vlrich von Wirtemberg sin sune veriehen etc., das vns der edel vnser lieber oheim graue Wilhalm von Muntfort sin sune vnd vnser müme frow Vrsel von Pfirt sin elichu wirtin von des koufs wegen Ebingen vnd Haygerloch vnd den gütern, die dar zu gehörent vnd getan hon vf dem lantag ze lindow gentzlich vnd gar, als sie vns gelobt hetten ze tun an dem koufbrief, den sie vns darumb geben hand, vnd darzu veriehen wir, das wir noch vnser erben die bürgen, die wir an dem selben koufbrief haben, nit mer gewalt haben ze manen, denn ob das wer, Das grauf Hug von Muntfort des egenanten graue Wilhalms von Muntfort sune, so er zu sinen tagen keme, sich ouch nit verzige noch verzihen wolt vff dem lantag, als der egenant sin bruder grauf Wilhalm geton hant, so mugen wir vnser bürgen wol darumb manen, vnd ob der bürgen ainer oder mer abgiengen oder von dem lande füren oder sunst vnnütze würden, so haben wir aber gewalt die andern bürgen ze manen, bis vns ander bürgen gesetzt wer-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

dent on alle geuerde. Vnd des alles ze vrkunde haben wir vnsere jnsigel gehencket an disen brief, der geben ist an Sant Johanns tag ze Sünwenden Anno domini MCCC. Lx septimo.

V. einer alten Abschrift im St.-Archiv zu Stuttgart.

595.

4. Juli **1367**. Bregenz. Die Grafen Wilhelm und Heinrich von Montfort, welche den Grafen Rudolf III. von Hohenberg für das Zugelt der Ursula von Hohenberg mit **1000** Gulden, auf die niedere Stadt Haigerloch angewiesen, entschädigt, die genannte Stadt aber inzwischen an Wirtemberg verkauft hatten, versprechen den Bürgern von Haigerloch, sie schadlos zu halten.

Wir grauf Wilhelm vnd grauf Hainrich von Montfort gebrůder vergehen vnd tůnt kunt allen die disen brief sehent oder hörent lesen, wan ich der vorgenant grãf Wilhelm von Montfort grãf Růdolf von Hohemberg bewiset hau tusent guldin vff die nidren statt ze Haigerloch nach der brief lutung vnd sag, die ich vnd er enander gegeben hant von des zůgeltz wegen, das er mines sones wip greuin Vrselhen von Hohenberg geben sol vnd wan nu die obgenant statt ze Haigerloch der edel min lieber öheim grauf Eberhart von Wirtemberg mit aller zůgehörde miner rechte vmb mich geköffet hat, darvmb vergehint wir obgenannter grauf Wilhelm vnd grauf Hainrich von Montfort gebrůder, wär ob der egenant grauf Eberhart von Wirtenberg alder sin Erben vnd die obgenanten burger ze Haigerloch der nidren statt alder ir nachkommen von der vorgedachten bewisung der tusent Guldin vnd von der gelübt wegen die si darvmb getän hant ze dehainem schaden wirdint komen gegen grauf Růdolf von Hohenberg vnd sinen erben, das wir vnd vnser Erben si ald ir erben von dem schaden allem gentzlich vnd gar ledgan vnd lösen sont än allen iren schaden mit vrkund dizz briefs, der besigelt ist mit vnserm aigenen insigeln geben ze Bregentz an sant Ůlrichs tag nach Cristes geburt drüzehen hundert vnd siben vnd sechtzig jaren.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Die Siegel sind abgefallen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

596.

Ohne Jahr (höchst wahrscheinlich **4.** Juli **1367**). Graf Eberhard von Wirtemberg macht sich gegen die Stadt Haigerloch verbindlich, sie in Betreff der tausend Gulden, für welche sie sich dem Grafen Rudolf von Hohenberg verschrieben, schadlos zu halten.

Wir graue Eberhart von Wirtemberg veriehen an disem brief, als die erbern wol beschaiden Schulthaiß, der raut vnd die burger gemainlich der nidern stat ze Haygerloch gelobt vnd brief geben hönd Grauen Rûdolffen von Hohenberg von der tusent guldin wegen, darumb geloben wir den vorgenannten vnsern burgern von Haygerloch, wer ob sie von dem egenannten graue Rûdolf bekümerung vnd schad angieng von derselben gelübt wegen vmb dieselben tusent guldin, so sullen wir vnd vnser erben in dauon helffen vnd sie darumb ledigen an iren schaden one alle geuerde.

(Hier schließt die alte Abschrift, ohne ein Jahr anzugeben.)

St.-Archiv zu Stuttgart.

597.

9. August **1367.** o. O. Renhard von Ehingen und Konrad der Stahler bringen mit Zustimmung des Vogts von Rotenburg und Graf Rudolfs v. H. Marschalken zwischen den Gemeinden Wurmlingen und Jesingen in Betreff des Viehtriebs eine Richtung zu Stande.

Ich Renhart von Ehingen der alt ab entringen vnd Ich Cûnrat der Stahler der Jung vergenhen beid vff gmainem mund offenlich mit vrkund diß briefs vnd tun kunt allen den die in ansenhent oder hörent lesen daz wir mit gunst vnd gûtem willen Dyemen dez kächellers vogt ze Rotemburg vnd Albrehtz dez Marschalken vnserrs herren Graue Rûdolfs von Hohemberg Schulthaiss in den Dörffern vnd mit der geburo von Wurmlingen gemainlichen ze ainer sîten vnd mit gunst vnd gûtem willen Hermans von Ow von Rosegg der vogt ist ôber Jesingen, vnd der geburo gmainlichs ze Jesingen, ze der anderen sîten mit beider wissend vnd durch ir bett vmb die stöss die si mit ain ander hetten ain kuntschaft verhörtt haben vnd sagen ouch vff vnser ayd, daz die von Wurmlingen mit der bessrun kuntschaft den von Jesingen den Mülweg hin ab vnd her wider vff biß in den Stainin furht an behept hänt daz die von Jesingen dar an nit halten noch hütten sûllen mit herttvîch noch mit anderm vîch ãn geuärd, Si mügen aber mit hertvîch vnd mit anderm vîch vff vnd ab varun auch ãn schaden Ez mûgend aber die von Wurmlingen in dem obgenanten Mûlweg mit ir vîch halten vnd hûten an ander Lût schaden

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

vnd den weg vff vnd ab varen biß in den Staininfurht mit îr vîch vnd trenken, Wir haben ouch mit beider tail wissend gunst vnd gůtem willen die stain gesetzt zwischant Stainmarn von Jesingen vnd Haintzen dem herren von Wurmlingen, daz dü vff vnd vff, an wanden biß in gienen (sic!) stain in den widen. Vnd ze ainem warem vrkúnd vnd offner gezúgnúst aller diser vorgeschriben ding so haben wir die obgenanten Renhart von Ehingen vnd Cůnrat der Stahler beid ieglicher sin aigen Insigel gehenkt an disen brief, Der geben wart da man zalt von Cristus gebúrt drúzehenhúndert Jar sehzig Jar darnach in dem Sübenden Jar an Sant Laurentzins Abend.

V. d. Orig. in der Orts-Registratur zu Wurmlingen. — Von den beiden Siegeln hängen nur noch die Pergamentstreifen an.

598.

11. September **1367**. Heidelberg. Graf Rudolf von Hohenberg bekennt, daß er seine Zustimmung gegeben, als sein „Vetter" Graf Burkard von Hohenberg seine (Burkards) Hälfte von Wildberg, Bulach u. s. w. an den Pfalzgrafen Ruprecht verkauft habe.

Wir graue .. Rudolf von Hohenberg bekennen offenbar mit disem briefe, vor vns vnd vnser Erben Als der Edel vnser lieber vetter graue Burkhart von Hohenberg vor sich vnd sine erben sinen halben deil an wiltperg burg vnd Stad vnd auch .. Bolach die stad mit dorfferin luten guttern mit allen nützen wirden Eren friheiten Rehten, gewonhaiten Mannen Manscheften, Burgmannen, Burgmanscheften, vnd sinen deil an dem dorffe Giltlingen vnd mit aller ander zugehorungen dem hochgebornen fürsten vnd herrn hern Ruprechten dem Eltern pfalzgrauen by Ryne des heiligen Romschen Richs obristen Druchsezzen vnd Hertzogin in Beyern vnd sinen Erben Erbetlichen vnd eweclichen verkauft vnd zu kaufen gegeben hat, als sine brief besagint .... von yme dor v̊ber hat, Daz wir zu demselben kauffe vnsern willen gunst vnd verhengnizze gegeben .... vnd geben mit craft ditz briefes vnd bestetigen vnd befestigen auch denselben kauff Erbetlichen ... Eweclichen vor vns vnd alle vnser Erben. Auch bekennen wir vor vns vnd vnser Erben daz wir .... denselben kauff nymmer getun sollen noch schaffen getan werden in dheine wise, vnd globen ouch allez daz do fürgeschriben stet vor vns vnd vnser Erben mit guten truwen an eydes stat eweclichen veste vnd stete zů halden sunder alle argelist vnd geuerde. Dez zů vrkunde geben wir vor vns vnd vnser Erben dem fürgenannten fürsten hertzogen Ruprecht dem Eltern vnd sinen Erben disen brieff versiegelt mit vnserm anhangenden Ingesigel, wir haben auch gebeten vnd bitden den fürgenanten vnsern vettern grauen Burghart von Hohenberg vnd den festen Ritter kunẙ stadeler von waldecke vnd Hugen von Bern Ecke Edilkneht .... gezugnuzze alle

fürgeschriben stucke, punte vnd artikeln vnd vns derselben eweclich zu besagen ..... siegele by daz vnser an disen brieff gehangen habent. Vnd wir die fürgenannten graue burkhardt von hohenberg kuny stadeler von waldeke Ritter, Hůg von Bern Ecke Edilkneht bekennen daz wir (sic!) ding bede ..... grauen Rudolffs von Hohenberg zů gezugnůzze aller obgenannten stucke artikele vnd yn derselben ... zu besagen vnser Ingesiegele by daz syne an disen brieff gehangen haben. der gebin ist zu Heidelberg des nehsten Sampzdages nach vnser lieben frauwen dage als sie geborn wart nach cristi geburthe als man zalte drutzehen hundert Jare darnach in dem siebin vnd Sechtzigisten Jare.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit 3 gut erhaltenen Siegeln; das des Burkard fehlt. — Das Waldeck'sche Siegel hat im Schilde zwei sich kreuzende Heurechen.

599.

12. September 1367. Heidelberg. Graf Rudolf von Hohenberg gibt zum Verkauf (beziehungsweise zur Verpfändung) von Wildberg seitens seines Vormünders, Grafen Burkard, seine Zustimmung.

Wir graue Rudolff von Hohenberg bekennen vnd dun kunt offinbar mit disem brief für vns vnd vnser Erben, wann^e vormals der Edel graue Burghart von Hohenberg, vnser lieber Vetter, als vnser Vormunder vnsern deil an der vesten wiltperg, burg vnd stad, mit mannescheften, burgmannscheften, welden, velden, Dörffer, luten, guten, waßern, weyden, zinsen, diensten, Eren, rechten, friheiden, vnd gewonheiden mit dem Closter .. Ruthe, mit Vogtyen vnd welden vnd mit allen andern zugehorungen gesucht vnd vngesucht, wie die genant sint, oder genant mochten werden mit sunderlichen worten vmb zwei dusent gulden verkaufft vnd verpfant hat, derselben zweier dusent gulden der obgenante vnser vetter ouch bezalt ist Vnd ouch beredt ist, daz wir vnd vnser Erben denselben vnsern deil zu wilperg, alz furgenant ist, mit zwein dusent gulden Vnsres eygin geltes, vns dieselben vesten vnd vnsern Erben zubehalten vnd nymans fürbazer versetzen verpfenden, noch zu verkeuffen, widerlosen vnd keuffen mögin, viertzehen dag vor sant Gorgen dag, oder viertzehen dag darnach, welches iaris wir wollen. Vnd ouch daz wir noch vnser erben vnsern deil an der vestin wilperg burg vnd stad, vnd die gůte di darzu gehorint, nymant anders hoer oder vmb me geldes versetzen verpfenden oder verkeuffen sollen, Ez sy danü daz wir sie dem furgenanten fürsten, Hertzogen Ruprecht dem Eltern oder sinen erben ein halb iar beuor an bieten, wil er oder sin erben dann da by ver liben, so sollen wir yn derselben vesten gunnen vor allermengelich, vmb soliche merung des geltes als dann^e vnser beider Rate vber ein komment an alle geuerde, Des bekennen wir vns für vns vnd vnsere erben, daz wir zu demselben kauff vnd verpfandung in aller maße. als der von vnsrem fürgenanten vettern geschehen vnd

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

getan ist, vnsern willen gunst vnd verhengnisse geben, vnd bestedigen vnd befestigen den mit craft diz briefs, vnd sollen vnd wollen nymmer dar wider getůn noch schaffen getun werden in dhein wise ane alle geuerde, wann^e der obgenante Hertzog Ruprecht vnd sin erben sollen vnsern deil an der obgenanten vesten wiltperg burg vnd stad mit aller zugehörunge als benant ist Innehaben, nutzen vnd nißen, glich iren eygin gutern, sunder abeslagin vnd hinderniße, vns, vnsern erben vnd eyns yeglichen also lange vntz wir vnd vnsere erben sie von yme Vnd sinen erben mit zwein Dusent gulden wider gelost haben, derselben losunge sollint sie vns ouch gehorsam wesen in allen maßen als fürgenant stet, Ouch heißen vnd gebieten wir allen vnsern Mannen die zu wilperg gehorint vnd manne oder burgmanne do sint, daz yr von demselben fürsten Hertzogen Ruprecht dem Eltern uwr lehen enphahent vnd yme vnd sinen Erben huldent vnd swerent vnd gehorsam wesent, als ein man sinem herrn billichen wesen sal, also lange vntz wir vnsern deil zu wilperg gelest haben, daz ir vns dann^e wartent vnd gehorsam wesent zum halben deil als billich vnd recht ist. Alles das hie vorgenant stet vnd darzu die verpfandung vnd kauff, wie den vnser fürgenanter vetter getun hat, geloben wir graue Rudolff von Hohenberg fürgenant mit guten truwen an eydes stad veste vnd stete zuhalten vnd nymmer dar wider zu důn noch schaffen getun werden in dhein wise ane alle geuerde vnd argeliste. Zu orkund geben wir vor vns vnd vnser Erben dem Hochgebornen Fürsten Hertzogen Ruprecht dem Eltern fürgenanten vnd sinen Erben disen brief versigelt mit vnsrem anhangenden Ingesigel, wir haben ouch gebeten den obgenanten vnsern vettern grauen Burghart von Hoenberg, den vesten Ritter kuny stadeler von Waldeck vnd Hugen von Berneck, Edilknecht daz sie zu gezugnisse aller obgenanten stucke punte vnd artikel, vnd vns derselben allezit zu vbersagin, ire Ingesigele by daz vnser an disen brief gehangen habent, Vnd wir graue Burghart von Hohenberg, kuny stadeler von waldeck Ritter vnd hug von Berneck edilknecht fürgenant bekennen daz wir durg bete des fürgenant grauen Rudolffs von Hoenberg vnd zu gezugnisse aller obgenanten stücke, punte vnd artikel, vnd yn derselben allezit zv vbersagin vnsre Ingesigele by daz sin an disen brief gehangen haben. Geben zu Heidelberg des nehsten sontagis nach vnser lieben frauwen dag als sie geborn wart nach Christi geburthe druzehen hundert iar darnach in dem Sieben vnd Sechtzigistem Jare.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Es hängt nur noch das Siegel des Gr. Rudolf an der Urkunde.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf